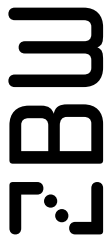


Der ZBW-Jahresrückblick

**Leibniz-Informationszentrum
Wirtschaft
Leibniz Information Centre
for Economics**



Zugänge schaffen: Literatur schneller erschließen dank Künstlicher Intelligenz, **S. 30**
Innovation durch Dialog: Forschungsdatenmanagement gestalten, **S. 38**
Open Science: Die Bedeutung von Open Science in den Wirtschaftswissenschaften, **S. 46**



Liebe Leserinnen, liebe Leser

Eine wesentliche Aufgabe der ZBW besteht in der Organisation und Bereitstellung von Wissen. Dabei setzt sich die ZBW mit besonderem Nachdruck für Open Science ein, d. h. die Öffnung der Wissenschaften und dort insbesondere die Open-Access-Transformation. Hierdurch soll die freie Zugänglichkeit von wissenschaftlichen Publikationen gewährleistet werden.

Realität in der Wissenschaft ist, dass Forschungsergebnisse heutzutage oft nicht im Open Access zur Verfügung stehen, dass für das Management von Forschungsdaten Prinzipien, die das Teilen, die Auffindbarkeit oder die Nachnutzbarkeit ermöglichen, noch nicht weit genug verbreitet sind, und dass der Transfer von Wissen aus der Forschung in die Politik und Gesellschaft große Verbesserungspotenziale bietet.

Wie wichtig die Etablierung von Open Science ist, zeigt die aktuelle COVID-19-Krise, die die Gesellschaft weltweit betrifft. Den daraus resultierenden Druck zur Öffnung aber auch den resultierenden Nutzen haben zum Beispiel Wissenschaftsverlage erkannt. Publikationen sind nicht mehr nur aus ausschließlich wissenschaftlicher Perspektive relevant, sondern es gibt auch einen hohen gesellschaftlichen Nutzen, wenn man diese frühzeitig zur Verfügung stellt. Ähnliches gilt auch für Datensätze, die Wissenschaftler*innen nun vermehrt für die Nachnutzung zur Verfügung stellen. Mit diesen lässt sich z.B. viel besser nachvollziehen, welche Altersgruppen besonders betroffen oder wie die Krankheitsverläufe sind.

Wie die COVID-19-Krise zeigt, ist die Debatte um die Organisation von Wissen, insbesondere die Debatte um Open Science, auch deshalb so grundlegend, weil sie tief in unser Leben reicht und weit über die wissenschaftliche Welt hinaus von Bedeutung ist. Offene Wissenschaft ist wertvoll und nutzenstiftend!

Die ZBW nimmt aktiv an der internationalen Debatte um Open Science teil und gestaltet diese aktiv mit. Die vorliegenden ZBW-Highlights zeigen dies eindrücklich.

Alle Aspekte der Weiterentwicklung der ZBW wurden auch im Jahr 2019 mit dem Beirat konstruktiv und kritisch diskutiert. Gerade die unterschiedlichen Perspektiven, die im Beirat der ZBW zusammenkommen, tragen erheblich zu einer hohen Qualität der Ergebnisse bei. Zudem hat sich der Stiftungsrat, als zentrales Aufsichtsgremium, mit all diesen Themen intensiv befasst und wichtige, richtungsweisende Entscheidungen für die Entwicklung hin zu einer „digitalen ZBW“ getroffen. Für das während des Jahres 2019 entgegengebrachte Vertrauen sind wir unserem Beirat und Stiftungsrat zu tiefem Dank verpflichtet. Schließlich gilt unser Dank den Beschäftigten der ZBW, die sich auf kontinuierlich hohem Niveau für die Leistungserbringung aber auch die Weiterentwicklung der ZBW einsetzen.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen! ■

*Klaus Tochtermann, Thorsten Meyer,
Axinia Braunisch*

Kiel/Hamburg, im Mai 2020

Inhalt



12 Mit „Open UP!“
gastierte die ZBW in Kiel,
Berlin, München und
Hamburg.



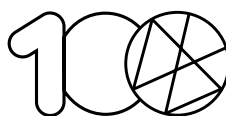
40 Das GO-FAIR-Büro
vernetzte 2019 Menschen
aus über 20 Ländern
miteinander.

Auftrag der ZBW
Seite 6

Vision der ZBW
Seite 7

ZBW 2019 in Zahlen
Seite 8

Kurzmeldungen
Seite 10



100 Jahre ZBW –
Ein Rückblick auf das
Jubiläumsjahr
Seite 12

ZUGÄNGE SCHAFFEN



Die Open-Access-
Transformation gestalten
Seite 22

Wirtschaftsdienst und Inter-
economics ab 2020 vollständig
im Open Access
Seite 28

Literatur schneller erschließen
dank Künstlicher Intelligenz
Seite 30

Internationaler Einsatz
für Open Source in der
Bibliothekswelt
Seite 32

Interview:
Fakt oder Fake?
Seite 34

INNOVATION DURCH DIALOG

Forschungsdatenmanagement
gestalten
Seite 38

GO FAIR vernetzt
Forschungsdatenakteure
weltweit
Seite 40

Interview:
Walking in someone
else's shoes
Seite 42

Interview:
Internationale Kooperationen:
Vernetzt und inspirierend
Seite 44

OPEN SCIENCE

Die Bedeutung von Open
Science in den Wirtschafts-
wissenschaften
Seite 46

Drittmittel der ZBW 2019
Seite 51

Im Austausch mit den
Communities
Seite 52

YES! They Can – Wie Schüler-
vorträge Forscher*innen die
Sprache verschlagen
Seite 66

ZBW-Beschäftigte digital
qualifizieren
Seite 74

Anhang – Last but not least
Seite 76

Impressum
Seite 88



22 Wie sich die ZBW schrittweise und
konsequent zu einem digitalen Knoten-
punkt für offene Wirtschaftsinformatio-
nen verändert.



66 Zwölf Schulen aus ganz Deutsch-
land sowie ein Team aus Großbritannien
präsentieren auf dem auf dem Bundes-
finale des Schulkongresses „YES! – Young
Economic Summit“ Lösungsvorschläge
für Klimaschutz, Integrationsarbeit oder
Mobilität.

Die ZBW setzt national und international Maßstäbe für die moderne Informationsversorgung in den Wirtschaftswissenschaften.

Als überregionale Informationsinfrastruktureinrichtung verpflichtet sich die ZBW der zuverlässigen, umfassenden und nachhaltigen Versorgung der wirtschaftswissenschaftlichen Forschungsgemeinschaft mit wirtschaftswissenschaftlichen Informationen. Dazu gehören Bewahrung und Ausbau des einmaligen Bestands, die Bereitstellung von einfachen und neuartigen Zugangswegen zu diesem Bestand sowie eine exzellente Nutzer- und Serviceorientierung der ZBW.

271 Beschäftigte aus 12 Na
heruntergeladene digitale
langzeitarchivierte Medien
Bände 171 Kooperationen m
ternationalen Universitt
einrichtungen. 99 Vortrg
internationalen Fachtagun
in nationalen und internat
laufende drittmittelgefrd
Abschlussarbeiten 896.99

ationen 9.661.839

Volltexte 1.199.176

n 9.744 retrodigitalisierte

mit nationalen und in-

en und Forschungs-

ge auf nationalen und

ngen 41 Publikationen

ationalen Fachmedien 18

berte Projekte 41 betreute

3 Social Media Views

ZBW-Beirat neu bestellt:

Im Januar ging die Amtszeit dreier Beiratsmitglieder der ZBW (einschließlich des Vorsitzenden) zu Ende. Neue Beiratsmitglieder sind Prof. Stefan Bender, Prof. Dr. Wilhelm Hasselbring und Prof. Dr. Karen Gedenk. Der neue Beiratsvorsitzende ist Prof. Dr. Jürgen Schupp, vom Sozio-oekonomischen Panel (SOEP) am Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung Berlin (siehe Foto).

Der Leibniz-Forschungsverbund Science 2.0 heißt seit Januar 2019 Open Science:

Unter dem Namen „Leibniz-Forschungsverbund Science 2.0“ untersuchte der Verbund seit 2012, wie sich die Nutzung partizipativer Werkzeuge und Plattformen des Internets auf das Forschungs- und Publikationsverhalten auswirkt – anfangs mit einem starken Fokus auf sozialen Medien. Da sich die Forschungsschwerpunkte der ZBW und des Verbunds immer stärker auf Open Science ausgerichtet haben, hat sich der Verbund 2019 umbenannt und eine neue Strategie verabschiedet.

ZBW fördert Kooperation zwischen Digitalisierungszentren in Deutschland:

Ziel der ZBW ist es, die Retrodigitalisierungsaktivitäten in Deutschland zu fördern und die Digitalisierungszentren zu vernetzen. Dazu startete die ZBW im Februar 2019 eine Veranstaltungsreihe in Kooperation mit TIB und ZB MED. Der erste Workshop widmete sich dem Thema „Boutique-versus Massendigitalisierung – Organisationsformen von Digitalisierungszentren“.

Open Science Conference 2019 in Berlin diskutierte Open Science in der Praxis:



Die ZBW und der Leibniz-Forschungsverbund Open Science luden im März 2019 nach Berlin zur International Open Science Conference. 220 Teilnehmer*innen aus Europa, USA, Afrika sowie Nord- und Südamerika diskutierten, wie Open Science im täglichen beruflichen Alltag konkret umgesetzt wird.

K10plus – eine gemeinsame Datenbank mit 200 Millionen Nachweisen:

Die ZBW erfasst ihre Daten seit März 2019 in der Datenbank K10plus. K10 steht für 10 beteiligte Bundesländer, das „plus“ für andere einzelne Bibliotheken wie z.B. die Staatsbibliothek zu Berlin. Betrieben wird K10plus vom Bibliotheksservice-Zentrum Baden-Württemberg (BSZ) und der Verbundzentrale des Gemeinsamen Bibliotheksverbundes (VZG). Die Datenbank umfasst etwa 200 Millionen Bestandsnachweise.

Academic Career Kit: Ein Angebot speziell für Nachwuchsforschende in den Wirtschaftswissenschaften ging im März 2019 online:

Das Academic Career Kit unterstützt beim Finden der passenden Zeitschrift für die erste Veröffentlichung, beim Publizieren in Open Access, beim Er-

kennen von Predatory Journals, im Umgang mit Social Media und beim Networking in der Forschung, bei der Impact-Messung sowie beim Management und Teilen von Forschungsdaten.

Über 100 internationale Tagungsteilnehmer*innen auf der INCONECSS:


Die zweite internationale Fachtagung für Bibliotheken im Bereich wirtschaftswissenschaftliche Fachinformation „INCONECSS – International Conference on Economics and Business Information“ brachte Bibliothekar*innen, Informationsfachleute und Forschende aus 33 Ländern und 5 Kontinenten zusammen.

Nachfrage nach ZBW-Ratgeberbrochure übertrifft alle Erwartungen:

Seit Juni 2019 sind über 40.000 Exemplare der Handreichung „Schreibe Deine beste Hausarbeit in den Wirtschaftswissenschaften“ in Deutschland im Umlauf. Zudem wurde im Dezember die englische Übersetzung innerhalb Deutschlands verschickt.

EconBiz bündelt Informationen zu übersichtlichen Autorenprofilen:

Die EconBiz-Autorenprofile führen seit September 2019 Informationen zu Autor*innen aus unterschiedlichen Quellen an einem Ort zusammen. Die Informationen stammen aus verschiedenen Linked-Open-Data-Quellen.

ZBW wird Siegel berufundfamilie überreicht:



Am 25. Juni 2019 zeichnete Bundesfamilienministerin Dr. Franziska Giffey Einrichtungen aus, die zukunftsweisen- de Wege gehen, um ihren Beschäftigten die Vereinbarkeit von Beruf und Familie zu ermöglichen. Das Siegel berufundfamilie wurde der ZBW für drei Jahre vergeben. Die berufundfamilie Service GmbH prüft jährlich die Entwicklung.

ZBW beteiligt sich an der Beantragung von Konsortien zum Ausbau der Nationalen Forschungsdateninfrastruktur:

Die ZBW engagiert sich bei der Beantragung der wirtschaftswissenschaftlich ausgerichteten Konsortien KonsortSWD und BERD@NFDI für den Aufbau der Nationalen Forschungsdateninfrastruktur.

ZBW spendet historische Daten an Wikidata:

Über 5.000 Digitalisate von Personendossiers aus dem historischen ZBW-Pressearchiv stellte die ZBW im Oktober 2019 Wikidata unter CC0-Lizenz zur Verfügung.

ZBW wird ausgezeichnet mit Core-TrustSeal für überzeugende digitale Langzeitarchivierung:

Nach dem Data Seal of Approval 2015 und dem nestor-Siegel für vertrauenswürdige Archive 2017 hat die ZBW 2019 nun das dritte Zertifizierungsverfahren erfolgreich absolviert. Die ZBW ist in Deutschland die erste Institution, die diese drei Zertifizierungen durchlaufen hat.

Studienergebnisse aus Web-Science-Projekt bei „NatureIndex“ zitiert:

In dem Kooperationsprojekt „OASE“ von GESIS – Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften und ZBW wurde herausgefunden, dass Artikel, die zunächst als Preprints veröffentlicht wurden, viel häufiger online zitiert und geteilt werden als solche, die nicht als Preprints eingereicht wurden. Die Studienergebnisse wurden in „NatureIndex“ zitiert. NatureIndex ist eine Datenbank von Nature Research und bietet einen aktuellen Überblick über qualitativ hochwertige Forschungsergebnisse und die Zusammenarbeit auf institutioneller, nationaler und regionaler Ebene.

Drittmittel für Bestandserhaltung:

Die ZBW hat 2019 Drittmittel für die Bestandserhaltung vom Land Schleswig-Holstein erhalten. Mit den akquirierten 50.000 EUR für die Entsäuerung können Bücher behandelt werden, die zum Kern des Sammelgebiets gehören, sowie Zeitschriften und Jahrbücher, die in Deutschland Unikate sind.

„Semantic Web in Libraries“ brachte über 170 Teilnehmende aus 26 Ländern zusammen:



Die elfte internationale Konferenz „Semantic Web in Libraries“, die die ZBW seit 2009 zusammen mit dem Hochschulbibliothekszentrum des Landes Nordrhein-Westfalen organisiert, begrüßte Konferenzteilnehmer*innen aus Europa, Asien, Nordamerika und Afrika sowie zahlreiche Zuschaltete per Livestream.

GO-FAIR-Büro vernetzte 2019 Daten- und Infrastrukturexpert*innen sowie Forschende aus insgesamt 21 Ländern.



In zahlreichen Workshops in Deutschland und Europa brachte das GO-FAIR-Büro internationale Akteur*innen zusammen aus Australien, Belgien, Brasilien, Dänemark, Deutschland, Frankreich, Griechenland, Großbritannien, Irland, Italien, Niederlande, Norwegen, Österreich, Polen, Portugal, Schweden, Schweiz, Slowenien, Spanien, Tschechien und den USA.

100 Jahre ZBW

EIN RÜCKBLICK AUF DAS JUBILÄUMS- JAHR

Foto:
Sven Wied

Am 1. Februar 2019
feierte die ZBW mit
Gästen aus dem In-
und Ausland ihren
100. Geburtstag.

Weitere Bilder unter:
www.100jahre.zbw.eu





2019

war ein Jubiläumsjahr für die ZBW. Am 1. Februar 2019 feierte die ZBW – Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft ihren 100. Geburtstag und blickt nun zurück auf einhundert Jahre Bibliothekshistorie (siehe: 100jahre.zbw.eu). Der **Festakt** anlässlich des ZBW-Jubiläums wurde eröffnet mit einer Festrede von Prof. Dr. Matthias Kleiner, Präsident der Leibniz-Gemeinschaft. Die Grußworte wurden überreicht von Daniel Günther, Ministerpräsident des Landes Schleswig-Holstein, von Dr. Peter Tschentscher, Erster Bürger-

meister der Freien und Hansestadt Hamburg, von Dr. Philipp Steinberg, Abteilungsleiter Wirtschaftspolitik im Bundesministerium für Wirtschaft und Energie, sowie von Dr. Ulf Kämpfer, Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Kiel. Prof. Dr. Klaus Tochtermann richtete in seiner Jubiläumsansprache nicht nur einen dankbaren Blick zurück an die Generationen von ZBW-Beschäftigten der letzten 100 Jahre, sondern auch einen frohmütigen Blick nach vorn auf die Jahre, die die derzeit agierende Generation noch gestalten darf. Zudem eröffnete der ZBW-Direktor die Wanderausstellung „Open Up! Wie die Digitalisierung die Wissenschaft verändert“.



1



3



2

1 → Prof. Dr. Matthias Kleiner, Präsident der Leibniz-Gemeinschaft

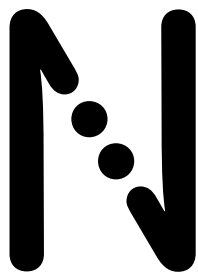
2 → Dr. Peter Tschentscher, Erster Bürgermeister der Freien und Hansestadt Hamburg

3 → Dr. Ulf Kämpfer, Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Kiel



4 → Prof. Dr. Klaus Tochtermann, Direktor der ZBW, eröffnet die Wanderausstellung „Open UP!“
 5 → Daniel Günther, Ministerpräsident des Landes Schleswig-Holstein





Neben den internationalen Fachtagungen der ZBW – Open Science Conference, INCONECSS und Semantic Web in Libraries – veranstaltete die ZBW zwei **Diskussionsformate**, in denen Zukunftsfragen für wissenschaftliche Bibliotheken erörtert wurden. Am 19. Februar 2019 fand eine Podiumsdiskussion zum Thema „Digital Librarian“ statt, in welchem das sich wandelnde Berufsbild reflektiert wurde. Am 21. Oktober 2019 lautete das Thema „Bibliotheken 2050“. Audiodokumentationen finden sich auf der Jubiläums-Website 100jahre.zbw.eu. —



1



2

1 → Prof. Dr. Isabella Peters (ZBW), Prof. Dr. Dirk Lewandowski (HAW Hamburg), Gabriele Fahrenkrog (J&K – Agentur Jöran und Konsorten) und Prof. Dr. Hans-Christoph Hobohm, Fachhochschule Potsdam. Moderation: Nicole Clasen (ZBW).

2 → Prof. Dr. Isabella Peters

3 → Prof. Dr. Dirk Lewandowski und Nicole Clasen



3



Anlässlich ihres 100-jährigen Bestehens veranstaltete die ZBW ein **Symposium** zum Thema „Wirtschaftswissenschaften Digital – Chancen und Herausforderungen.“ Das Programm wurde gemeinsam mit dem Verband der Hochschullehrer für Betriebswirtschaft VHB, dem Verein für Socialpolitik VfS und dem Rat für Sozial- und Wirtschaftsdaten RatSWD zusammengestellt. ■



1→ Joachim Winter, Professor an der Ludwig-Maximilians-Universität in München
 2→ Rege Diskussion beim Symposium „Wirtschaftswissenschaften Digital - Chancen und Herausforderungen“. Im Bild: Dr. Karolin Herrmann, Geschäftsführerin des Vereins für Socialpolitik
 3→ Prof. Dr. Nicola Fuchs-Schündeln, Universität Frankfurt und Vorsitzende des Vereins für Socialpolitik



A

Anlässlich des Jubiläums der ZBW präsentierte die ZBW 2019 eine Wanderausstellung, die den Titel trug: „Open UP! Wie die Digitalisierung die Wissenschaft verändert“. Die Ausstellung hatte zum Ziel, sowohl relevante Hintergrundinformationen über Open Science zu vermitteln als auch die laufende Arbeit der ZBW als Informationsinfrastruktur begreiflich zu machen. Zielgruppen waren zum einen Wissenschaftsinterne, wie Forschende der Wirtschaftswissenschaften, wissenschaftliche Partner*innen in Kooperations- und Forschungsprojekten, Bibliotheken oder Förderer. Zum anderen adressierte die ZBW Wissenschaftsexterne. Diese erhielten die Möglichkeit, einmal hinter die Kulissen des Wissenschaftsbetriebes zu blicken und bekamen Hintergrundinformationen, beispielsweise über den Weg eines Forschungsergebnisses hin zum Fachartikel, die Messung wissenschaftlicher Leistung oder den Umgang mit Forschungsdaten.

Die Ausstellung war zu Gast in Kiel in der ZBW, in Berlin im Grimm-Zentrum, in München im Deutschen Museum und in Hamburg in der ZBW. 2020 wird die Ausstellung als Leihgabe zu Gast sein in der Hochschule der Medien in Stuttgart, an der Leibniz-Universität Hannover, am Institut für Höhere Studien – Institute for Advanced Studies (IHS) in Wien und an der Hochschule für Technik und Wirtschaft Dresden. ■

Aktuelle Informationen unter:
www.100jahre.zbw.eu/openup/



100 JAHRE ZBW

Zum 100. Geburtstag hat die ZBW ein **Jubiläums-Design** entwickelt, bei dem es mehr um die Zukunft ging als um die Vergangenheit. Das Erkennungsmerkmal für alle Jubiläumsmaterialien verkörperte Konnektivität als globalen Zukunftstrend, der im Kontext ZBW für die Verbindung digitaler und physischer Orte und Medien steht.

In Vorbereitung ihres Jubiläums hat die ZBW sämtliche noch erhaltenen historischen Artefakte zusammengetragen und nach archivarischen Gesichtspunkten erfasst. Erstmalig steht der ZBW nun ein historisches Archiv zur eigenen Vergangenheit zur Verfügung. Mit dieser archivarischen Aufgabe wurde eine Historikerin beauftragt, die anschließend verschiedene

Aspekte der **ZBW-Geschichte in drei kleinen Bänden** zusammengefasst hat. In den drei Bänden „Erst königlich dann weltbekannt“, „Persönlichkeiten“ und „Ein bibliothekarischer Kreis schließt sich“ zeichnete die Historikerin Claudia Thorn die 100-jährige Entwicklung der ZBW nach. **Die Bände stehen zum freien Download zur Verfügung unter www.100jahre.zbw.eu/geschichte** ■



Screenshots aus dem **ZBW-Geschichtsfilm**



***„Erstklassige Bereitstellung
und Versorgung mit Literatur
und Informationen – gestern,
heute und morgen.“***

Ann-Kathrin Ulrich
Diplom-Bibliothekarin, Programmbereich
Bestandsentwicklung & Metadaten

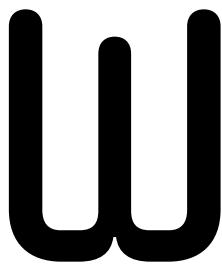
DIE OPEN-ACCESS-TRANSFORMATION GESTALTEN

Illustrationen: Anne Vagt

Der digitale Zugang zu wissenschaftlichen Publikationen wäre eigentlich einfach – gäbe es nicht eine Vielzahl verschiedener Lizenzen und Bezahlschranken, die oft den unmittelbaren Zugang verhindern und offenen wissenschaftlichen Austausch erschweren. Daher gibt es seit einigen Jahren Bemühungen unterschiedlichster Aktivist*innen, dies zu ändern. Auf der einen Seite gibt bzw. gab es die Illegalen. Aaron Swartz zum Beispiel. Er veröffentlichte 2008 das „Guerilla Open Access Manifest“. Darin rief er dazu auf, kostenpflichtige Literatur auf eigene Faust herunterzuladen und zu verbreiten. Hashtag #canihazPDF. Oder Alexandra Albakyan und die Schattenbibliothek SciHub – ein Projekt, das seit seinem Start 2011 nicht mehr aus dem wissenschaftlichen Alltag wegzudenken ist. Auf der legalen Seite steht die Open-Access-Bewegung, die nicht nur kurzfristig den Zugang zu Forschung verbessert, sondern seit der Berliner Erklärung 2003 für einen großen Kulturwandel kämpft. Wir werfen hier einen Blick in die Open-Access-Werkstatt der ZBW.







Werkbank I: Verträge mit Verlagen verhandeln

Der Publikationsmarkt für wissenschaftliche Literatur ist derzeit im großen Open-Access-Umbruch. Dieser Transformationsprozess hat das Ziel, die freie Zugänglichkeit zu Forschungsergebnissen als Standard zu etablieren. Geschäfts- und Lizenzmodelle verändern sich grundlegend und die Akteure im Wissenschaftssystem stehen derzeit vor großen Herausforderungen.

95 Prozent der „Big Deals“ in Europa laufen laut einer Studie der European University Association bis Ende 2020 aus (<http://doi.org/10.5281/zenodo.3487127>). „Big Deals“ sind große, oft nationale Lizenzverträge für umfangreiche wissenschaftliche Zeitschriftenpakete. Nachfolger werden überwiegend sogenannte Offsetting- bzw. Transformationsverträge sein. Dabei werden neben den herkömmlichen Zugangsrechten zu wissenschaftlichen Zeitschriften auch die Publikationsgebühren für Open-Access-Veröffentlichungen von Autor*innen der beteiligten Wissenschaftseinrichtungen abgegolten.

→ Siehe dazu Grafik zum Open Access Status:
<https://open-access-monitor.de/#/open-access>

Die ZBW als Informationsinfrastruktureinrichtung für Wirtschaftswissenschaften begleitet und gestaltet diese Open-Access-Transformation aktiv mit und verändert sich schrittweise konsequent zu einem digitalen Knotenpunkt für frei zugängliche wirtschaftswissenschaftliche Fachinformation. Der Anteil der unmittelbar im Open Access zugänglichen Publikationen über alle Fachgebiete liegt derzeit bei knapp 20 Prozent, wobei die Spannweite je nach Fachgebiet zwischen 7 Prozent (BWL) und 27 Prozent (Biologie) variiert und die Wirtschaftswissenschaften insgesamt unter dem Durchschnitt liegen.

GLOSSAR

Was ist eine Allianzlizenz?

Allianzlizenzen sind ein Instrument der DFG, um allen Nutzer*innen in Deutschland Zugriff auf wissenschaftliche Literatur zu ermöglichen. Die ab 2011 geförderten Allianzlizenzen sind die Fortsetzung der von 2004 bis 2010 geförderten Nationallizenzen. Im Gegensatz zu den komplett durch die DFG finanzierten Nationallizenzen haben Allianzlizenzen ein Lizenz- und Finanzierungsmodell, in dem die beteiligten Bibliotheken eine Eigenbeteiligung von circa 75 Prozent der Gesamtkosten aufbringen müssen.

Die Open-Access-Transformation der ZBW setzt oft auf größere Lizenzierungsvorhaben und nationale Lizenzen auf. Mit dem Verlag Edward Elgar Publishing hat das Lizenzteam der ZBW beispielsweise so einen komplexen Vertrag abgeschlossen. Das Verlagsprogramm dieses britischen Wissenschaftsverlages umfasst insbesondere Bücher der Wirtschaftswissenschaften, darunter auch die der US-amerikanischen Wirtschaftsnobelpreisträgerin Elinor Ostrom.

Nachdem die ZBW bereits seit 2018 im Rahmen einer Nationallizenz den Zugang zur E-Book-Collection von Edward Elgar Publishing bis zum Erscheinungsjahr 2015 bundesweit anbot, wird dieser Zugang nun mit Förderung der DFG schrittweise Jahr für Jahr erweitert.

“The honest and thoughtful way the licence team at ZBW approached our collaboration and the trust this engendered enabled us to develop an offer that will have far reaching benefits for students, teachers and researchers in Germany. It also increases the visibility and access to our books, something we see as a fundamental part of the service that we provide to our authors in Germany and throughout the world.”

Tim Williams, Managing Director,
Edward Elgar Publishing



Wie ein Offsetting- oder Read&Publish-Vertrag funktioniert, lässt sich am Beispiel des internationalen Großverlages Taylor&Francis mit Sitz in London illustrieren. Der mit der ZBW ausgehandelte Lizenzvertrag ermöglicht seit 2018 allen Instituten der Leibniz-Gemeinschaft mit wirtschaftswissenschaftlichen Forschungsschwerpunkten den kostenfreien Zugriff auf die von der ZBW bei Taylor&Francis lizenzierten Publikationen. Gleichzeitig können Autor*innen dieser Institute in allen Zeitschriften der Verlagsgruppe ohne die sonst üblichen zusätzlichen Publikationsgebühren im Open Access publizieren. In den vergangenen zwei Jahren sind auf

DAS TEAM

Im Team Lizenzmanagement arbeiten Jens Lazarus, Stefanie Richter, Sindy Wegner und Laura Bickel.

Jens Lazarus leitet die Gruppe Bestandsmanagement / Lizenzmanagement. Er verantwortet hier insbesondere die Umstellung auf die digitale Informationsversorgung und die Open-Access-Transformation. Nach seiner Tätigkeit als Information Manager beim British Council Deutschland und der Leitung der Hochschulbibliothek Merseburg war Jens Lazarus bis 2016 Erwerbsleiter an der Universitätsbibliothek Leipzig bevor er an die ZBW wechselte.

Die Wirtschaftsjuristin **Stefanie Richter** befasst sich im Lizenzmanagement mit der Koordination und Verhandlung konsortialer und lokaler Lizenzverträge. Sie begleitet den Wandel in der Informationsversorgung auch mit Blick auf geltendes Urheberrecht. Vor ihrem Wechsel in die ZBW im Jahr 2010 war sie in der Rechtsabteilung eines privatwirtschaftlichen Unternehmens tätig.

Als Wirtschaftsjuristin mit einem Faible für Urheberrecht und die Copyleft-Bewegung kam **Sindy Wegner** nach ihrem Abschluss an der Hochschule Wismar und einem kurzen Zwischenstopp bei IBM zur ZBW. Sindy Wegner ist im Team Lizenzmanagement hauptverantwortlich für die Kommunikation mit wissenschaftlichen Einrichtungen als Kundengruppe der elektronischen Lizenzen. Daneben betreut sie für einzelne elektronische Produkte den gesamten Lebenszyklus einer Lizenz von der Vertragsverhandlung bis zur Archivierung der Inhalte.

Laura Bickel ist wissenschaftliche Referentin und nimmt als diplomierte Volkswirtin eine Schnittstelle zwischen dem Bestandsmanagement und dem Lizenzmanagement ein. Hierbei steht besonders die inhaltliche und thematische Analyse neuer Produkte bei der Umstellung auf digitale Informationsversorgung und Open-Access-Transformation im Fokus. Vor ihrer Tätigkeit bei der ZBW arbeitete sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Wirtschaftsethik an der Universität Kiel und als Gastwissenschaftlerin an der Loyola Marymount University in Los Angeles (USA).



diese Weise 110 wissenschaftliche Aufsätze frei zugänglich publiziert worden.

Das Erfolgsmodell soll in dem Anfang 2020 um zwei Jahre verlängerten Vertrag modellhaft auf alle Leibniz-Einrichtungen ausgedehnt werden. Dann ist Cross Access möglich. Das heißt: Die Mitarbeiter*innen sämtlicher Leibniz-Einrichtungen können alle von jeweils anderen Instituten abonnierten Zeitschriften nutzen und in allen Taylor&Francis-Zeitschriften im Open Access publizieren. Am Planungshorizont steht in einer dritten Ausbaustufe ein nationales Konsortium für alle wissenschaftlichen Einrichtungen in Deutschland. Die ZBW geht hier über die eigentliche Literaturversorgung hinaus und funktioniert als Schaltzentrale einer möglichst offenen wissenschaftlichen Informationsinfrastruktur.

Werkbank II: Unabhängige Fachportale weiterentwickeln

Open Access schafft nachweislich Sichtbarkeit für die Wissenschaft. Open-Access-Publikationen werden im Schnitt dreimal häufiger von Fachkolleg*innen zitiert. Um weiterhin zu gewährleisten, dass deutscher wirtschaftswissenschaftlicher Forschungsbereich auch weltweit sichtbar ist, dass die deutsche Wissenschaft auch in den USA oder in Asien bemerkt wird, setzt die ZBW konsequent auf die Transformation hin zu einer digitalen Open-Science-Infrastruktur für die Wirtschaftsforschung mit Fokus auf dem Publikationsoutput aus der deutschen Wirtschaftsforschung.

Daher geht es beim Thema Offenheit nicht nur um den Zugang, sondern auch um eine damit verbundene hohe Sichtbarkeit der frei zugänglichen Publikationen in Suchmaschinen und Fachdatenbanken. Auch Forschung zu randständigen Themen soll gefunden werden können und nicht nur der durch Google und Google Scholar sich selbst verstärkende

Forschungs-Mainstream. Open Access bedeutet eben auch eine gerechte Kuratierung von Informationen ohne Privilegierung von Themen oder Autor*innen. Hier können technische Verfahren (z.B. Such- und Klassifikations-Algorithmen) helfen, auch verborgene Forschungsthemen und -ergebnisse angesichts einer stetig anwachsenden Menge an Fachinformationen noch auffinden zu können. Dafür steht das Fachportal EconBiz, welches eine unabhängige und transparente Alternative zu kommerziellen Anbietern ist.

In diesem Sinne ist die Optimierung von Suchergebnissen in bibliothekarischen Informationssystemen eine stetige Herausforderung u.a. für die Softwareentwicklung in der ZBW. So wurden 2019 als Ergebnis aus dem DFG-Projekt LibRank die EconBiz-Rankingverfahren der eingesetzten Suchtechnologie mit einer Gewichtung auf textstatistische Verfahren angepasst, so dass auch ältere oder weniger häufig zitierte Literatur („sleeping beauties“) regelmäßig Eingang findet in die vorderen Suchergebnisse.

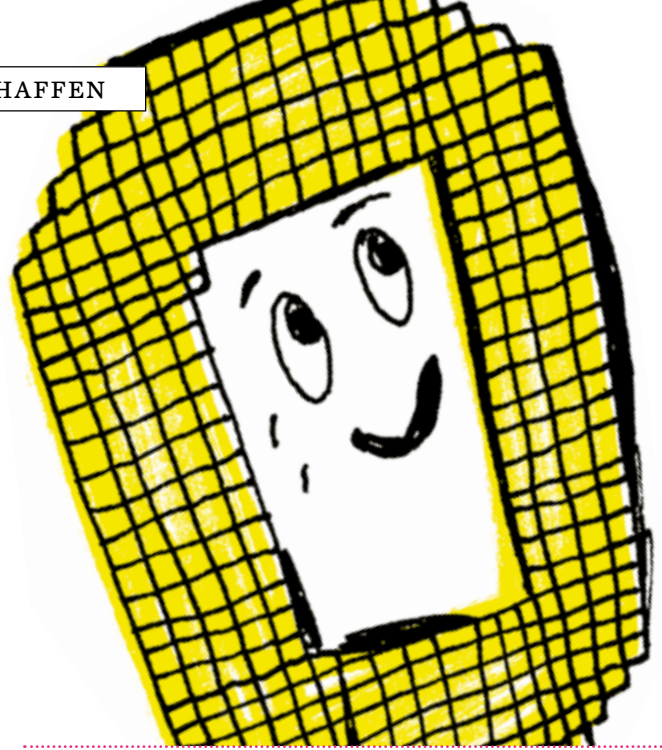
Werkbank III: User Experience in Fachportalen verbessern

Wenn wir darüber reden, wie eine Abkehr vom Subskriptionsmodell organisiert werden kann, müssen wir auch über Schattenbibliotheken sprechen. Die am meisten genutzte ist SciHub. Viele kennen und nutzen sie. Für Wissenschaftler*innen, die im bisherigen Wertesystem reüssieren wollen, ist SciHub deshalb so attraktiv, weil sie nahezu alles finden können. Zahlreiche Studien haben gezeigt, dass nicht allein der Zugang zu wissenschaftlichen Forschungsergebnissen für Wissenschaftler*innen ein ausschlaggebendes Kriterium ist, sondern vor allem die hohe Bedienerfreundlichkeit. Nutzer*innen wollen eine einfache und intuitiv bedienbare Oberfläche für die Literaturrecherche.

Um den wissenschaftlichen Rechercheprozess und den Zugang zu Informationen für Forschende und Studierende der Wirtschaftswissenschaften so komfortabel wie möglich zu gestalten, optimiert die Arbeitsgruppe Softwareentwicklung der ZBW permanent das Fachportal EconBiz. So hat sie 2019 in dem Fachportal EconBiz weitere Suchfelder zur granularen Suche (z.B. von Dissertationen) eingeführt sowie die Suche über weitere Datenbestände integriert („Other ZBW resources“). Die „More like this“-Funktionalität – bisher pauschal über alle Titel laufend – wurde auf Journal-Empfehlungen beschränkt. Schließlich hat sie, in Zusammenarbeit mit der Forschungsgruppe Web Science, im Rahmen einer beta-Entwicklung wesentliche Kontextinformationen zu einem Journal aus externen Datenquellen eingebunden, darunter Angaben zu Impact-Faktor und h-Index, sowie zur Open-Access-Policy.

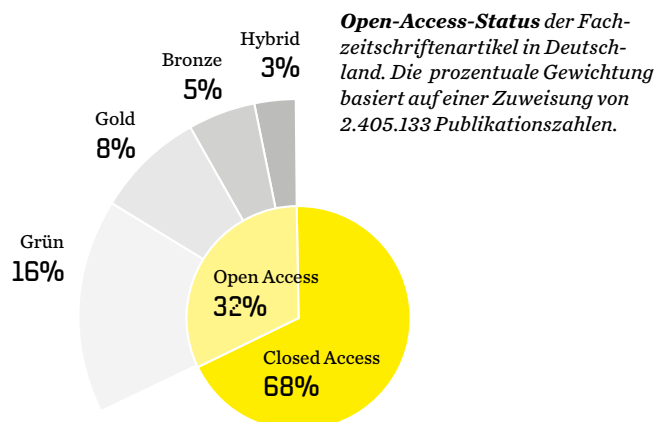
Werkbank IV: Anreize für Open Access erforschen

Guerilla Open Access oder Schattenbibliotheken lösen nicht das Problem fehlender Anreize, Ergebnisse direkt im Wege des Open Access frei verfügbar zu veröffentlichen. Ein bewährtes Konzept, Anreize zu schaffen, ist Gamification, d.h. die Nutzung von Spielelementen in einem spielfremden Kontext. Das Team Web Science der ZBW hat Gamification im Kontext von Open-Access-Nutzung unter Forschenden empirisch untersucht und herausgefunden, dass Gamification Wissenschaftler*innen tat-



DR. ATHANASIOS MAZARAKIS

ist Diplom-Psychologe, Informatiker und promovierter Wirtschaftswissenschaftler in einer Person und kennt sich aus mit Motivationsstrukturen, Anreizgestaltung, Incentives und Algorithmen. Seit Januar 2014 ist er wissenschaftlicher Mitarbeiter und Post-Doc in den Bereichen Human-Computer Interaction und Web Science an der ZBW sowie am Institut für Informatik an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel. Dr. Athanasios Mazarakis forscht insbesondere an Gamification und softwaregeneriertem und kontextbasiertem Feedback. Das bedeutet, dass Anwender*innen nicht wie sonst zum Beispiel ein „like“ oder einen Daumen rauf oder runter als menschliches Feedback bekommen, sondern ein Feedback von einer Software. Diese soll zudem nur passendes Feedback zum Kontext geben. Seine bevorzugte Forschungsmethode sind Feldexperimente und sein Trumpf ist die Methodenkombination, die es ihm ermöglicht, sinnvolle von sinnlosen großen Datenmengen zu unterscheiden. Ihm geht es um die Nutzung von Smart Data statt nur Big Data zu generieren und auszuwerten.



PAULA BRÄUER

hat einen Master in Wirtschaftsinformatik und arbeitet seit 2018 als wissenschaftliche Mitarbeiterin an der ZBW und am Institut für Informatik an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel. Ihre Forschung befasst sich mit der Verwendung von Gamification in unterschiedlichsten Anwendungsfällen. Neben Anreizen für Open Access sucht sie auch nach Möglichkeiten, spielerische Ansätze in neuen Technologien, wie Augmented Reality und Sprachassistenten (z. B. Amazon Alexa), anzuwenden.

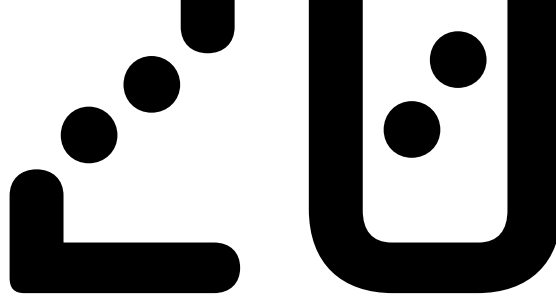
sächlich motiviert, sich mit dem Thema Open Access länger zu befassen.

Als Vorbereitung für eine sehr viel größere Studie hat die ZBW in einer Feldstudie mit 28 Personen aus drei unterschiedlichen Instituten empirisch untersucht, wie die Spielelemente „Abzeichen“ und „Fortschrittsanzeige“ auf die Motivation beim Ausfüllen eines Online-Quiz zum Thema Open Access wirken. Abzeichen – oder auch Badges genannt – sind visuelle Artefakte, die für erfüllte Aufgaben verliehen werden, ähnlich wie der rote Gürtel beim Judo. Fortschrittsanzeigen sind eher einfaches Feedback und zeigen den Nutzer*innen, wie weit sie schon mit ihrer Aufgabe sind und wieviel ihnen noch bevorsteht. Wir kennen das aus dem Fitnessstudio: Noch vier, noch drei...

Das Ergebnis: Die Spielelemente Fortschrittsanzeige und Abzeichen haben einen motivierenden Effekt im Kontext eines Open-Access-Quiz. Die Wissenschaftler*innen haben auf freiwilliger Basis in den Bedingungen mit den Spielelementen deutlich mehr Fragen zu Open Access beantwortet, als in der Kontrollgruppe ohne Gamification. Auch wenn dies nur eine kleine explorative Vorstudie ist, kann man davon ausgehen, dass ein solcher Quiz-Ansatz funktioniert, um Wissenschaftler*innen auf die Thematik Open Access aufmerksam zu machen. —

Zur Original-Publikation: Bräuer, P.; Mazarakis, A. (2018): Erhöhung der Motivation für Open Access durch Gamification. In: Proceedings of the Mensch und Computer 2019 Workshop on Gam-R – Gamification Reloaded. DOI: doi.org/10.18420/muc2019-ws-564





Die Websites www.wirtschaftsdienst.eu und www.intereconomics.eu bieten ein umfangreiches Archiv mit Hintergrundartikeln aus den letzten **20 Jahren**, die ebenfalls ab Januar 2020 vollständig frei zugänglich sind.

Wirtschaftsdienst und Intereconomics ab 2020 vollständig im Open Access

ZBW stellt die beiden wirtschaftspolitischen Fachzeitschriften Wirtschaftsdienst und Intereconomics ab 1. Januar 2020 im Gold Open Access zur Verfügung

Die ZBW als Informationsinfrastruktureinrichtung für die Wirtschaftswissenschaften begleitet und gestaltet die Open-Access-Transformation aktiv mit und transformiert sich selbst konsequent zu einem digitalen Knoten für wirtschaftswissenschaftliche Fachinformation. Dazu setzt die ZBW auf innovative Geschäftsmodelle mit Verlagen. 2019 hat die ZBW für ihre beiden Zeitschriften „Wirtschaftsdienst“ und „Intereconomics“ mit dem Springer Verlag ein Open-Access-Geschäftsmodell ausgehandelt. Dieses beinhaltet, dass alle Inhalte, die ab dem 1. Januar 2020 unter der Open-Access-Lizenz (CC-BY) publiziert werden, jede*r Interessierte online lesen kann. Ein freier Zugang verbessert so den Wissenstransfer zwischen der Forschung in den Wirtschaftswissenschaften und entsprechenden wirtschaftspolitischen Debatten.

1916

Der Wirtschaftsdienst erscheint bereits seit 1916 und gehört damit zu den traditionsreichsten wirtschaftswissenschaftlichen Fachzeitschriften.

560.760

Downloads zählte die ZBW-Fachzeitschrift Intereconomics 2019. Im Vergleich: 2018 waren es 472.425 Downloads.

2.299

Insgesamt 2.299 Ökonom*innen haben in den vergangenen 20 Jahren für den Wirtschaftsdienst geschrieben.

1966

Intereconomics erscheint seit 1966 und hat 2016 sein 50-jähriges Jubiläum gefeiert.

1.126

Insgesamt 1.126 Autor*innen haben in den vergangenen 20 Jahren für Intereconomics geschrieben.

1.081.439

Downloads zählte der Wirtschaftsdienst im Jahr 2019. Zum Vergleich: 2018 wurden 866.229 Downloads gezählt.

6

Intereconomics erscheint alle zwei Monate.

12

Der Wirtschaftsdienst erscheint monatlich.

300

Mehr als 300 Beiträge jährlich werden durch das Open-Access-Engagement der ZBW für die breite Öffentlichkeit auf den Zeitschriftenwebsites (wirtschaftsdienst.eu und intereconomics.eu) zukünftig frei zugänglich.

Literatur schneller erschließen dank Künstlicher Intelligenz

Künstliche Intelligenz ist seit vielen hundert Jahren ein Menschheits-traum. Gut bekannt sind die Geschichten rund um den Homunculus, den Golem oder Frankensteins Monster. Seit etwa einem Jahrzehnt ist Künstliche Intelligenz nun keine Science Fiction oder Laboridee mehr, sondern Teil unseres Alltags. Wir alle kennen Siri, Alexa, DeepL, autonome Fahrzeuge oder Drohnen. In den digitalen Medien fällt es uns schwer, Bots von Menschen zu unterscheiden. KI kann Entscheidungen und Aktionen übernehmen, die bisher Menschen getroffen und ausgeführt haben. Auch in der ZBW spielen KI-Methoden eine bedeutende Rolle für den digitalen Wandel von Geschäftsabläufen. Ein Praxisbericht.



KI-Methoden in den ZBW-Alltag integrieren

Wissenschaftliche Bibliotheken arbeiten derzeit in einem Wissenschaftsbetrieb, in dem laut UNESCO-Wissenschaftsbericht weltweit etwa 8 Millionen Forscher*innen publizieren. Pro Jahr steigt die Zahl wissenschaftlicher Aufsätze um etwa 8 Prozent. Nun ist es die Kernaufgabe von Bibliotheken, dafür zu sorgen, dass die Nutzer*innen sich in der Menge dieser Veröffentlichungen zurechtfinden und schnell und einfach Literatur zu einem bestimmten Thema finden. Dazu werden Textdokumente mit Metadaten beschrieben. Dieses Beschreiben von Aufsätzen, Monografien, Sammelbänden usw. passiert zum einen auf formaler Ebene (Autor*in, Titel, Seitenzahl usw.) und zum anderen auf inhaltlicher Ebene mit einem genormten Wortschatz. Geht es in dem Dokument beispielsweise um multinationales Marketing und internationalen Absatz oder um betriebliche Liquidität und Cashflow?

Allein aus den Wirtschaftswissenschaften erreichen die ZBW jährlich über 100.000 Titel, die auffindbar gemacht werden müssen. Zusätzlich entstehen mit dem digitalen Wandel zahlreiche neue Aufgaben für die Beschäftigten der ZBW, die ebenso erfüllt werden wollen. Daher müssen Automatisierungsstrategien entwickelt und eingesetzt werden, um auch weiterhin möglichst viele Publikationen inhaltlich mit der angemessenen fachlichen Tiefe zu erschließen.

Hier bieten Methoden aus der KI, konkret maschinelles Lernen, großes Potenzial für Erleichterungen bei der Arbeit.

Dr. Anna Kasprzik, Leiterin der Arbeitsgruppe Automatisierung der Sacherschließung, erläutert: „Erste Schritte in der Sacherschließung mit Methoden des maschinellen Lernens zu gehen ist einfach. Diese Methoden dann aber auch auf einen Stand zu bekommen, der unseren hohen Qualitätsansprüchen genügt, ist eine sehr komplexe Aufgabe, und mit der Entwicklung eines Prototypen ist sie noch lange nicht erfüllt. Unser Ziel ist es, Automatisierungslösungen über das Prototypstadium hinaus langfristig in die tägliche bibliothekarische Praxis einzubringen.“

Trainingsdaten sind das A und O

Um nun Automatisierungslösungen nachhaltig in die täglichen Arbeitsabläufe bringen zu können, muss Vorarbeit geleistet werden. Eine grundlegende Voraussetzung sind geeignete Trainingsdaten, die der Maschine als Vorbild dienen können. Das sind derzeit die Metadatensätze, die von Expert*innen der ZBW erstellt wurden. Diese Trainingsdaten müssen in ausreichender Menge und in ausreichender Vielfalt vorliegen.

Als Textmaterial, aus dem die trainierte Maschine dann ihre Vorschläge für STW-Deskriptoren ableitet, werden aktuell nur sehr kurze Textpassagen verwendet, etwa der Titel oder von Autor*in-

Im Jahr 2019 hat die ZBW 131.289 Publikationen formal erschlossen. Intellektuell konnten 26.372 Publikationen inhaltlich erschlossen werden. Über eine automatisierte Lösung wurden 2019 zusätzlich 86.396 Publikationen inhaltlich erschlossen.

INHALTSERSCHLIESSUNG

Bei der Inhaltserschließung (auch Sacherschließung genannt) arbeitet die ZBW mit einem genormten Wortschatz. Der sogenannte „Standard-Thesaurus Wirtschaft“ (STW) bildet das weltweit umfassendste Fachvokabular zur Recherche und Erschließung wirtschaftswissenschaftlicher Inhalte. Verfügbar in Deutsch und Englisch, umfasst der STW knapp 6.000 Deskriptoren und über 20.000 Synonymverweise. Der STW wird in der ZBW von einem interdisziplinären Expertenteam inhaltlich an den aktuellen Sprachgebrauch in den Wirtschaftswissenschaften angepasst, kontinuierlich weiterentwickelt und technisch in vernetzte Informationsumgebungen und innovative Web Services eingebunden. Als einer der ersten Thesauri in der Linked Open Data Cloud veröffentlicht, enthält der STW auch Mappings zur GND, dem AGROVOC und zur JEL. Der STW ist unter der freien Datenbank-Lizenz ODbL (Open Database License) 1.0 verfügbar.

nen vergebene Keywords, weil man annehmen kann, dass diese die Publikation möglichst prägnant zusammenfassen, ähnlich wie ein Abstract. Damit die maschinelle Methode überhaupt einsetzbar ist, sollten allerdings möglichst viele solche Keywords in einem klar definierten Feld in den Metadatensätzen abgelegt sein.

Zudem benötigt die Arbeitsgruppe gut strukturierte rechtliche Informationen, die auch maschinenlesbar sind, um ihre Algorithmen korrekt im Rahmen der geltenden Text- und Data-Mining-Rechte anwenden zu können. Saubere Metadaten sind also nicht nur beim Training wichtig, sondern auch in allen Szenarien, für die die Maschine trainiert worden ist.

Open Science im Kontext Automatisierte Sacherschließung

Auf dem Weg, die automatisierte Sacherschließung in die Praxis zu bringen, hat sich die ZBW 2019 unter anderem eng mit der Deutschen Nationalbibliothek und der Nationalbibliothek Finnland ausgetauscht. Insbesondere hat die Arbeitsgruppe die finnische Plattform Annif getestet und auf der Fachkonferenz SWIB – Semantic Web in Libraries wurde ein internationaler Anwenderworkshop veranstaltet. Ein wichtiger Schritt war es, das hierfür von der ZBW gestellte Trainingsmaterial zusammen mit Übungen zum Selbststudium als Open Data auf GitHub zu veröffentlichen (URL: <https://github.com/NatLibFi/Annif-tutorial>)

Über die bereits eingesetzten statistischen Verfahren hinaus evaluiert die Arbeitsgruppe ständig aktuelle Ergebnisse aus dem Gebiet der Künstlichen Intelligenz, etwa aus dem Deep Learning. Derzeit wird mit neuronalen Netzen experimentiert, um neue Verfahren zu entwickeln oder auch im Rahmen des bislang verwendeten Fusion-Ansatzes das Zusammenspiel der einzelnen Verfahren zu optimieren. Zudem ist es ein Ziel, die Qualitätsabschätzung zu automatisieren, so dass die noch nicht erschlossenen Dokumente jeweils dem am besten für sie geeigneten (maschinellen oder intellektuellen) Verfahren zugeführt werden können. ■

A photograph of three people sitting on a large, thick tree trunk. A man with a beard and glasses, wearing a dark shirt, sits at the top with his arms crossed. Two women sit below him; one on the left in a white shirt and dark pants, and one on the right in a patterned shirt and dark pants. The tree has a rough, textured bark and some green leaves are visible in the background. The text 'Internationaler Einsatz für Open Source in der Bibliothekswelt' is overlaid in white, with 'für Open Source' in italics. A thin white horizontal line is positioned below the text.

Internationaler Einsatz für *Open Source* in der Bibliothekswelt

Bibliotheken nutzen für die computergestützte Verwaltung von Budgets, Lizenzen, Ausleihe, Erwerbung oder Metadatenmanagement verschiedene Software. In der Regel handelt es sich um sog. „integrierte“ Bibliothekssysteme, die weltweit seit den 1980er Jahren in großer Vielfalt eingesetzt werden.

Seit etwa 2012 sind sogenannte „Next Generation Systems“ auf dem Markt und in den Bibliotheken herrscht Umbruchstimmung. Diese neuen Bibliotheksmanagementsysteme können Daten in der Cloud speichern und verwalten, und sie integrieren unterschiedliche Medienarten wie Druckschriften, elektronische Publikationen oder Datenbanken. Marktführer für diese cloudbasierten aber proprietären Bibliotheksmanagementsysteme sind OCLC mit ihrem „WorldShare Management Services“ und Ex Libris mit „Alma“.

Viele Bibliotheken setzen zwar diese proprietären Produkte ein, bemängeln jedoch die fehlende Möglichkeit, die Systeme auf individuelle Bedürfnisse und Entwicklungen anpassen zu können. Für wissenschaftliche Bibliotheken ist es wichtig, Eigenentwicklungen in das laufende Bibliotheksmanagementsystem zu integrieren und die Software permanent erweitern zu können. Hinzu kommt, dass Bibliotheken im Zeitalter von Open Science nicht nur eigene Software optimieren, sondern diese ihren Fachkolleg*innen auch zur Nachnutzung zur Verfügung stellen wollen. Dieses offene Arbeiten ist mit den geschlossenen Systemen der Marktführer nicht möglich.

Seit 2016 ist das neue Open-Source-Bibliothekssystem FOLIO im Rennen. Hier arbeiten Bibliotheken aus der Open Library Environment (OLE) Community, die Unternehmen EBSCO Information Services und Index Data sowie weitere kommerzielle und nicht-kommerzielle Partner in einer Entwicklergemeinschaft daran, eine Open-Source-Alternative zu den proprietären Cloudsystemen auf den Markt zu bringen. FOLIO steht für „The Future of Libraries is Open“.

Gestartet in den USA ist FOLIO mittlerweile ein weltweites Projekt mit Entwickler*innen und Bibliotheksexpert*innen aus Amerika, Europa und Asien. Die ZBW ist als Verbundbibliothek im Gemeinsamen Bibliotheksverbund (GBV) seit 2017

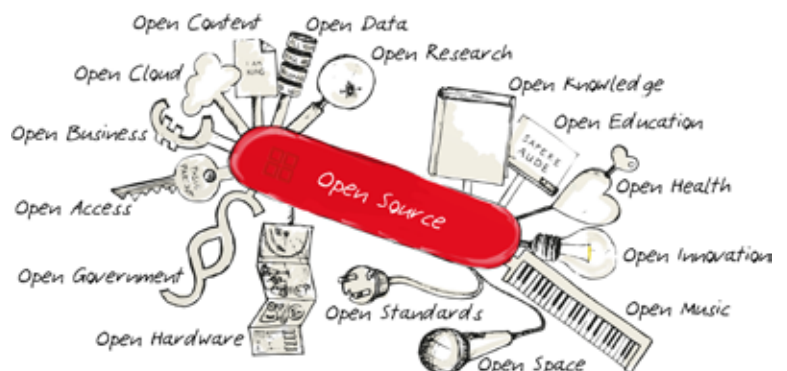
Teil dieser weltweiten Entwicklergemeinschaft und arbeitet in zwei Gruppen mit (im FOLIO-Kontext heißen diese Special Interest Groups), zum einen in der Fachgruppe Metadaten-Management, zum anderen in der Gruppe Elektronisches Ressourcen-Management (ERM). Zudem ist die ZBW eine Pilotbibliothek für die Implementierung der ERM-Anwendungen in der FOLIO-Community.

Für die internationale FOLIO-Gemeinschaft ist es wichtig, dass die ZBW die speziellen Anforderungen aus Deutschland mit einbringt. Felix Hemme, Experte für elektronisches Ressourcen-Management in der ZBW, erklärt: „Nur durch die Zusammenarbeit und das Einbringen möglichst diverser Perspektiven und Erfahrungen kann hier eine gute offene Software entwickelt werden.“ Das FOLIO-Team der ZBW trifft sich regelmäßig zu nationalen Workshops mit der Verbundzentrale des Gemeinsamen Bibliotheksverbundes und zudem zu Arbeitstreffen auf internationaler Ebene. 2019 fand das jährliche FOLIO-Meeting in Washington, D. C. statt. Hinzu kommen wöchentliche Online-Treffen in den Special Interest Groups.

Wie sieht es nun mit der Verwaltung von digitalen Ressourcen in der ZBW aus? 2019 bereitete das Team die Verwaltung digitaler Ressourcen vor, die 2020 pilotiert werden sollen. Dazu wird eine Vielzahl an Anwendungen implementiert, die über Schnittstellen miteinander kommunizieren können. Genauso wichtig ist es, FOLIO in die bereits existierende Landschaft deutscher und überregionaler Systeme zu integrieren. Es beschäftigen sich mehrere Teams aus ganz Deutschland damit, Vorgaben für den Datenimport aus dem K10Plus-Verbundkatalog sowie dem überregionalen ERM-System LAS:eR zu erarbeiten. Ein weiteres Team befasst sich mit dem Datenexport in K10Plus sowie angeschlossene Discovery-Systeme wie beispielsweise EconBiz. Diese Arbeiten werden die Projektpartner auch im Jahr 2020 beschäftigen. The Future of Libraries is Open! ■

WAS IST OPEN SOURCE?

Open Source Software bedeutet, dass der Quelltext der Software öffentlich zugänglich und frei verfügbar ist, sprich von Dritten eingesehen, geändert und verwendet werden kann. Open Source ist nicht gleichzusetzen mit kostenlos. Jedoch sind viele Open-Source-Technologien kostenfrei verfügbar, teilweise werden Enterprise-Versionen mit erweiterten Funktionen und Support angeboten.



FAKT ODER *FAKE*

Ein Interview zur Bedeutung von Informationskompetenz im digitalen Zeitalter



»Der kritische Umgang mit Quellen aus dem Netz wird in Deutschland nur unzureichend vermittelt.«

Nicole Krüger, Research Guide
EconDesk und Recherchetipps

Fake-News, Fake-Konferenzen, Fake-Shops: Es wird immer schwieriger, Wahrheit und Manipulation zu unterscheiden. Informationskompetenz ist zu einer Kulturtechnik geworden, die mittlerweile so wichtig ist wie Lesen und Schreiben. Doch wo lernt man das? Wir fragen Nicole Krüger, Expertin für Informationskompetenz in der ZBW und Expertin im „Netzwerk Bibliothek Medienbildung“ des Deutschen Bibliotheksverbandes.

Wo beginnt die Ausbildung von Informationskompetenz?

NK: Optimalerweise sollte das Thema schon in der Schule aufgegriffen werden. Dort konzentrieren sich die Lehrer*innen bisher aber überwiegend auf die Vermittlung von Medienkompetenz, die Kommunikation in WhatsApp-Gruppen oder den Umgang mit Tablets. Der kritische Umgang mit Quellen aus dem Netz wird in Deutschland nur unzureichend vermittelt, wie die IEA International Computer and Information Literacy Study 2018 [https://zbw.to/IEA_2018] herausfand. Was vor dem Internetzeitalter nicht so wichtig war, weil Zeitungen und TV-Sender Informationen gefiltert und professionell aufbereitet haben, ist jetzt im digitalen Zeitalter jedoch eine Schlüsselqualifikation. Und Informationskompetenz heißt nicht nur die Verlässlichkeit einer Quelle einzuschätzen. Für die Studierenden kommt die Herausforderung dazu, dass sie wissenschaftliche Quellen identifizieren, in ihrer Qualität und Bedeutung für das eigene Thema einschätzen und richtig zitieren müssen.

Wie steht es denn um die Informationskompetenz bei Wirtschaftsstudierenden?

NK: Die ZBW hat 2017 einmal Wirtschaftsstudierende in ganz Deutschland gefragt, wie sie selbst ihre Informationskompetenz reflektieren [https://zbw.to/IK_2017]. Das Ergebnis: Für rund die Hälfte der Studierenden ist es schwierig, treffsichere Suchbegriffe zu finden und die Relevanz von Treffern zu beurteilen. Wissenschaftliche Datenbanken verwenden nur wenige Studierende für die Suche nach Literatur. Dies ändert sich auch im Verlauf des Studiums nicht.

Es bleibt also das ganze Studium hindurch eine Unsicherheit.

Wie geht die ZBW mit diesem Thema um?

NK: Wir arbeiten hier in der ZBW ja schon seit vielen Jahren auf mehreren Kanälen und mit mehreren Teams daran, die Informationskompetenz bei Wirtschaftsstudierenden zu erhöhen, sowohl vor Ort als auch überregional. Es gibt Vor-Ort-Lectures und -Beratungen, Kurse, Spiele, Videos und jetzt gibt es auch eine gedruckte Broschüre. Dieses Heft „Schreibe Deine beste Hausarbeit in Wirtschaftswissenschaften“ ist ein großartiger Erfolg geworden [<https://zbw.to/Beste-Hausarbeit>]. 40.000 Broschüren sind mittlerweile in ganz Deutschland unterwegs. Eine englische Übersetzung für alle internationalen Wirtschaftsstudierenden ist ebenso verschickt. Vor allem Dozent*innen der Wirtschaftswissenschaften (74 Prozent) und wirtschaftswissenschaftliche Bibliotheken (26 Prozent) haben sich Pakete zusenden lassen, also Multiplikator*innen, die wissen, womit ihre Studierenden zu kämpfen haben.

Warum haben Sie das Booklet „Schreibe Deine beste Hausarbeit“ als Printexemplar herausgegeben und nicht als Online-Text?

NK: Das Booklet gibt es selbstverständlich auch online zum Download. Wir haben aber im Vorfeld die Bedarfe analysiert und einen eindeutigen Wunsch der Studierenden nach Print festgestellt. Und die große Resonanz spricht dafür, dass wir uns hier richtig entschieden haben. In Zeiten von WhatsApp, TikTok, Snapchat usw. mag es merkwürdig anmuten, etwas Haptisches in Umlauf zu bringen, d. h. Lernmaterialien zum Anfassen. Aber die Forschung, z. B. die von Wirtschaftsnobelpreisträger Daniel Kahnemann, zeigt, dass Menschen von haptischen Medien besonders angesprochen werden, vor allem, wenn es um schnelle Bauchentscheidungen geht. (Literaturtip: <https://zbw.to/Kahnemann-Daniel>). Und ob ich mir eine Broschüre zum wissenschaftlichen Arbeiten aus meiner Bibliothek mitnehme oder nicht, ist definitiv eine solche Bauchentscheidung. Hinzu kommen ganz

alltagspraktische Gründe, die für ein gedrucktes Booklet sprachen. Denn die meisten Studierenden legen sich das Heft neben den Rechner, wenn sie an ihrem Text arbeiten, sozusagen wie eine Checkliste.

Lernt man denn im Studium alle Facetten der Informationskompetenz?

NK: Nein, im Studium geht es in erster Linie darum, das Schreiben einer wissenschaftlichen Arbeit zu lernen. Alle Aspekte rund um das Publizieren, ob ich im Open Access publiziere, was dabei zu beachten ist usw., werden ja erst in der Promotionszeit relevant. Auch das Forschungsdatenmanage-



ment spielt im Studium derzeit kaum eine Rolle, wird dann aber für Doktorand*innen umso wichtiger. Hinzu kommt dann noch das große Thema Wissenschaftskommunikation. Wie arbeite ich mit sozialen Medien? Welche Kanäle sind wichtig? Das alles müssen Nachwuchswissenschaftler*innen erst lernen. In der Regel müssen sie sich diese Kompetenzen selbst aneignen, mit Peers sprechen, erfahrene Wissenschaftler*innen fragen, YouTube-Videos ansehen usw., denn eine richtige, strukturierte Doktorandenausbildung gibt es derzeit meines Wissens nach höchstens an Graduiertenkollegs. Daneben gibt es nur vereinzelt Workshops oder MOOCs [Massive Open Online Courses] für die gute wissenschaftliche Praxis im digitalen Zeitalter. Gleichwohl beobachten wir hier einen riesigen Bedarf.

Wie sieht denn dieser Bedarf konkret aus?

NK: Die ZBW hat in einer bundesweiten Studie untersucht, wo Wirtschaftsfor-schende Unterstützungsbedarf haben, wenn es um gute wissenschaftliche Praxis im digitalen Zeitalter und Open Science geht. Über drei Viertel von ihnen brauchen Informationen, wo sie offene Forschungsdaten finden können (77 Prozent) oder wie man am besten im Open Access veröffentlicht (76 Prozent). Etwas unter drei Viertel (71 Prozent) benötigen Unterstützung, wenn es darum geht, im Sinne der FAIR-Prinzipien die eigenen Forschungsdaten zu veröffentlichen. Darüber hinaus haben ungefähr zwei Drittel angegeben, dass sie Support in der Wissenschaftskommunikation benötigen, insbesondere wenn es darum geht, nicht-wissenschaftlichen gesellschaftlichen Akteuren Forschungsergebnisse zugänglich zu machen. Weiteren großen Bedarf gibt es bei alltagspraktischen Lösungen zum kollaborativen Arbeiten und Open/FAIR Data Sharing sowie zur Leistungsmessung jenseits des Journal Impact Factors.

Das ist ja ein umfassendes Bündel. Hat die ZBW denn hier auch Angebote für Nachwuchsforscher*innen?

NK: Die ZBW ist beteiligt an Workshops wie der Impact School [siehe www.hiig.de/events/impact-school-2019] im Kontext des Leibniz-Forschungsverbundes Open Science und die ZBW-Professor*innen engagieren sich sehr stark bei der Vermittlung dieser Themen. Was flächendeckende Online-Angebote angeht, sind wir hier aber noch am Beginn. Angefangen haben wir 2019 mit unserem „EconBiz Academic Career Kit“ (<https://zbw.to/Kit>). Das ist ein Selbstlern-Tool für junge Wirtschaftswissenschaftler*innen, in dem Informationen kuratiert zusammengeführt sind, angefangen bei der Auswahl eines Journals für die erste Publikation über Hintergrundinformationen zu Fake-Zeitschriften, sog. Predatory Journals, Networking und alternativen Indikatoren für wissenschaftliche Leistung, bis hin zu Hilfestellungen beim Forschungsdatenmanagement. Das Besondere am Academic Career Kit ist, dass es freies Bildungsmaterial ist (Stichwort Open

Educational Resources – OER). Da es unter einer CC-BY-Lizenz veröffentlicht wurde, kann es von Multiplikator*innen heruntergeladen und angepasst und dann z.B. ins eigene Lernmanagementsystem eingestellt werden, ohne dass Urheberrechte verletzt werden. Jetzt gilt es, das Tool noch bekannter zu machen und mit der Community darüber ins Gespräch zu kommen, es entsprechend weiterzuentwickeln.

Vielen Dank! —

¹ IEA International Computer and Information Literacy Study 2018

² Ergebnisbericht einer Online-Befragung unter Studierenden der Wirtschaftswissenschaften an deutschen Hochschulen 2017: eine empirische Untersuchung der ZBW – Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft

³ Broschüre „Schreibe Deine beste Hausarbeit in Wirtschaftswissenschaften“ (pdf) <https://zbw.to/Hausarbeit>

Du hast eigentlich überhaupt keine Lust auf diese Arbeit? Ganz andere Sachen im Kopf? Schau Dir an, wie Du die Sache zum Laufen kriegst.

→ FORSCHER*IN WERDEN

In Deiner Arbeit gehst Du einer wissenschaftlichen Fragestellung nach und machst erste Schritte in der Forschung. Das kann spannend sein, wenn Du das Thema richtig wählst und Dich die Fragestellung persönlich interessiert.

Deine ersten Hausarbeiten bestehen überwiegend in der Einordnung vorhandenen Wissens in den Kontext Deiner Fragestellung und in der kritischen Bewertung der vorhandenen Literatur. Deine eigenen Thesen und Argumente untermauerst Du durch den Rückgriff auf anerkannte Expertinnen und Experten.

→ GUTE NOTE BEKOMMEN

„First things first“ – Du willst eine gute Note, klar. Das A und O dafür ist:

- die Recherche der einschlägigen Literatur,
- die Absprache mit Deinen Profs,
- der rote Faden im Text anhand Deiner Leitfrage und
- das korrekte Zitieren.

Mit den Tipps aus dieser Broschüre ist das machbar! Stell Dir schon einmal das A – Excellent auf Deinem Schein vor.



2019 wurden über 40.000 Broschüren in deutscher und in englischer Sprache verschickt. Vor allem Dozent*innen der Wirtschaftswissenschaften (76 %) haben die Ratgeber für ihre Studierenden bestellt.

100 JAHRE ZBW BEDEUTEN FÜR MICH

***„A highlight of enthusiasm,
dedication, team spirit, and
prosperous environment.
I like to think that 100 years
from now the same spirit and
environment will provide some-
one else the privilege to report
on the importance and role of
this institution.“***

Fidan Limani,
Wissenschaftlicher Mitarbeiter
Innovative Informationssysteme
& Publikationstechnologien, Programmbereich
Digitale Informationsinfrastrukturen

Forschungsdatenmanagement gestalten

Laut Wissenschaftsbarometer 2019 geben nur 46 Prozent der Deutschen an, dass sie in Wissenschaft und Forschung vertrauen; 2018 waren es noch 54 Prozent. Weniger als die Hälfte der Befragten (42 Prozent) waren laut Wissenschaftsbarometer 2019 von einer Gemeinwohlorientierung der Wissenschaft überzeugt. 2017 waren es noch 48 Prozent. Auch wenn ein Großteil der Befragten den Ergebnissen der Wissenschaft noch vertraut, nimmt der Chor der Zweifelnden stetig zu.

Umgang mit Forschungsdaten in den Wirtschaftswissenschaften

Das Thema Forschungsdatenmanagement wird für die Wirtschaftsforschung relevanter, denn die empirische Forschung in den Wirtschaftswissenschaften gewinnt weiter an Bedeutung. Derzeit ist es jedoch so, dass das Teilen von Forschungsdaten auf akademischer Ebene – auch in den Wirtschaftswissenschaften – zu wenig honoriert wird. So bleiben wissenschaftliche Datensätze oft nicht einsehbar, Forschungsergebnisse sind kaum überprüfbar und können nicht für anschlussfähige Forschung genutzt werden. Das wiederum behindert am Ende alle Forschenden.

Und mehr: Auch die Zivilgesellschaft ist betroffen, wenn zweifelhafte wissenschaftliche Ergebnisse Grundlage für politische Entscheidungen werden, wie dies beispielsweise der Fall bei den US-Ökonomen Rogoff & Reinhart war. Deren Forschungsergebnisse zum Zusammenhang von Staatsschuld und Wirtschaftswachstum wurden politisch genutzt, um die EU-Sparpolitik zu begründen, obwohl sich Fehler bei der Datenauswertung eingeschlichen hatten. Fehler, die hätten vermieden werden können, wenn Rogoff & Reinhart die Daten ihrer Analyse zeitgleich mit ihrer Publikation öffentlich geteilt hätten. Und mehr noch: Nicht publikationsträchtige Ergebnisse werden zu welchen gemacht. So fand beispielsweise eine Studie des Instituts zur Zukunft der Arbeit (IZA) heraus, dass sich in den prestigeträchtigsten wirtschaftswissenschaftlichen Fachzeitschriften Testergebnisse ausgerechnet um den Punkt herum ballen, an dem sie gerade noch knapp statistisch signifikant sind. Ob diese Ergebnisse dann auch inhaltlich signifikant sind, d. h. relevant, bleibt offen. [Available at SSRN: <https://ssrn.com/abstract=2238281>]

ZBW schafft Infrastrukturen für Forschungsdatenmanagement

Mit der Zunahme empirischer Wirtschaftsforschung ergeben sich neue Herausforderungen für wissenschaftliche Infrastrukturen: Empirisch Forschende müssen die Möglichkeit haben, ihre Replikationsstudien zu veröffentlichen und so ihre wissenschaftliche Karriere zu unterstützen. Fachzeitschriften brauchen digitale Orte, an denen sie Datensätze und weitere Materialien zu empirischen Fachartikeln ablegen und andererseits bereitstellen oder teilen können. Zudem wird eine Forschungsdateninfrastruktur benötigt, die disziplinen- und standortübergreifend Zugang und Management von Forschungsdaten ermöglicht.

Die ZBW hat sich dieser Themen angenommen und folgende Angebote für Wirtschaftsforschende entwickelt: das International Journal for Re-Views in Empirical Economics (IREE), gefördert von der Joachim Herz Stiftung, das Journal Data Archive und GeRDI – Generic Research Data Infrastructure, unterstützt von der DFG.

2019 gab es hier folgende neue Entwicklungen:
IREE (International Journal for Re-Views in Empirical Economics)

Mit IREE wurde ein Publikationsorgan für Replikationsstudien in den Wirtschaftswissenschaften geschaffen. Das Konzept der Fachzeitschrift knüpft an den aktuellen Anreizstrukturen für wissenschaftliche Publikationen und akademische Karrierewege an und fördert damit Replikationsstudien als wichtiges und grundlegendes wissenschaftliches Instrument. Denn nur Ergebnisse, die überprüfbar, robust und verallgemeinerbar sind, eignen sich für die evidenzbasierte und deshalb fundierte und glaubwürdige Politikberatung. Das Herausgebergremium ist 2019 um weitere renommierte und internationale Wissenschaftler*innen gewachsen. Auch die Website des Journals wird immer häufiger besucht und die Aktivitäten und Follower im eigenen Twitter-Kanal nehmen weiter zu. Bei unterschied-

lichen Tagungen wurde IREE als Fallstudie im Kontext von Replikationen präsentiert.

In regelmäßigen Workshops zum Forschungsdatenmanagement für Nachwuchswissenschaftler*innen (zum Teil in Kooperation mit Fachverbänden wie dem Verein der Hochschullehrer für Betriebswirtschaft – VHB) fördert die ZBW nicht nur das Bewusstsein für transparente Forschung, sondern bietet konkrete Beispiele und Anleitungen, wie datenbasierte Forschung nachvollziehbar und reproduzierbar gestaltet wird. Im Jahr 2019 wurden vier Workshops angeboten, die regelmäßig ausgebucht waren. Die Teilnehmer*innen der Workshops kommen dafür aus ganz Deutschland und auch Österreich und den Niederlanden nach Hamburg. Rund 100 Nachwuchswissenschaftler*innen konnten so inzwischen mit Informationen zum Thema Forschungsdatenmanagement und Replizierbarkeit versorgt werden.

Journal Data Archive

Das Journal Data Archive (JDA) ist eine Infrastruktur der ZBW, die insbesondere die Replizierbarkeit publizierter wirtschaftswissenschaftlicher Forschung erleichtern soll: Herausgeber*innen wirtschaftswissenschaftlicher Fachzeitschriften können den ZBW-Service nutzen, um Forschungsdaten und Programm-Code, die Grundlage der publizierten Ergebnisse eines Artikels sind, im Datenarchiv zu speichern. Die publizierten Forschungsergebnisse lassen sich so besser prüfen und die Daten sind für weitere Forschungsfragestellungen nachnutzbar.

Das Journal Data Archive wird bislang von fünf renommierten Fachzeitschriften genutzt, die insgesamt die Forschungsdaten zu mehr als 100 Fachartikeln bereitstellen. Im Jahr 2019 kam mit den Vierteljahresschriften für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte (VSWG) eine weitere Fachzeitschrift hinzu und es wurden die Forschungsdaten für mehrere Dutzend Artikel eingestellt. Die Anwendung wurde zudem grafisch komplett überarbeitet, so dass im Herbst ein Relaunch stattfand.

GeRDI – Generic Research Data Infrastructure

Das Projektteam von GeRDI entwickelte in den vergangenen drei Jahren prototypisch eine Infrastruktur, die Wissenschaftler*innen erlaubt, relevante Dienste für Forschungsdatenmanagement über ein Portal zu nutzen. Dabei wird insbesondere berücksichtigt, dass die Forschungsdaten sowohl aus unterschiedlichen Disziplinen als auch aus verschiedenen Datenquellen kommen können.

Das Team aus fünf Partnereinrichtungen hat von Beginn an eng mit unterschiedlichen Fach-Communities zusammengearbeitet, sich Daten, Strukturen und Workflows angeschaut und dabei wichtige Erkenntnisse darüber gewonnen, welche Herausforderungen aber auch Chancen in einer disziplinübergreifenden Lösung liegen. Denn die Ausgangslage beim Aufbau einer Forschungsdateninfrastruktur ist, dass Quelldaten, Datentypen, Qualität der Daten und zugehörigen Metadaten sowie Algorithmen je nach Fachdisziplin variieren und eine übergreifende Lösung erschweren.

Der zentrale Zugangspunkt der GeRDI-Infrastruktur ist der „Search“-Service zum Auffinden von Forschungsdaten. Weitere Services resultieren aus der Bedarfsanalyse und spezifischen Fallstudien. Mit deren „Übersetzung“ in die generischen Services Bookmark, Store, Analyse und Submit steht nun eine dynamische Infrastruktur zur Verfügung, die Wissenschaftler*innen die Speicherung, Verarbeitung und Nachnutzung von Forschungsdaten ermöglicht.

Zudem war die ZBW 2019 im Kontext der Nationalen Forschungsdateninfrastruktur (NFDI) an der Ausgestaltung zweier Konsortien für wirtschaftswissenschaftliche Forschungsdaten beteiligt, deren Begutachtungssergebnisse 2020 bekannt gegeben werden. Dabei handelt es sich um folgende beantragte Konsortien:

- **NFDI for Business, Economic and Related Data (BERD@NFDI):** BERD@NFDI ist eine Kooperation der ZBW mit den Universitäten Mannheim, Köln, München und Hamburg, mit dem Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) und dem ZEW – Leibniz-Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung. Federführende Einrichtung ist die Universität Mannheim.
- **Konsortium für die Sozial-, Bildungs-, Verhaltens- und Wirtschaftswissenschaften (KonsortSWD):** Es handelt sich hier um einen gemeinsamen Antrag unter Federführung von GESIS, an dem neben der ZBW das DIPF – Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation, das LIfBi – Leibniz-Institut für Bildungsverläufe, das SOEP am DIW – Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung, das WZB – Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung gGmbH, das ZPID – Leibniz-Zentrum für Psychologische Information und Dokumentation das DZHW – Deutsches Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung GmbH, das SOFI – Soziologisches Forschungsinstitut Göttingen an der Georg-August-Universität, das Forschungsdatenzentrum Qualiservice der Universität Bremen und die Universität Duisburg-Essen beteiligt sind.

Laut dem US-Volkswirt Hamermesh (2013) ist die Zahl der Beiträge zu Top-Journalen, in denen Autor*innen selbst gesammelte oder ausgeliehene Datensätze, verwendete Versuchspläne oder verwendete reale Daten für Simulationen theoretischer Modelle verwendeten, in den letzten Jahrzehnten massiv gestiegen. [Siehe Hamermesh, D. S (2013) Six Decades of Top Economics Publishing: Who and How? Journal of Economic Literature. 51 (1). p. 162-172. Working Paper: <https://www.nber.org/papers/w18635.pdf>] Betrug der Anteil der Veröffentlichungen in rein theoretisch orientierten Wirtschaftszeitschriften 1963 noch 50,7 %, so sank dieser Anteil im Jahr 2011 auf 19,1 %. Der Anteil der empirisch orientierten Wirtschaftszeitschriften lag demnach 2011 bei 80,9 %. [Siehe auch Vlaeminck, S. and Podkrajac, F. (2017) Journals in Economic Sciences: Paying Lip Service to Reproducible Research? IASSIST Quarterly 41 (1-4), pp. 1-16. DOI: doi.org/10.29173/iq6]

GO FAIR vernetzt Forschungsdaten-akteure weltweit

2019 vernetzte das GO-FAIR-Büro Daten- und Infrastrukturober*innen sowie Forschende aus insgesamt 21 Ländern

Die von den deutschen, französischen und niederländischen Ministerien für Bildung und Forschung geförderte GO FAIR-Initiative arbeitet seit Oktober 2017 daran, ein weltweites Netzwerk wissenschaftlicher Fachgemeinschaften aufzubauen, das sich dafür einsetzt, Forschungsdaten und -objekte an den FAIR-Prinzipien auszurichten. FAIR steht dabei für „findable“, „accessible“, „interoperable“ und „reusable“. GO FAIR versteht sich als Wegbereiter für die European Open Science Cloud und hat sich zum Ziel gesetzt, allen Forschenden in Europa (und anderen Teilen der Welt) einen schrankenfreien und disziplinenübergreifenden Zugang zu Forschungsdaten und -objekten zu gewähren.

Das Herzstück der GO FAIR-Initiative bilden die GO FAIR-Implementierungsnetzwerke, zu denen sich Daten- und Infrastrukturober*innen sowie Forschende zusammenschließen, um gemeinsam an einer Fragestellung zu arbeiten und damit die Umsetzung der FAIR-Prinzipien voranzutreiben. Unterstützt werden sie dabei vom GO FAIR-Büro, welches in Hamburg, Leiden und Paris angesiedelt ist.

Ein Großteil seiner Arbeit besteht in der Koordinierungs- und Netzwerkarbeit. So werden regelmäßig nationale und internationale Workshops sowie einmal jährlich das Internationale Implementierungsnetzwerk-Treffen organisiert.

Die internationalen Vernetzungstreffen und Workshops fanden statt in Leiden (Niederlande), in Köln und Hamburg, Frankfurt, Berlin sowie in Porto (Portugal). Zum einen hat sich GO FAIR in besonderem Maße ihren drei großen Themenspektren GO BUILD (Bauen von Infrastrukturen für Forschungsdatenmanagement), GO CHANGE (Kulturwandel im Umgang mit Forschungsdaten) und GO TRAIN (Vermittlung von Kompetenzen für Forschungsdatenmanagement) gewidmet und entsprechende Workshops organisiert, um Interessenten zusammenzubringen und etwaige bestehende Vorhaben zu bündeln. Zum anderen gab es zahlreiche Kick-off-Veranstaltungen sowie inhaltlich spezialisierte Arbeitstreffen der Implementierungsnetzwerke. ■



Australien
Belgien
Brasilien
Dänemark
Deutschland
Frankreich
Griechenland
Großbritannien
Irland
Italien
Niederlande

Norwegen
Österreich
Polen
Portugal
Schweden
Schweiz
Slowenien
Spanien
Tschechien
USA

Aktuelle Informationen zu GO FAIR: www.go-fair.org

100 JAHRE ZBW BEDEUTEN FÜR MICH

***„Klasse Service für
unsere Nutzer*innen“***

Carola Ziebart, Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste
Programmbereich Benutzungsdienste und Bestandserhaltung

100 JAHRE
ZBW

INTERVIEW

Walking in someone else's shoes

Nicole Clasen über Nutzererlebnisse und den User-Experience-Baukasten der ZBW

Mehr zum Thema UXR in der ZBW:
https://de.padlet.com/n_clasen/ehmi9rd73w0a

Arbeiten Sie in einer Bibliothek? Wieviel Zeit verbringen Sie dort? Gemeint ist nicht Ihr Büro oder der Besprechungsraum um die Ecke. Wie viel Zeit verbringen Sie dort, wo Ihre Nutzer*innen arbeiten? Wie fühlt es sich an, zwischen 14.30 Uhr und 17.15 Uhr im Lesesaal zu sitzen? Sie kennen natürlich Ihre Umfrageergebnisse und die Einträge aus Feedbackbögen und Gästebüchern. Aber wie fühlt sich Ihre Bibliothek als Erlebnisraum an? Wie ist die User Experience? Die ZBW befasst sich seit einigen Jahren mit dem Thema User Experience Research mit dem Fokus auf Bibliotheks-nutzung. Wir fragen Nicole Clasen, Leiterin der Abteilung Benutzungsdienste, nach ihren Erfahrungen.

Nicole Clasen, was unterscheidet User Experience Research von klassischer Nutzerbefragung?

NC: In der empirischen Sozialforschung unterscheiden wir ja Befragung und Beobachtung. Bei der Befragung erfahren wir, wie die Nutzer*innen ihr Verhalten verbal reflektieren. Bei der Beobachtung erfahren wir, was sie wirklich tun. Bei User-Experience-Experimenten schauen wir uns an, wie die Nutzer*innen sich im Raum bewegen und wie lange sie sich wo aufhalten, welche Geräte sie nutzen, wie ihr Ess- und Trinkverhalten ist, welche Sachen sie in die Bibliothek mitnehmen, um dort zu arbeiten, z.B. Geräusche unterdrückende Kopfhörer, Taschenrechner oder Transkriptionspedale, oder welche Angebote sie eben auch nicht wahrnehmen. Vieles davon kann ich auch erfragen. Aber wissen Sie, wieviel Zeit Sie heute brauchten, um vom Foyer in die Cafeteria zu gelangen?

Worum geht es Ihnen beim Thema User Experience bzw. Nutzererlebnis?

NC: Uns geht es darum, die Nutzer*innen glücklich zu machen – und zwar auf verschiedenen Ebenen. Sie brauchen nicht nur die Standardausstattung und kompetenten Support, sondern auch die kleinen Bequemlichkeiten. Daher brauchen wir ein klares Verständnis über ihre Bedürfnisse und ihre Prioritäten. Wir dürfen nicht betriebsfremd werden, wir brauchen den „walk in someone else's shoes“, um uns permanent verbessern zu können.

Welche UX-Methoden haben Sie bislang eingesetzt?

NC: Wir haben vor einigen Wochen eine sog. Touchstone Tour gemacht, in der Nutzer*innen uns ihre Bibliothek präsentieren. Sie zeigen und kommentieren ihre liebsten Aufenthaltsorte, ihre festen Wege und ihre liebsten Anwendungen. Es ist im Prinzip so, als würde meine Schwester mir ihre neue Wohnung zeigen und insbesondere die Orte, die für sie am wichtigsten sind. Wir erfahren mit einer solchen ethnografischen Methode ziemlich genau, welche Orte und Angebote die Nutzer*innen nicht nutzen oder auch gar nicht verstehen. Um mal ein Beispiel zu nennen: Da unsere Nutzer*innen ihre Jacken und Rucksäcke oft mit an den Platz nehmen, bleiben etliche Garderobenschränke unbenutzt. Gleichzeitig würden viele Leute gern ihren Rucksack wegschließen, wenn sie nicht für jeden Griff in den Rucksack wieder ins Erdgeschoss gehen müssten. Wir werden nun die Schließfächer auf mehreren Ebenen verteilen, damit die Wege möglichst kurz sind.

Welche Sachen aus dem Rucksack werden denn zwischenzeitlich benötigt?

NC: Wir haben vor einiger Zeit einmal Nutzer*innen gebeten, für uns ihre Tasche zu öffnen. 56 Personen haben in Hamburg und

Kiel mitgemacht. Für das Lernen in der ZBW hatten sie beispielsweise Taschenrechner, einen Vorlagenhalter, Kopfhörer oder ein Sicherungskabel für den Laptop dabei. Dann natürlich Wasser, eine Thermoskanne mit Tee und etwas zu essen. Für uns war die Konsequenz, dass wir beispielsweise Taschenrechner oder Vorlagenhalter ausleihen, so dass die Nutzer*innen sie nicht immer transportieren müssen.

Gab es schon einmal große Überraschungen?

NC: Wir haben kürzlich ein Cognitive-Mapping-Experiment gemacht, in dem die Nutzer*innen zeichnen sollten, wie der perfekte Lernort für sie aussieht. Für viele war frische Luft und Tageslicht enorm wichtig. Das sind so basale Wünsche, dass wir sie nicht an erster Stelle gesehen hätten.

Wie funktioniert Cognitive Mapping?

NC: In Cognitive-Mapping-Sitzungen werden die Nutzer*innen gebeten, eine Karte eines Prozesses, Konzepts oder Problems zu erstellen. In unserem Fall sollten sie mit drei verschiedenfarbigen Stiften zeichnen, was ihnen wichtig ist. Insgesamt hatten die Nutzer*innen 6 Minuten Zeit, pro Stift also 2 Minuten. Die Besonderheiten werden meist mit der letzten Farbe gezeichnet. Zeichnen spricht andere Gehirnareale an als Sprechen. Danach wurden die Nutzer*innen von uns in nicht-strukturierten Interviews befragt. Die Interviewer*innen aus dem Team mussten hier sehr flexibel sein. Um ein möglichst freies Sprechen zu ermöglichen, haben wir die Interviews im Gruppenarbeitsraum geführt. Der durchschnittliche Aufwand für die Nutzer*innen war 15 Minuten. Als Dankeschön haben wir den Teilnehmenden einen ZBW-Regenschirm überreicht.

Was würden Sie anderen Bibliotheken empfehlen, die mit ähnlichen Methoden arbeiten wollen?

NC: Zuerst einmal: Bitte traut Euch und genießt es. Es macht so viel Spaß! Zudem ist es relativ unkompliziert zu machen und lenkt immer wieder den Blick auf Kleinigkeiten, die man selbst unweigerlich übersieht. Um noch ein Beispiel zu nennen: Wir haben eine Klasse Cafeteria am Kieler Standort, dennoch wünschen die Nutzer*innen einen Pausenort, der nicht im Lesesaal oder im Gruppenarbeitsraum ist und wo sie nichts kaufen müssen. Daher haben wir kürzlich eine Pausenecke eingerichtet. User Experience Research ist zudem proaktiv, interaktiv und ich erhalte die Resonanz unmittelbar, sei es für die Inneneinrichtung oder die Website. ■

LESETIPP:

User Experience in Libraries (Edited by Andy Priestner and Matt Borg). Routledge, 2016. ISBN 9781472484727

Useful, Usable, Desirable (Adam Schmidt, Amanda Etches). American Library Association, 2014. ISBN 978-0838912263



Internationale Kooperationen: Vernetzt und inspirierend

WIE INTERNATIONALES
NETZWERKEN IN DER PRAXIS
FUNKTIONIERT

Die Internationalisierung des deutschen Wissenschaftssystems hat in den letzten Jahren eine deutliche Dynamik entfaltet. Staat und Wirtschaft haben erhebliche finanzielle Mittel zur Verfügung gestellt, um die internationale Wettbewerbsfähigkeit des Standorts Deutschland zu sichern und auf breiter Basis auszubauen. Auch in der ZBW ist das Thema Internationalisierung fest verankert. Permanent werden neue Möglichkeiten ausgelotet, die Digitalisierung für die internationalen Kooperationen auszunutzen und die Qualität der strategischen Partnerschaften zu verbessern. Fortwährend gilt es Fragen zu reflektieren wie: Wie können wir zusammen mehr aus dem Engagement der einzelnen Akteure in der internationalen Kooperation machen? Wie organisieren wir unsere Kommunikation noch besser? Wie vernetzen wir uns noch wirkungsvoller?

Wie bestehende Kooperationen bestmöglich genutzt, effizient ausgebaut und nachhaltig gestaltet werden können, zeigt sich am Beispiel des thematischen Netzwerks „EconBiz Partner Network“. Das EconBiz Partner Network umfasst mittlerweile 40 Partnerinstitutionen aus Europa, Asien, Afrika, Nordamerika und Südamerika. Das Netzwerk dient dem internationalen Austausch zum Thema Informationsversorgung in den Wirtschaftswissenschaften. Wie funktioniert nun internationales Netzwerken in der Praxis? Dazu haben wir die Koordinatorin des EconBiz Partner Networks Dr. Tamara Pianos befragt.

Wie kommunizieren Sie innerhalb des Netzwerkes?

TP: Wir nutzen als Kommunikationsplattform HumHub, eine freie Social-Networking-Software. Hier gibt es die Möglichkeit, eigene Profile zu gestalten sowie die üblichen sozialen Funktionen wie Kommentieren, Liken, Folgen usw. Hinzu kommt ein gemeinsamer Kalender für Konferenzen und Partner-Meetings. Darüber hinaus gibt es auch immer wieder Online-Meetings. Im Fokus steht der ganz konkrete Austausch zu sowohl operativen als auch strategischen Themen – angefangen bei der Nutzung einer bestimmten Software wie Springshare, oder zu den neuen Autorenprofilen auf EconBiz, über das institutsspezifische Ranking wirtschaftswissenschaftlicher Zeitschriften bis hin zur Open-Access-Transformation, Informationskompetenz oder den Umgang mit Forschungsdaten. Über Online-Tools schaffen wir uns sozusagen unseren „kurzen Dienstweg“. Zudem trifft sich das Netzwerk einmal jährlich persönlich zu einer gemeinsamen Besprechung, dem EconBiz-Partner-Meeting. Dieses ist in der Regel an eine Tagung angedockt, die für die Zielgruppe von Interesse ist. Dieses Jahr fand das Treffen am 8. Mai im Anschluss an die von der ZBW ausgerichteten INCONECSS in Berlin statt, die International Conference on Economics and Business Information. 2020 treffen wir uns im Kontext der LIBER Conference in Belgien.

Was ist für Sie die Essenz eines guten internationalen Netzwerkes?

TP: Essenziell für jedes Netzwerk, egal ob es regional oder eben international funktionieren soll, ist das Vertrauen zwischen den einzelnen Mitgliedern. Gerade wenn es darum geht, sich Tipps und Erfahrungen von anderen zu holen, muss ich auch mal sagen können „Ich kenne mich hier noch nicht aus.“ Um dieses Vertrauen aufbauen zu können, hilft natürlich ein persönliches Treffen enorm, insbesondere die Zeit zwischen oder nach den Programmpunkten. Ebenso wichtig ist die Neugier auf andere Methoden, beispielsweise im Umgang mit Wirtschaftsforschenden, sowie die

Bereitschaft, eigene Selbstverständlichkeiten und Gewohnheiten infrage zu stellen und sich eigener Privilegien bewusst zu werden. Natürlich müssen die einzelnen Mitglieder auch willens sein, ihre Erfahrungen und ihr Wissen preiszugeben. Es ist schließlich eine auf Gegenseitigkeit beruhende Gemeinschaft.

Einen ähnlich gelagerten Fokus wie das EconBiz Partner Network hat auch die internationale Fachkonferenz INCONECSS. Sie richtet sich sowohl an wissenschaftliche Bibliotheken als auch an Wirtschaftsforschende. Sie haben 2019 erstmalig ein Programmkomitee akquiriert. Wer war hier beteiligt?

TP: INCONECSS ist eine von der ZBW ausgerichtete internationale Fachkonferenz für Bibliotheken und Informationsfachleute, die Services speziell für Wirtschaftswissenschaftler*innen anbieten. Ziel ist es, Best-Practice-Beispiele aus verschiedenen Ländern zusammenzubringen und eine Plattform anzubieten für stimulierende Gespräche und Diskussionen. Im Fokus der INCONECSS 2019 stand das Thema Digitale Transformation. Um hier ein attraktives Programm gestalten zu können, haben wir, d. h. Thorsten Meyer, Bibliotheksdirektor der ZBW und ich, uns Expert*innen aus unterschiedlichen Domänen ins Boot geholt: Nikolaus Berger, Bibliotheksdirektor der Wirtschaftsuniversität Wien, François Cavalier, Bibliotheksdirektor von SciencePo Paris, Gulcin Cribb, Bibliotheksdirektorin der Singapore Management University, Susanne Dalsgaard Krag, Direktorin der Aarhus University Library, Martin Reid, zu der Zeit noch Head of Academic Services der London School of Economics and Political Science, und Debra Wallace, Geschäftsführende Direktorin der Harvard Business School. Ein wichtiger Konsens in dieser Runde war es, nicht nur in der eigenen Echokammer zu sprechen, sondern auch Forschende mit ihren Bedürfnissen zu Wort kommen zu lassen. So behandelte die Auftakt-Keynote von Mikael Laakso von der Hanken School of Economics in Helsinki das Thema: „What do researchers need? What kind of support do they need/expect?“. Diese Fragestellung war der Boden für alle nachfolgenden Diskussionen.

Das Programmkomitee war eine internationale Gruppe von drei Kontinenten. Wie haben Sie sich hier abgestimmt?

TP: Die unterschiedlichen Zeitzonen waren gar nicht so einfach zu handhaben. Wenn es in Cambridge (USA) bei Debra Wallace 9.00 Uhr war und bei uns bequeme 15.00 Uhr, hatte Gulcin Cribb schon längst Feierabend, denn in Singapore war es bereits 22.00 Uhr. Irgendjemand musste immer in den Nachtstunden sprechen. Und so haben wir in Online-Meetings nicht nur die Büros der Kolleg*innen gesehen, sondern oft auch den privaten Küchentisch.

Bei der Organisation der Konferenz war uns sehr wichtig, Bibliothekar*innen, Informationsfachleute und Forschende zusammenzubringen, um das Thema Transformation ganzheitlich diskutieren zu können. Hintergrund ist, dass die fortschreitende Digitalisierung Informationseinrichtungen weltweit vor die Herausforderung stellt, nicht nur ihre Geschäftsabläufe zu digitalisieren und ihre Geschäftsmodelle zu wandeln, sondern auch entsprechende Fortbildungen für die Belegschaft anzubieten. Und hier hatten zu meiner großen Freude alle Mitglieder im Programmkomitee eine große intrinsische Motivation, ein gutes Tagungsprogramm zusammenzustellen, so dass unkomfortable Arbeitszeiten auch gern in Kauf genommen wurden.

Gab es auf der INCONECSS gemeinsame Erkenntnisse unter den 100 Teilnehmer*innen oder konnten Sie nationale Unterschiede wahrnehmen?

TP: Als roter Faden zogen sich durch alle Diskussionen drei große Erkenntnisse, die ich zusammenfassen möchte mit „Nichts ist so beständig wie der Wandel.“ Als Kernbeobachtungen halte ich erstens fest, dass Bibliotheken sich agil neu erfinden und stetig neue Kompetenzfelder aufbauen, beispielsweise im Forschungsdatenmanagement, im Data Mining oder im Bereich Künstliche Intelligenz. Bei diesen Tagungen zeigt sich deutlich, dass viele aktuelle Themen schon längst aufgegriffen wurden. Zweitens spielt hier auch das Thema Personalentwicklung mit hinein, hat doch der Aufbau einer digital kompetenten und interdisziplinären Belegschaft eine enorme Bedeutung für die wissenschaftlichen Infrastrukturen. Und: Für alle Bibliotheken ist es drittens essenziell, in engem Dialog mit ihren Nutzenden zu stehen und sich unablässig Wissen über sich verändernde Bedürfnisse, Erwartungen und Arbeitsroutinen anzueignen. Bemerkenswert fand ich, dass es hier einen großen Konsens unter allen Teilnehmer*innen aus 33 Ländern und 5 Kontinenten gab.

Gibt es in der internationalen Welt der digitalen Informationsinfrastrukturen so etwas wie eine gemeinsame bibliothekarische Kultur?

TP: Ob es nun eine einzige Kultur gibt, vermag ich nicht zu sagen. Es gibt aber definitiv eine hohe Identifikation mit der Institution „Bibliothek“ und mit der eigenen Rolle in dieser Einrichtung. Ich beobachte auch eine große Veränderungs- und Experimentierbereitschaft, sei es nun in den unterschiedlichen Formaten der nutzerorientierten Marktforschung, beim Aufbau interdisziplinärer Teams, bei der Weiterbildung der Belegschaft oder beim Erobern neuer Aufgabenfelder.

Vielen Dank! —



Die Bedeutung von Open Science in den Wirtschaftswissenschaften.

Open Science bzw. „offene Wissenschaft“ ist eine Bewegung für mehr Transparenz in der Wissenschaft, die zunehmend Auswirkungen auf den Wissenschaftsalltag in allen Disziplinen hat. Es geht insbesondere um Daten- und Methoden-Transparenz, d. h. warum ist „wahr“, was als „Wahrheit“ behauptet wird, eingebettet in Nutzen- und Ziel-Transparenz (Welches Problem soll gelöst werden?) sowie Interessens-Transparenz (Wer finanziert, wem ist die Wissenschaft verpflichtet?).



Open Source
Open Access
Open Educational Ressources
Open Data / FAIR Data
Open Methodology
Open Peer Review
Community/Citizen Science
Altmetrics

Abbildung 1
Rolle von Open-Science-Konzepten

Die ZBW hat 2019 eine Studie durchgeführt, die sich dem Thema Open-Science-Praktiken bei Wirtschaftsforschenden an deutschen Hochschulen widmet. Befragt wurden insgesamt 300 Wissenschaftler*innen aus den Fächern Betriebswirtschaftslehre, Volkswirtschaftslehre, Wirtschaftsinformatik, Wirtschaftsingenieurwesen und anderen wirtschaftswissenschaftlichen Fächern an Universitäten, an staatlichen Fachhochschulen bzw. Hochschulen für Angewandte Wissenschaften, an Privaten (Fach-)Hochschulen und sonstigen Hochschulen wie Fernhochschulen oder Dualen Hochschulen.

Ziel der vorliegenden Untersuchung war es, einen Überblick darüber zu bekommen, welche Rolle Open Science bzw. offene Wissenschaftspraktiken im persönlichen Arbeitsalltag von Wirtschaftswissenschaftler*innen spielen.

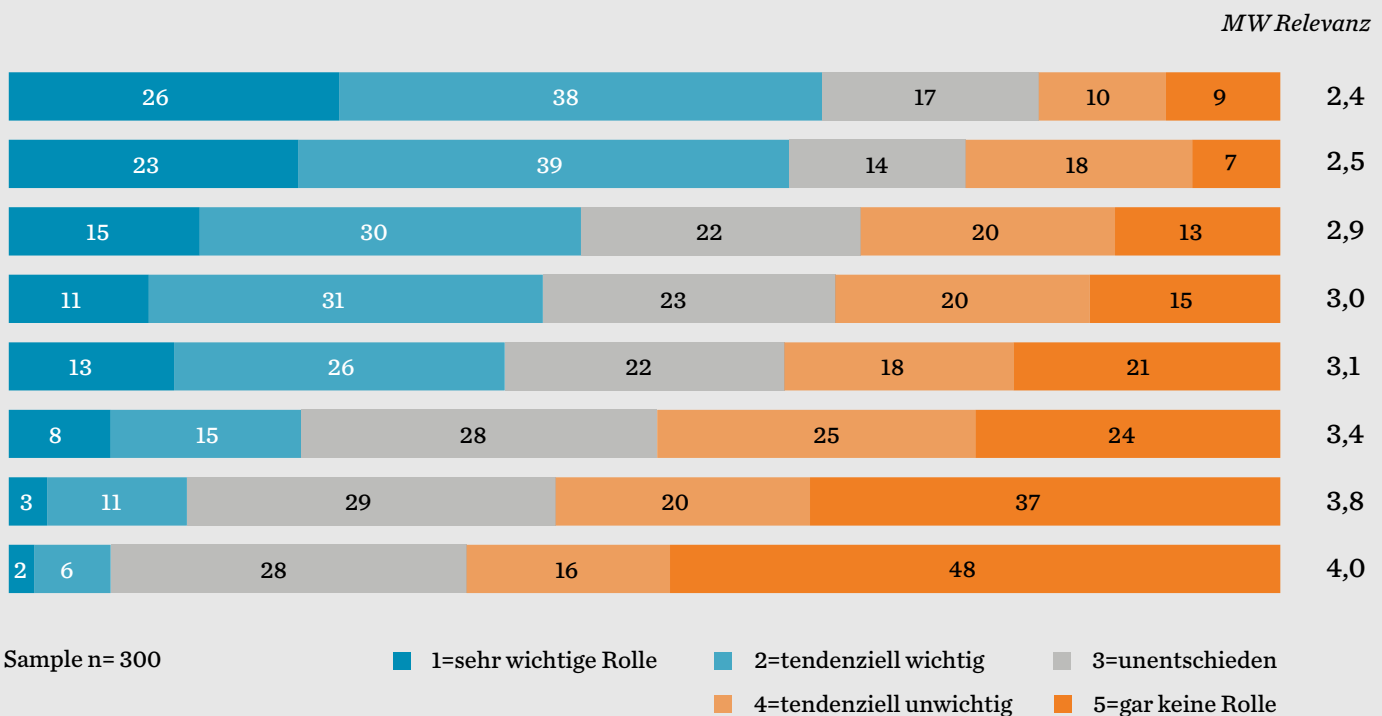
Wesentliche Ergebnisse sind folgende:

Der Begriff Open Science ist unter Ökonom*innen überwiegend geläufig. Vier von fünf Wirtschaftsforscher*innen haben den Begriff „Open Science“ bzw. „offene Wissenschaft“ schon einmal gehört.

Open Source und Open Access spielen die insgesamt wichtigste Rolle im Arbeitsalltag mit Mittelwerten von 2,4 bzw.

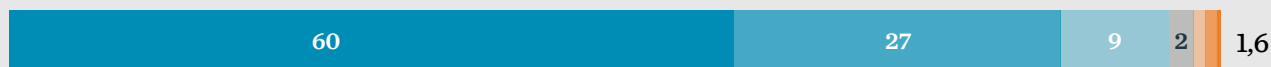
2,5 auf einer Skala von 1=sehr wichtige Rolle bis 5=gar keine Rolle. 26 bzw. 23 Prozent attestieren diesen beiden Konzepten eine sehr wichtige Rolle (s. Abb1). Open Educational Resources (Mittelwert: 2,9), Open Data (Mittelwert: 3,0) und Open Methodology (Mittelwert: 3,1) spielen noch für 15, 11 bzw. 13 Prozent eine sehr wichtige und für 33, 35 bzw. 39 Prozent eine tendenziell unwichtige bzw. gar keine Rolle. Open Peer Review (Mittelwert: 3,4) und Community Science (Mittelwert: 3,8) spielen für 23 bzw. 14 Prozent eine tendenziell oder sehr wichtige Rolle, für 49 bzw. 57 Prozent hingegen eine tendenziell unwichtige bzw. gar keine Rolle. Altmetrics (Mittelwert: 4,0) spielt für 48 Prozent gar keine und nur für zwei Prozent eine sehr wichtige Rolle (s. Abb. 1).

Von zehn vorgegebenen Aussagen wird der Replizierbarkeit von Forschungsergebnissen auf einer Skala von 1=stimme voll und ganz zu bis 7=stimme gar nicht zu mit einem Mittelwert von 1,6 am meisten zugestimmt (s. Abb. 2). An zweiter Stelle folgt, dass Ergebnisse öffentlich finanzierter Forschung frei zugänglich sein sollten (Mittelwert: 1,8). Auch die Zugänglichkeit wissenschaftlicher Ergebnisse für die Öffentlichkeit, die Nutzbarkeit von Forschungsergebnissen zur Effizienzmessung und das Publizieren außerhalb von Bezahlschranken finden mit einem Mittelwert von je 2,0 recht hohe Zustimmung.



Die Replizierbarkeit von Forschungsergebnissen ist meiner Auffassung nach ein wichtiges Qualitätskriterium, um die Glaubwürdigkeit der Wissenschaft zu erhöhen

MW
Zustimmung



Ergebnisse öffentlich finanzierter Forschung sollten bis auf wenige Ausnahmen (z.B. personenbezogene Daten) frei zugänglich sein



1=stimme voll und ganz zu 2 3 4 5 6 7=stimme gar nicht zu

Sample n= 300

Abbildung 2/1
Einstellung zu Open Science

Dass Plattformen, Werkzeuge und Anwendungen für die Wissenschaft offenen Prinzipien folgen sollten, stimmen 40 Prozent der Befragten voll und ganz zu (Mittelwert: 2,1). Auch, dass die Prinzipien offenen wissenschaftlichen Arbeitens stärker in die Ausbildung, v. a. bei Doktorand*innen verankert sein sollten (Mittelwert: 2,1), stimmt noch mehr als jede*r dritte Befragte voll und ganz zu (s. Abb. 2). Die durch ergänzende Messmethoden erweiterte Bewertung wissenschaftlicher Leistung und die Bewertung von Forschungsergebnissen und Methodenanwendung unabhängig von der Reputation des Publikationsortes findet ebenfalls deutlich eher Zustimmung als Ablehnung (Mittelwert: je 2,1). Dass gesellschaftliche Akteure stärker in den Forschungsprozess einbezogen werden sollten, findet insgesamt deutlich weniger Zustimmung (Mittelwert: 3,4) (s. Abb. 2).

Für diejenigen, die mit Forschungsdaten arbeiten, spielen bei Verarbeitung und Publikation v.a. freie Datenanalyse-Software (51 Prozent) und Daten-Ergänzung bzw. Verlinkung in Publikationen (44 Prozent) eine Rolle (s. Abb. 4). 23 Prozent der mit Forschungsdaten Arbeitenden nutzen Online-Plattformen, um Daten mit anderen Forschenden zu teilen, 18 Prozent tun dies zur kollaborativen Zusammen-

arbeit und dem Managen von Forschungsdaten. Die Anfertigung von Replikationsstudien nennen noch 17 Prozent, 15 Prozent veröffentlichen Forschungsdaten und Skripte in Forschungsdatenrepositorien.

Die mäßig relevante Rolle, die Open Educational Resources im Arbeitsalltag spielen, zeigt sich auch in dem Anteil konkreter Nutzung, der bei 18 Prozent liegt. Noch 16 Prozent geben an, als Reviewer an Open Peer Review-Verfahren mitzuwirken. Die Veröffentlichung einer Studienmethodik im Sinne von Open Methodology trifft auf zwei Prozent der Befragten zu. Allerdings haben 13 Prozent angegeben, Open Methodology spiele in ihrem Arbeitsalltag eine wichtige Rolle.

Gestützt abgefragt führt mangelnde Zeit mit einem Anteil von 43 Prozent das Feld der Hinderungsgründe, Open Science zu nutzen, an. 32 Prozent aller Befragten geben an, sie hätten keine Unterstützung, um sich damit zu beschäftigen. 30 Prozent aller Befragten geben an, Open Science sei in ihrer Community nicht anerkannt. Auch rechtliche Hürden, fehlender Bedarf oder befürchteter Ideenklau werden von mehr als jedem/jeder vierten Befragten als Hinderungsgrund genannt.

Wissenschaftliche Ergebnisse sollten für die Öffentlichkeit zugänglicher sein und zielgerichtet aufbereitet werden

MW
Zustimmung



Die Nutzbarkeit von Forschungsergebnissen ist wichtig, um die Effizienz in der Wissenschaft zu belegen



Publizieren/ Verbreitung wissenschaftlicher Ergebnisse außerhalb Bezahl-schranken machen diese inner- u. außerhalb der W.-Community sichtbarer



■ 1=stimme voll und ganz zu ■ 2 ■ 3 ■ 4 ■ 5 ■ 6 ■ 7 = stimme gar nicht zu

Sample n= 300

Abbildung 2/2

Einstellung zu Open Science

Ein spürbar gestiegenes Interesse an der eigenen Arbeit und mehr Anerkennung sind für jeweils mehr als die Hälfte der Befragten relevante Open-Science-Trigger.

Es wird deutlich, dass Unterstützung zunächst hinsichtlich allgemeiner Aspekte von Open Science gewünscht wird im Sinne von „Was ist Open Science eigentlich und was kann Open Science für mich und meine Forschungsarbeit leisten?“ Diese Informationen sollen möglichst online zur Verfügung gestellt werden, was die Möglichkeit impliziert, sich damit zu beschäftigen, wenn der eigene Zeitplan dies zulässt. Der persönliche Austausch – ob online oder off-

line – ist aber immerhin auch für jede*n dritten Befragten interessant. ■

LESETIPP: Zum vollständigen Studienbericht: zbw.to/Open-Science-Studie

100 JAHRE ZBW BEDEUTEN FÜR MICH

„100 Jahre Wissenstransfer in den Wirtschafts- wissenschaften.“

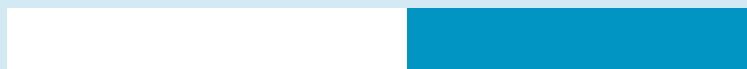
Dr. Christian Breuer

Chefredakteur der ZBW-Fachzeitschriften
„Wirtschaftsdienst“ und „Intereconomics“,
Programmbereich Wissenstransfer
Wirtschaftswissenschaften

 **JAHRE
ZBW**

Drittmittel der ZBW nach Drittmittelgebern

DFG



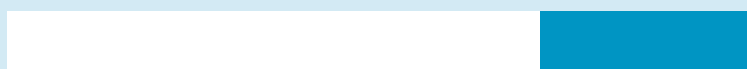
802.111

BUND



692.522

Stiftungen



493.434

EU



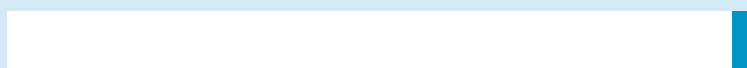
126.463

Sonstige Drittmittelgeber



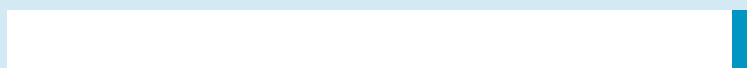
120.056

Länder



49.993

Leibniz-Gemeinschaft (Wettbewerbsverfahren)



49.864

Summe
2.334.444 EUR

Im Austausch mit den Communities

Die ZBW erhöht ihre Innovationskompetenz durch die Vernetzung und den kontinuierlichen Austausch mit nationalen und internationalen Partnern.



#OPEN SCIENCE CONFERENCE





Die ZBW – Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft und der Leibniz-Forschungsverbund Open Science luden vom 19. bis 20. März 2019 nach Berlin zur International Open Science Conference. 214 Teilnehmer*innen aus Europa, USA, Afrika sowie Nord- und Südamerika diskutierten, wie Open Science in der Praxis konkret umgesetzt wird. Von allen Stakeholdern, die Open Science etablieren können, werden die Wissenschaftsförderer als die stärksten Enabler angesehen, um Rahmenbedingungen für den benötigten Wandel zu schaffen. **www.open-science-conference.eu**

Fotos: André Beckersjuergen

#INCONECSS

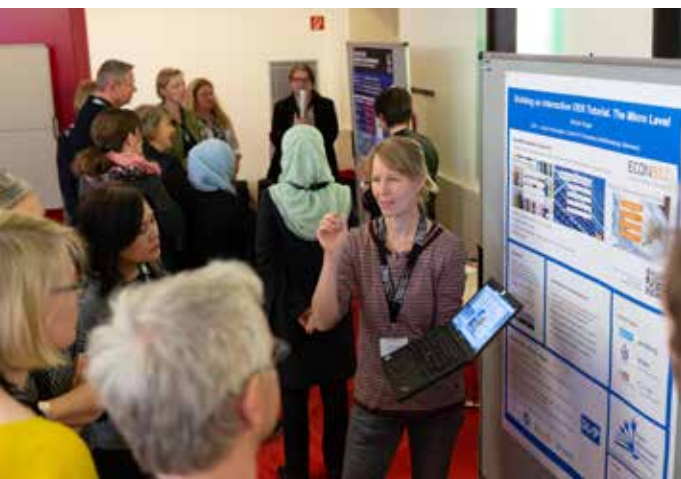
Die zweite internationale Fachtagung für Bibliotheken im Bereich wirtschaftswissenschaftliche Fachinformation „INCONECSS – International Conference on Economics and Business Information“ brachte Bibliothekar*innen, Informationsfachleute und Forschende aus 33 Ländern und 5 Kontinenten zusammen. Das Themenspektrum reichte von Alexa bis zu Visualisierung und von Open Access bis zu Data Policies in Research Journals. Die ZBW – Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft begrüßte vom 6. bis 7. Mai 2019 in Berlin über 100 internationale Tagungsteilnehmer*innen auf der INCONECSS.

Fotos: Ralf Rebmann

→
Es diskutierten im Panel „Digital Transformation“ Frank Seeliger von der TU Wildau, Suzanne Wones von der Harvard University, Chris Erdmann von der Library Carpentry und Ragna Seidler-de Alwis von der TH Köln unter der Moderation von David Patrician.











#SWIB

170 Teilnehmende aus Europa, Asien, Nordamerika und Afrika, zahlreiche Zugeschaltete per Livestream, eine rege Diskussion auf Twitter unter #swib19 – dies ist die Teilnahmebilanz der internationalen Konferenz „Semantic Web in Libraries“ 2019. Das Programm bestand aus fünf Workshops am Pre-Conference-Tag und 16 Präsentationen an den Haupt-Konferenztagen. Die vorgestellten technischen Entwicklungen zeigten einmal mehr vielversprechende Wege auf, den Zugang zu den Sammlungen von Bibliotheken und anderen Gedächtniseinrichtungen zu erleichtern und zu verbessern.

Fotos: Timo Wilke





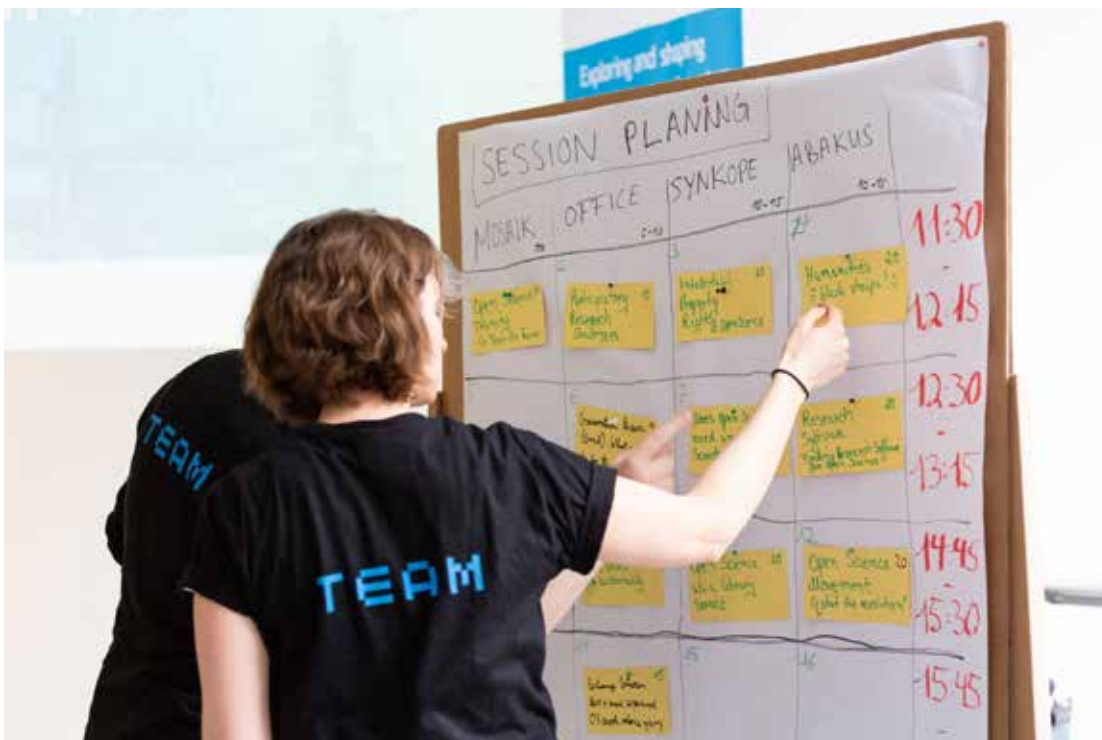


#BARCAMP OPEN SCIENCE

Sich austauschen, Erfahrungen teilen, über Open Science reden. Dafür ist das Barcamp Open Science die ideale Gelegenheit. Am 18. März 2019 fand es zum fünften Mal statt und zeigte, wie groß der Bedarf an Austausch zu Open Science und der Weiterentwicklung von Austauschformaten ist.

Fotos: Ralf Rebmann







A photograph of three young people sitting in a modern interior space. In the foreground, a young man with curly blonde hair, wearing a light blue button-down shirt and jeans, sits with his hands clasped. To his right, a young woman with long brown hair and glasses, wearing a grey sweater and a cream-colored fur-trimmed jacket, smiles. Behind them, a young man with short brown hair, wearing a dark puffer jacket over a grey hoodie, looks towards the camera. The background features a wooden wall, a digital screen displaying "YOUR FUTURE YOUR CHOICE", and a rack of brochures.

YES!
They
Can

A photograph of three young people in a modern interior setting. In the foreground, a young woman with long brown hair, wearing a dark blue sweater and blue jeans, is smiling and looking towards the camera. Behind her, two young men are visible. The man on the left is wearing a dark blazer over a light blue shirt and grey trousers. The man on the right has curly brown hair and is wearing a dark blazer over a white shirt. They are all looking towards the camera. The background features a wooden wall and a window with greenery outside.

*Wie Schülervorträge
Forscher*innen die
Sprache verschlagen*

Fotos: Sven Wied



Mit Überzeugung präsentieren Jugendliche ihre Lösungsansätze für wirtschaftliche und gesellschaftliche Probleme.

*Jugendliche haben Power. Sie können sich innerhalb weniger Wochen in ein komplexes wirtschaftswissenschaftliches oder soziologisches Thema einarbeiten. Und das mit einer Ernsthaftigkeit und mit einem Tiefgang, der Wissenschaftler*innen wie auch Informationsspezialist*innen nicht nur beeindruckt, sondern wirklich tiefbewegt.*

Dr. Markus Zimmer, Forscher am ifo Institut – Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung an der Universität München, hat zum ersten Mal ein YES!-Team betreut und ist beim Münchner Regionalfinale 2019 sehr beeindruckt gewesen:

„Ich war schon baff über das Niveau der Präsentationen. Das war durchaus konkurrenzfähig mit dem, was ich sonst so auf Veranstaltungen oder Fachkonferenzen erlebe – und in manchen Aspekten sogar besser. Die Begeisterung für das Thema und die Authentizität der Vortragenden verleiht dem YES! eine ganz eigene Atmosphäre. Seitdem vermisste ich das bei anderen Veranstaltungen.“

Ähnlich empfand es auch Dr. Daniela Heimberger vom ZEW – Leibniz-Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung in Mannheim. Sie koordiniert dort nicht nur die Forschenden für das YES!, sondern hat auch in diesem Jahr selbst die Jugendlichen unterstützt: „Unsere Schulgruppe hat mit großer Ernsthaftigkeit ihre Challenge bearbeitet. Da wurde um den besten Weg zur Lösung gerungen, bis wirklich alle im Team überzeugt waren. Wir waren begeistert vom Engagement der Schüler*innen und ihrer Offenheit für unsere Impulse. Eine wirkliche Bereicherung, auch für uns als Mentor*innen.“

Das Besondere am YES! ist, dass die Ideen der Jugendlichen ernstgenommen werden. Sie dürfen ihre Vorstellungen, wie man aktuelle Probleme in Wirtschaft und Gesellschaft lösen könnte, gemeinsam mit Forschenden entwickeln. Die Schüler*innen tun dies auch mit einer großen Überzeugung, mit Leidenschaft und Disziplin.

Dr. Willi Scholz, Projektleiter des YES, erklärt: „Beim YES! geht es uns primär darum, den Jugendlichen eine Stimme zu geben. Was wir 2019 mit „Fridays for Future“ zum Thema Klimawandel gesehen haben, verfolgen wir im YES! schon seit fünf Jahren zu vielfältigen Forschungsfragen aus den Wirtschafts- und Sozialwissenschaften. Und nicht nur, dass die Jugendlichen für diese wichtigen Fragen sensibilisiert werden und wissenschaftliches Arbeiten kennenlernen, sondern auch dass sie sich selbst einbringen können. Gemeinsam mit der Joachim Herz Stiftung haben wir mittlerweile eine enorme Reichweite erreicht. Es

spricht sich unter den Jugendlichen und den Lehrkräften herum, welch ein besonderer Wettbewerb das YES! ist.“

Wer jetzt glaubt, dass es sich bei den engagierten Schüler*innen um Einzelfälle handelt, schaue mal auf die Zahlen. Im Vergleich zum Vorjahr 2018 hat sich die Zahl der Teilnehmer*innen verdreifacht, die Zahl der beteiligten Schulen hat sich im Jahresvergleich verdoppelt. 100 Schulen haben sich 2019 angemeldet. Das ist in fünf Jahren YES! eine Rekordzahl.

Doch nicht nur das Interesse der Schüler*innen ist gewachsen. Auch für Wirtschaftswissenschaftler*innen ist der Kontakt zur nächsten Generation Inspiration. 2019 hatte das YES! erstmals alle Leibniz-Wirtschaftsforschungsinstitute dabei:

Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW) Berlin, Ifo Institut für Wirtschaftsforschung e. V. (ifo) München, Institut für Weltwirtschaft (IfW) Kiel, Institut für Wirtschaftsforschung Halle (IWH) Halle, Rheinisch-Westfälisches Institut für Wirtschaftsforschung (RWI) Essen und Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW), Mannheim.

Weitere Partner sind die European School of Management and Technology (ESMT) Berlin, GIGA German Institute of Global and Area Studies Hamburg, Institut für Wirtschaftspolitik an der Universität zu Köln, die Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt und das Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung.

ÜBER DAS YES!

Das „YES! – Young Economic Summit“ ist einer der größten Schulwettbewerbe rund um wirtschaftliche und gesellschaftliche Herausforderungen für die junge Generation. Schüler*innen erarbeiten eigenständig Lösungen für globale ökonomische, ökologische und gesellschaftliche Herausforderungen und präsentieren diese im Rahmen eines Schulkongresses, dem „YES! – Young Economic Summit“ in englischer Sprache. Im Diskurs mit Führungspersönlichkeiten und anderen Schüler*innen schärfen sie ihren Blick auf globale Zusammenhänge und entwickeln eigene innovative Lösungsvorschläge. Über die besten Lösungen wird demokratisch abgestimmt. Die gewählten Lösungen werden ausgezeichnet und öffentlichkeitswirksam zur Umsetzung an geeignete Adressaten übergeben und nachverfolgt. Auf dem Weg zum YES! werden alle teilnehmenden Schulen kontinuierlich zu den Themen Recherche, Forschung, Präsentation und Medienarbeit unterstützt und begleitet. Damit nimmt das YES! Empfehlungen der Kultusministerkonferenz auf, Schüler*innen darin zu befähigen, Medienanwendungen kritisch einzusetzen. Das „YES! – Young Economic Summit“ steht unter der Schirmherrschaft des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie und ist ein gemeinsames Projekt der ZBW – Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft und der Joachim Herz Stiftung. www.young-economic-summit.org

← BUNDESSIEGER 2019:

Mit „Green Pay“ entschied das Team des Werner-Heisenberg-Gymnasiums aus Weinheim den Wettbewerb für sich.



ANDREA SCHMIDT
Projektmanagerin im YES!

„Aus den Forschungseinrichtungen bekommen wir unglaublich viel positive Resonanz. Die Nachfrage der Wissenschaftler*innen, die die Teams begleiten wollen, nimmt von Jahr zu Jahr zu. Dieses Jahr waren beispielsweise 62 Forschende beteiligt. Man muss dazusagen, dass ein Engagement hier mehr als ein Telefonat bedeutet.

Sie müssen ein Thema einreichen, im Kick-Off eine Einführung geben und im Fachgespräch die Lösungsideen der Jugendlichen kritisch hinterzfragen. Wir sehen auch immer wieder, wie Forschende bei den Regionalfinalen ihre Teams unterstützen und sich mit anderen Forschenden austauschen. Das zeigt, dass wir mit dem YES! eine Kommunikationsinfrastruktur geschaffen haben, die Forschende unterschiedlicher Leibniz-Institute sowie weiterer Forschungseinrichtungen auch zueinander bringt.“

PEER2PEER: Im Finale des Schulkongresses „YES! – Young Economic Summit“ standen zwölf von 60 Teams, die sich in fünf Regionalfinalen durchsetzen konnten.





Die Schüler*innen präsentierten und diskutierten Lösungs-ideen für globale ökonomische, ökologische und gesellschaftliche Probleme – auch in den Pausen gab es rege Gespräche.





Sowohl bei den Regionalfinalen als auch beim Bundesfinale zeigt sich, wie wichtig den Jugendlichen ihre Lösung ist. Da wird diskutiert, kritisch hinterfragt und vehement verteidigt – zwar mit einem kompetitiven Charakter, aber doch auch mit einem Gespür dafür, dass jede Lösungsidee alle ein Stück voranbringen kann. Es sind untereinander Freundschaften entstanden und die strahlenden Siegerteams wurden von allen anerkennend mit Standing Ovations gefeiert.



ZBW-Beschäftigte digital qualifizieren.



Lernen on Demand: New Work und die Zukunft
der wissenschaftlichen Bibliothek

Über die Zukunft der Arbeit nachzudenken ist unabwendbar. Es ist aber auch nicht neu, sich über Veränderungen Gedanken zu machen, weil Arbeit sich ständig wandelt. Was den gegenwärtigen vom vorangehenden Wandel unterscheidet, ist in erster Linie die Geschwindigkeit.

Lernen im Wandel

Zuerst einmal muss gesagt werden, dass Lernen im digitalen Zeitalter längst nicht mehr nur im Kontext von Fortbildungen passiert. Durch die Digitalisierung hat sich auch das Lernverhalten verändert. Anhäufung von Wissen und Lernen auf Vorrat war gestern. Es geht vielmehr darum, Zusammenhänge zu verstehen, die Komplexität zu reduzieren und – als Grundvoraussetzung einer/eines jeden Beschäftigten – lebenslanges Lernen als eigene Weiterbildungsdisziplin zu verstehen. Das sogenannte „Lernen-on-Demand“ und damit die Verfügbarkeit ist daher ein Kernthema. Weiterbildungsangebote müssen schnell verfügbar und abrufbar sein. Gleichmaßen ist der laufende formelle und informelle Austausch mit Trainer*innen und Coaches sowie quer durch alle Ebenen der Organisation zum festen Bestandteil des Lernens geworden. Lernen wird so zu einem fortlaufenden, interaktiven Prozess.

Individualität ist das Stichwort

Welches Wissen bzw. welche Kompetenzen benötige ich gerade und in welcher Form? Lerne ich „on-the-job“, im Projekt, tausche ich mich mit Kolleg*innen oder meiner Community aus, besuche ich ein Webinar, schaue ich mir ein Video an, suche ich mir eine Kombination aus E-Learning und Präsenz-Training (sog. Blended Learning) oder ist für meinen aktuellen Bedarf doch ein klassisches Training das richtige? Hierauf gibt es nicht die eine Antwort.

Sandra Behner, Leiterin Personalentwicklung der ZBW, erläutert: „Test & Learn ist unsere Devise. Beispielsweise haben wir hybride Microtrainings eingeführt, die i. d. R. mit einem kurzen Input eines externen Coaches beginnen und dann als Erfahrungsaustausch auf Augenhöhe fortgesetzt werden. Augenhöhe heißt hier, dass nicht allein der Coach, sondern alle Teilnehmenden ihr Wissen und ihre Erfahrungen teilen.“

Lernfördernde Kultur

Thorsten Meyer, Bibliotheksdirektor der ZBW und Mitglied der Allianz-Arbeitsgruppe Digital qualifiziertes Personal und der LIBER Working Group Digital Skills, erläutert: „Die Führungskräfte in Organisationen nehmen in der Steuerung des digitalen Wandels und des damit verbundenen Transformationsprozesses die zentrale Rolle ein. Sie prägen die Organisationskultur.“ Sandra Behner, Leiterin Personalentwicklung ergänzt: „Gleichmaßen ist jede*r Beschäftigte ganz klar auch selbst verantwortlich für die individuelle Weiterentwicklung, da Autonomie und Eigenverantwortung auch hier intrinsische Motivation erzeugen. Und auf den eigenen Antrieb kommt es beim lebenslangen Lernen an.“

Die Stabsstelle Personal- und Organisationsentwicklung unterstützt die Beschäftigten in diesem Prozess durch ein

gezieltes Personalentwicklungs- und Beratungsangebot. Ihre Aktivitäten und Angebote zielen darauf ab, eine lernfördernde Kultur und ein Klima für Innovationsfreude zu unterstützen.

Teamworkshops & Wissenstransfer von Beschäftigten zu Beschäftigten

Nicht nur Führungskräfte werden trainiert, sondern auch ganze Teams innerhalb der ZBW. Die ZBW setzt seit Jahren erfolgreich und gezielt Teamworkshops ein. Diese haben ein großes Potential und helfen dabei, Teams zu entwickeln, beispielsweise bei neu gebildeten Teams oder bei einer neuen Führungskraft. Sie unterstützen, wenn es in der Kommunikation oder in der Zusammenarbeit hakt. Und sie helfen dabei, wenn es im Digitalen Wandel darum geht, Aufgaben neu zu verteilen, Prozesse zu optimieren oder sich strategisch neu auszurichten.

Damit Impulse, Erkenntnisse und neues Wissen auch dauerhaft verankert werden, setzt die ZBW schon länger gezielt auf ein System von Multiplikator*innen. Diese können Lerninhalte schnell via Flurgespräch oder im Chat wieder auffrischen. 2019 wurde dieses Multiplikatorensystem beispielsweise erfolgreich bei der Confluence-Schulung umgesetzt oder auch beim Projekt zur Vermittlung von Medienkompetenz.

Wertschätzende Kommunikation als das A und O

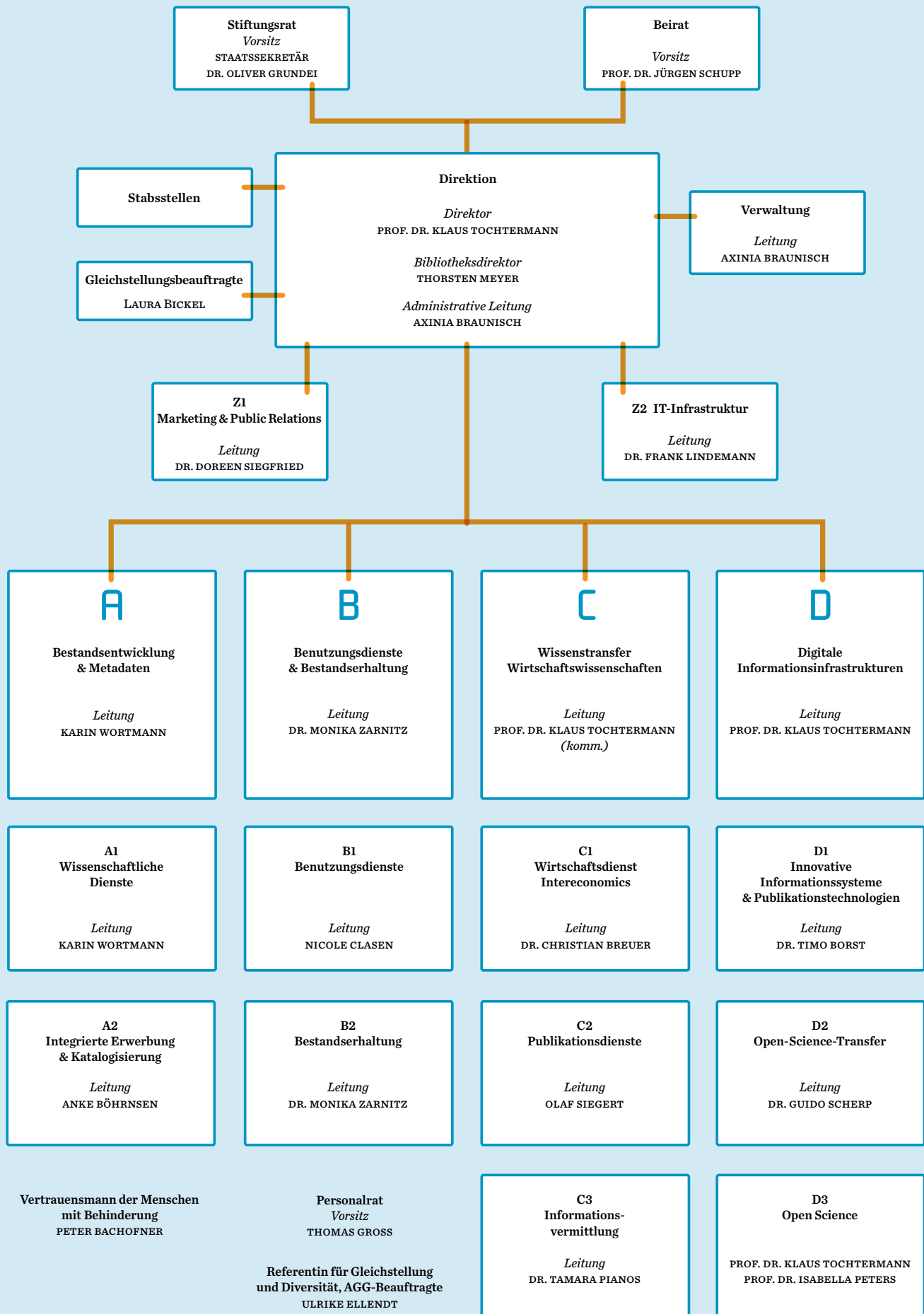
Ein wesentlicher Teil der ZBW-Organisationskultur ist die wertschätzende Kommunikation – sie ist die Basis für eine vertrauensvolle Zusammenarbeit und ein gutes Miteinander. Um dies gezielt weiter zu fördern, hat die Stabsstelle Personal- und Organisationsentwicklung 2019 zwei ganztägige Führungskräfte-Trainings angeboten zum Thema Effiziente Kommunikation und Wertesysteme zur Stress- und Konfliktvermeidung. Beide Trainings kamen bei den Teilnehmenden sehr gut an und haben nachhaltige Impulse ausgelöst. Hier zwei Stimmen:

Armin Klement, Leiter Beschaffungs- und Immobilienmanagement der ZBW, sagt: „Selbstverständlich sind alle Menschen gleich wertig. Und es gilt, sie in gleicher Weise zu befähigen. Dennoch haben Menschen unterschiedliche Wertesysteme. Das Anerkennen und Berücksichtigen dieser Unterschiede und vor allem das Aushalten will geübt sein. Dazu bot das Seminar eine hervorragende Basis.“

Dr. Tamara Pianos, Leiterin der Abteilung Informationsvermittlung, sagt: „Die Fortbildung hat sehr gut vermittelt, wie sehr eigene Werte und insbesondere Verletzungen der eigenen Werte zu Konflikten führen können. Ein Bewusstsein für die entsprechenden Bedürfnisse und Unterschiede schafft Verständnis dafür, warum jemand beispielsweise gereizt auf eine bestimmte Frage oder Aussage reagiert. Auf dieser Basis kann ich nun daran arbeiten, mein eigenes Kommunikationsverhalten zu verbessern und auch besser verstehen, warum ein Gespräch schief gelaufen ist.“

Last but not least

Organigramm → Stiftungsrat der ZBW
→ Beirat der ZBW → Kooperationen der ZBW
→ Mitarbeit in Gremien → Veröffentlichungen



Stiftungsrat der ZBW

Stimmberechtigte Mitglieder:

- DR. OLIVER GRUNDEI**
(Vorsitzender)
Ministerium für Bildung, Forschung und Kultur des Landes Schleswig-Holstein
- DR. STEFAN PROFIT**
(stellvertretender Vorsitzender)
Bundesministerium für Wirtschaft und Energie
- TORSTEN ARNSWALD**
Bundesministerium der Finanzen
- DR. ROLF GREVE**
Freie und Hansestadt Hamburg,
Behörde für Wissenschaft und Forschung
- PROF. DR. CLAUDIA LOEBBECKE, MBA**
Universität zu Köln, Department of Business, Media and Technology Management
- PROF. DR. TILL REQUATE**
Christian-Albrechts-Universität zu Kiel
- PROF. DR. KARIN SCHWARZ**
Christian-Albrechts-Universität zu Kiel
- PROF. DR. YORK SURE-VETTER**
KIT – Karlsruher Institut für Technologie,
Institut für Angewandte Informatik und
Formale Beschreibungsverfahren
- PROF. DR. CHRISTOF WOLF**
GESIS – Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften

Beratende Mitglieder mit bestimmten Antragsrechten gem. § 6,5:

- PROF. GABRIEL FELBERMAYR, PHD**
Institut für Weltwirtschaft, Kiel
- PROF. DR. JÜRGEN SCHUPP**
DIW Berlin, Sozio-oekonomisches Panel SOEP
- LAURA BICKEL**
ZBW – Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft
- ANDREA BUSAS**
ZBW – Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft
- THOMAS GROSS**
ZBW – Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft

Beirat der ZBW

- PROF. DR. JÜRGEN SCHUPP**
Vorsitzender
DIW Berlin, Sozio-oekonomisches Panel SOEP
- PROF. STEFAN BENDER**
Forschungsdaten- und Servicezentrum der Deutschen Bundesbank, RatSWD
- DR. PETER BRANDT**
Deutsches Institut für Erwachsenenbildung –
Leibniz-Institut für Lebenslanges Lernen, Bonn
- PROF. DR. KAREN GEDENK**
Universität Hamburg
- HELLA KLAUSER**
Deutscher Bibliotheksverband
- PROF. DR. STEFANIE LINDSTAEDT**
Technische Universität Graz
- PROF. DR. STEFAN MINNER**
Technische Universität München
- DR. STEFAN WINKLER-NEES**
Deutsche Forschungsgemeinschaft

Nutzerbeirat EconBiz

- GEORG FESSLER**
WU Wirtschaftsuniversität Wien, Bibliothek
- PROF. DR. NILS HAFNER**
Hochschule Luzern – Wirtschaft,
Institut für Finanzdienstleistungen Zug (IFZ)
- DR. ULRICH HEIMESHOF**
DICE – Düsseldorf Institute for
Competition Economics
- PROF. DR. SABRINA JEWORREK**
Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg, Leibniz-
Institut für Wirtschaftsforschung Halle (IWH)
- LENE MOELLER JENSEN**
Kühne Logistics University Hamburg,
Library & Information Services
- KARLHEINZ PAPPENBERGER**
Universitätsbibliothek Konstanz
- ERIC RETZLAFF**
Research Services & Open Science, Fraunhofer IRB,
Stuttgart
- PROF. DR. RAGNA SEIDLER-DE ALWIS**
TH Köln, Institut für Informationswissenschaft

Mitgliedschaften der ZBW

- American Library Association (ALA)
Association of European Research Libraries (LIBER)
The Association of Special Libraries and Information Bureaux (ASLIB)
Buchbinderinnung Hamburg und Schleswig-Holstein
Confederation of Open Access Repositories (COAR)
DataCite
Deutscher Bibliotheksverband e. V. (DBV)
DBV – Sektion 4 (Wissenschaftliche Universalbibliotheken)
DBV – Sektion 5 (Arbeitsgemeinschaft der Spezialbibliotheken e.V. (ASpB))
DBV – Landesverband Schleswig-Holstein e. V.
DBV – Landesverband Hamburg
Deutsche Gesellschaft für Informationswissenschaft und Informationspraxis e. V. (DGI)
Deutsche Initiative für Netzwerkinformation e. V. (DINI)
DFN-Verein
DigiZeitschriften e.V.
DOAJ (Directory of Open Access Journals)
European Business Schools Librarian's Group (EBSLG)
Gemeinsamer Bibliotheksverbund (GBV)
International Federation of Library Associations and Institutions (IFLA)
ISKO (International Society for Knowledge Organization)
Kitodo. Key to digital objects e.V.
Leibniz-Gemeinschaft
nestor
RatSWD (als Gast)
Research Papers in Economics (RePEc) Board of Directors
Service Design Network
subito – Dokumente aus Bibliotheken e. V.

Kooperationen der ZBW

Kooperationspartner im Leibniz- Forschungsverbund Open Science

- Alexander von Humboldt Institut für Internet und Gesellschaft
- Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB)

- Christian-Albrechts-Universität zu Kiel
- DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
- Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung
- FIZ Karlsruhe – Leibniz-Institut für Informationsinfrastruktur
- Forschungszentrum L3S
- Georg-Eckert-Institut – Leibniz-Institut für internationale Schulbuchforschung
- GESIS – Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften
- GIGA – Leibniz-Institut für Globale und Regionale Studien
- Hans-Bredow-Institut
- Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf
- Herder-Institut für historische Ostmitteleuropa-forschung
- Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur Leipzig
- Ibero-Amerikanisches Institut Preußischer Kulturbesitz
- Institut für Deutsche Sprache
- Institut für Weltwirtschaft an der Universität Kiel
- Know-Center
- Leibniz-Institut für die Pädagogik der Naturwissenschaften und Mathematik
- Leibniz-Institut für Wissensmedien
- Leibniz-Zentrum für Psychologische Information und Dokumentation
- Leuphana Universität Lüneburg
- Museum für Naturkunde – Leibniz-Institut für Evolutions- und Biodiversitätsforschung
- Open Knowledge Maps
- Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
- Schloss Dagstuhl – Leibniz-Zentrum für Informatik
- Sozio-ökonomisches Panel
- Technische Informationsbibliothek
- Technische Universität Bergakademie Freiberg
- Technische Universität Darmstadt
- Technische Universität Dresden
- Universität Leipzig
- Universität Passau
- Universitätsbibliothek Mainz
- Wikimedia Deutschland
- ZB MED – Informationszentrum Lebenswissenschaften
- Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung

GeRDi – Generic Research Data Infrastructure

- Leibniz-Rechenzentrum der Bayerischen Akademie der Wissenschaften
- Zentrum für Informationsdienste und Hochleistungsrechnen, TU Dresden
- DFN-Verein – Verein zur Förderung eines Deutschen Forschungsnetzes e. V.
- Software Engineering Group, Christian-Albrechts-Universität zu Kiel

EconBiz Partner Netzwerk

- Aarhus University Library (AUL), Dänemark
- ADA University Library, Aserbeidschan
- AIM – Asian Institute of Management, Philippinen
- American University of Nigeria: Department of Digital Services, Nigeria
- Baker Library, Harvard Business School, USA
- Bank of Finland, Monetary Policy and Research Department, Finland
- BIBADM – School of Management's Library of the Federal University of Rio Grande do Sul, Brasilien
- CeBER and Faculty of Economics, University of Coimbra, Portugal
- CIRANO – Centre interuniversitaire de recherche en analyse des organisations, Kanada
- Corvinus University of Budapest, Ungarn
- Cranfield University, Vereinigtes Königreich

- Erasmus University Library, Niederlande
- ESAN Graduate School of Business, Peru
- European University Institute (EUI), Italien
- Faculty of Economics and Business, University of Padjadjaran, Indonesien
- HEC Montréal, Kanada
- Hong Kong Polytechnic University, Hong Kong
- IAE Business School, Argentinien
- IESA School of Management, Venezuela
- Indian School of Business, Indien
- Institute of Economic Research (IER) at Hitotsubashi University, Japan
- Instituto de Empresa Foundation, Spanien
- Jaipuria Institute of Management: Library and Resource Centre, Indien
- Koç University Suna Kiraç Library, Türkei
- Korea Development Institute, Südkorea
- Peking University, China
- Ross School of Business, University of Michigan (Ann Arbor), Kresge Library Services, USA
- S P Jain School of Global Management, Australien/Indien/Singapur/Dubai
- Sainsbury Library, University of Oxford, Vereinigtes Königreich
- Singapore Management University, Singapur
- SKEMA Business School, Frankreich
- Sofia University „St. Kliment Ohridski“ – Department of Economics, Bulgarien
- Sogang University, Südkorea
- South East European University, Mazedonien
- Tbilisi State University, Georgien
- Université Paris-Dauphine PSL, Frankreich
- Universiti Teknologi Mara, Malaysien
- University Library „Svetozar Markovic“ in Belgrade, Serbien
- University of Latvia, Lettland
- University of Ljubljana, Faculty of Administration, Slowenien
- University of Shkodra, Faculty of Economics, Albanien
- Vesalius College, Belgien
- WU Wien, Österreich

YES! – Young Economic Summit

- Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW), Berlin
- European School of Management and Technology (ESMT), Berlin
- GIGA – Leibniz-Institut für Globale und Regionale Studien, Hamburg
- Ifo-Institut – Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung an der Universität München
- Institut für Weltwirtschaft, Kiel
- Iwp Institut für Wirtschaftspolitik an der Universität Köln
- Joachim Herz Stiftung
- Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt
- RWI – Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung
- WZB – Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung
- ZEW Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung, Mannheim

Weitere Kooperationen in Auswahl

- CEPS Centre for European Policy Studies, Brüssel
- HAW Hochschule für Angewandte Wissenschaften, Hamburg
- Katholieke Universiteit Leuven
- Princeton University
- Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg Carl von Ossietzky
- Stockholm School of Economics
- Universität Hamburg
- Vfs Verein für Socialpolitik
- VHB Verband der Hochschullehrer für Betriebswirtschaft
- Universität Zürich

- University of Warwick
- WZB Wissenschaftszentrum Berlin
- Yale University

Mitarbeit in Gremien

Leibniz-Gemeinschaft

Arbeitskreis Archive
JOACHIM NEUBERT

Arbeitskreis Bibliotheken und Informationseinrichtungen
DR. MONIKA ZARNITZ

Arbeitskreis Chancengleichheit und Diversität
LAURA BICKEL, ULRIKE ELLENDT

Arbeitskreis Finanzen
THORSTEN MEYER

Arbeitskreis IT
DR. FRANK LINDEMANN

Arbeitskreis Open Access
OLAF SIEGERT (*Sprecher*)

Arbeitskreis Presse und Öffentlichkeitsarbeit
DR. DOREEN SIEGFRIED

Arbeitskreis Recht und Personal
SINDY WEGNER, STEFANIE RICHTER, THORSTEN MEYER, SIMONE SCHULZ

Arbeitskreis Wissenstransfer
CLAUDIA SITTNER

Projektgruppe Digitaler Wandel
PROF. DR. KLAUS TOCHTERMANN

Verwaltungsausschuss
THORSTEN MEYER, AXINIA BRAUNISCH

Leibniz-Netzwerk Citizen Science
DR. WILLI SCHOLZ

Leibniz-Netzwerk audit berufundfamilie
ULRIKE ELLENDT, NICOLE KRÜGER

Leibniz-Netzwerk Diversität
ULRIKE ELLENDT

Arbeitskreis Forschungsdaten
RALF TOEPFER (*Sprecherkreis*)

Steuerungsgruppe Leibniz-CRIS
PROF. DR. KLAUS TOCHTERMANN

Kompetenznetzwerk Leibniz Data
DR. WILLI SCHOLZ, PROF. DR. KLAUS TOCHTERMANN

Strategieforum Digitaler Wandel
PROF. DR. ISABELLA PETERS

Arbeitsgruppe Datenschutz
SVEN MARKGRAF

Arbeitskreis Europa
KATHARINA KRIEGEL
,

Europäische Kommission

Advisory Board Monitoring Science 2.0,
Directorate A
DR. BRIGITTE PREISSEL

Advisory Board INNOGRIPS Project,
DG Enterprise and Industry

DR. BRIGITTE PREISSEL

Evaluators' Group Framework Programme 7, DG
Research & Innovation
DR. BRIGITTE PREISSEL

High Level Expert Group Open Science,
DG Research & Innovation
PROF. DR. KLAUS TOCHTERMANN

Expert Group on Altimetrics
PROF. DR. ISABELLA PETERS

GO FAIR Implementation Network Discovery
PROF. DR. ISABELLA PETERS

Gemeinsamer Bibliotheksverbund (GBV)

AG Informationskompetenz
NICOLE CLASEN

Facharbeitsgruppe (FAG) Erschließung und
Informationsvermittlung
ANKE BÖHRNSEN

Facharbeitsgruppe (FAG) Fernleihe und Endbenutzer
NICOLE CLASEN

Facharbeitsgruppe (FAG) Lokale Geschäftsgänge
SILKE JANSSEN

Facharbeitsgruppe (FAG) Technische Infrastruktur
DR. FRANK LINDEMANN

AG K10plus Katalogisierung
BIRGIT LIBELT

AG Discovery
DR. TAMARA PIANOS (*Sprecherin seit Oktober 2019*)

FOLIO Metadata Management Special Interest Group
FELIX HEMME

FOLIO ERM Sub Group
FELIX HEMME

Gemeinsame Wissenschaftskonferenz

Rat für Informationsinfrastrukturen
PROF. DR. KLAUS TOCHTERMANN

Allianz-Initiative der Wissenschaftsorganisationen

AG Wissenschaftliches Publikationssystem
OLAF SIEGERT

AG Lizenzierung
THORSTEN MEYER

AG Föderieren von IT-Infrastrukturen
DR. WILLI SCHOLZ

Confederation of Open Access Repositories (COAR e. V.)

Open Access Agreements and Licenses Task Force
RALF FLOHR

Repository Interoperability Working Group
WOLFGANG RIESE

Repository Interoperability Working Group
DR. TIMO BORST

Deutsche Initiative für Netzwerkinformation (DINI)

AG Elektronisches Publizieren
JAN B. WEILAND

AG Kompetenzzentrum Interoperable
Metadaten (KIM)
JOACHIM NEUBERT, JANA HENTSCHE,
DR. ANNA KASPRZIK

DINI/nestor AG Forschungsdaten
SVEN VLAEMINCK, RALF TOEPFER

ZBW-Vertretung bei Vereinssitzungen
OLAF SIEGERT

Dublin Core Metadata Initiative

Usage Board
JOACHIM NEUBERT

Interest Group Automated Subject Indexing
DR. ANNA KASPRZIK

International Federation of Library Associations (IFLA)

Wikidata Working Group
JOACHIM NEUBERT

IFLA Section Subject Analysis and Access
DR. ANDREAS OSKAR KEMPF

IFLA Section Document Delivery and Resource
Sharing
NICOLE CLASEN

LIBER – Ligue des Bibliothèques Européennes de Recherche

Working Group Research Data Management
DR. TIMO BORST

Working Group Open Access
OLAF SIEGERT

Working Group on Metrics
PROF. DR. ISABELLA PETERS

Working Group on Linked Open Data
JOACHIM NEUBERT

nestor – Kompetenznetzwerk Langzeitarchivierung

Direktorenrunde
THORSTEN MEYER

AG Formaterkennung
YVONNE TUNNAT

nestor-Koordinationsgruppe
DR. MONIKA ZARNITZ

nestor-AG Personal Digital Archiving
DR. MONIKA ZARNITZ

nestor-AG Zertifizierung
DR. MONIKA ZARNITZ

RePEc – Research Papers in Economics

Board of Directors
OLAF SIEGERT

Plagiarism Committee
JAN B. WEILAND

Research Data Alliance (RDA)

Long tail of research data IG
SVEN VLAEMINCK, RALF TOEPFER

Reproducibility IG
SVEN VLAEMINCK

Libraries for Research Data IG
SVEN VLAEMINCK, RALF TOEPFER

Science Europe

Working Group „Open Access to Scientific
Publications“
OLAF SIEGERT

Beiräte

Fachbeirat der TIB – Leibniz-Informationszentrum
Technik und Naturwissenschaften Universitätsbiblio-
thek Hannover
PROF. DR. KLAUS TOCHTERMANN

Beirat der ZB MED – Informationszentrum
Lebenswissenschaften, Köln/Bonn
PROF. DR. KLAUS TOCHTERMANN

Beirat des DIPF – Leibniz-Institut für Bildungs-
forschung und Bildungsinformation
PROF. DR. KLAUS TOCHTERMANN

Beirat des Leibniz-Institut für Bildungsverläufe e. V.
PROF. DR. KLAUS TOCHTERMANN

Beirat des FIZ Karlsruhe
PROF. DR. KLAUS TOCHTERMANN

Beirat Deutsches Institut für Erwachsenenbildung DIE,
Bonn
PROF. DR. KLAUS TOCHTERMANN

Aufsichtsrat der Know-Center GmbH, Graz
PROF. DR. KLAUS TOCHTERMANN

Fachbeirat Information und Bibliothek des
Goethe-Instituts
PROF. DR. KLAUS TOCHTERMANN

Informations- und Technikanalysen (ITA) des Bundes-
ministeriums für Bildung und Forschung
PROF. DR. KLAUS TOCHTERMANN

Beirat der Hamburg Open Science Initiative
PROF. DR. KLAUS TOCHTERMANN

Beirat für wissenschaftliche Bibliotheken beim Ministe-
rium für Bildung, Wissenschaft und Kultur des Landes
Schleswig-Holstein
THORSTEN MEYER

Beirat Bestandserhaltung in Bibliotheken und Archiven
des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur
des Landes Schleswig-Holstein
DR. MONIKA ZARNITZ

Beirat des Landesverbandes Schleswig-Holstein e. V. im
Deutschen Bibliotheksverband e.V.
KARIN WORTMANN

Scientific Advisory Board Florence School of Regulation
DR. BRIGITTE PREISSEL

Beirat Elektronische Zeitschriftenbibliothek (EZB)
DR. TAMARA PIANOS

De Gruyter Library Advisory Board
JENS LAZARUS

Program Board Know-Center GmbH, Graz
PROF. DR. ISABELLA PETERS

Redaktionskomitees

Communications&Strategies, IDATE
DR. BRIGITTE PREISSEL

Education for Information
PROF. DR. ISABELLA PETERS

Frontiers in Research Metrics and Analytics
PROF. DR. ISABELLA PETERS

L'Industria
DR. BRIGITTE PREISSEL

International Journal of Management and Network
Economics
DR. BRIGITTE PREISSEL

Journal of Altimetrics
PROF. DR. ISABELLA PETERS

Journal of Universal Computer Science : JUCS
PROF. DR. KLAUS TOCHTERMANN

Nordic and Baltic Journal of Information and
Communication Technologies
DR. BRIGITTE PREISSEL

Scientometrics
PROF. DR. ISABELLA PETERS

Telecommunications Policy – The International Journal
on Knowledge Infrastructure Development, Manage-
ment and Regulation
DR. BRIGITTE PREISSEL

Webology
PROF. DR. ISABELLA PETERS

Young Information Scientist
PROF. DR. ISABELLA PETERS

Berufsorganisationen

Association for the Advancement of Artificial
Intelligence (AAAI)
PROF. DR. ISABELLA PETERS

Association for Computing Machinery (ACM)
PROF. DR. ISABELLA PETERS

Association of Information Science and Technology
PROF. DR. ISABELLA PETERS

Bundesverband Deutscher Pressesprecher
DR. DOREEN SIEGFRIED

Bundesverband Hochschulkommunikation
DR. DOREEN SIEGFRIED

Bundesverband der Personalmanager
SIMONE SCHULZ

Deutsche Gesellschaft für Online-Forschung (DGOF)
PROF. DR. ISABELLA PETERS

Deutscher Bibliotheksverband (dbv), Kommission für
Erwerbung und Bestandsentwicklung
JENS LAZARUS

Deutscher Hochschulverband (DHV)
PROF. DR. ISABELLA PETERS

Gesellenausschuss der Buchbinderinnungen Schleswig-
Holstein und Hamburg
ELKE SCHNEE (*Vorsitzende*)

Gesellschaft für Informatik e. V.
PROF. DR. ISABELLA PETERS

Hochschulverband Informationswissenschaft (HI)
PROF. DR. ISABELLA PETERS

Prüfungsausschuss für Auszubildende
im Buchbinderhandwerk in Hamburg und Schleswig-
Holstein
ELKE SCHNEE

Weitere Gremien

ACRL Global Librarian Group
DR. TAMARA PIANOS

Arbeitskreis der Gleichstellungsbeauftragten im
öffentlichen Dienst des Landes Schleswig-Holstein RuN
NICOLE KRÜGER

Arbeitskreis Informationssicherheit der deutschen
Forschungseinrichtungen (AKIF)
DR. FRANK LINDEMANN

European Business Schools Librarians' Group
THORSTEN MEYER

GND-Ausschuss Expertenteam Development
JOACHIM NEUBERT

GND-Ausschuss Expertenteam Development
DR. ANNA KASPRIZK

Hans-und-Traute-Matthöfer-Stiftung, Jury-Mitglied
für den Hans-Matthöfer-Preis für Wirtschaftspubli-
zistik
DR. BRIGITTE PREISSEL

Informationskompetenz.de (*Redaktionsmitglied*)
NICOLE KRÜGER

International Telecommunications Society
DR. BRIGITTE PREISSEL

itSH-edu
ITSH Forum
AK Sicherheit
AK Strategie
DR. FRANK LINDEMANN

Netzwerk audit berufundfamilie

ULRIKE ELLENDT

Netzwerk familienfreundlicher Unternehmen Hamburg
ULRIKE ELLENDT, ANJA WEINMANN

Netzwerk familienfreundlicher Unternehmen Kiel
ULRIKE ELLENDT

Open Knowledge Foundation Deutschland
Arbeitskreis Open Science
DR. GUIDO SCHERP

Veröffentlichungen

Monografien

BREUER, CHRISTIAN
*Expansionary Austerity and Reverse Causality. A Critique
of the Conventional Approach*
New York : Institute for New Economic Thinking, 2019. |
URL: [https://www.ineteconomics.org/uploads/papers/
WP_98-Breuer.pdf](https://www.ineteconomics.org/uploads/papers/WP_98-Breuer.pdf)

Aufsätze

ABDEL-QADER, MOHAMMAD

ABDEL-QADER, MOHAMMAD; VAGLIANO, IACOPO;
SCHERP, ANSGAR
Analyzing the Evolution of Linked Vocabularies
In: Web Engineering, ICWE 2019 / Maxim Bakae, Flavius
Frasincar, In-Young Ko. | Cham : Springer, 2019. | (Lecture
Notes in Computer Science) | DOI: [https://doi.
org/10.1007/978-3-030-19274-7_29](https://doi.org/10.1007/978-3-030-19274-7_29)

BIESENBENDER, KRISTIN

PREISSEL, BRIGITTE; BIESENBENDER, KRISTIN; WACKER-
THEODORAKOPOULOS, CORA
Regionalpolitik neu denken
In: Wirtschaftsdienst: Zeitschrift für Wirtschaftspolitik |
Berlin; Heidelberg: Springer Verlag | 13, 99 (2019), 2 |
DOI: <https://doi.org/10.1007/s10273-019-2424-x>

BORST, TIMO

BEHNERT, CHRISTIANE; PLASSMEIER, KIM; BORST,
TIMO; LEWANDOWSKI, DIRK
*Evaluierung von Rankingverfahren für bibliothekarische
Informationssysteme*
In: Information – Wissenschaft & Praxis | Wiesbaden:
De Gruyter Saur | 1, 70 (2019), S. 14-23 | DOI: [https://doi.
org/10.1515/iwp-2019-0004](https://doi.org/10.1515/iwp-2019-0004)

LATIF, ATIF; BORST, TIMO; TOCHTERMANN, KLAUS
*Collecting and Controlling Distributed Research Informa-
tion by Linking to External Authority Data. A Case Study*
In: Digital Libraries: Supporting Open Science | IRCDL
2019. / Manghi, Paolo; Candela, Leonardo; Silvello, Gian-
maria | Cham: Springer | 2019, S. 331-339 | (Communica-
tions in Computer and Information Science) | DOI:
https://doi.org/10.1007/978-3-030-11226-4_26

LIMANI, FIDAN; LATIF, ATIF; BORST, TIMO;
TOCHTERMANN, KLAUS
*Metadata Challenges for Long Tail Research Data Infras-
tructures*
In: Bibliothek – Forschung und Praxis | Berlin: De Gruy-
ter | 1, 43 (2019), S. 68-74 | DOI: [https://doi.org/10.1515/
bfp-2019-2014](https://doi.org/10.1515/bfp-2019-2014)

BREUER, CHRISTIAN

Dilemma Hartz IV: Geringverdiener entlasten
In: Wirtschaftsdienst Zeitschrift für Wirtschaftspolitik |
Berlin; Heidelberg: Springer-Verlag | 2, 99 (2019), S. 82-
83 | DOI: <https://doi.org/10.1007/s10273-019-2400-5>

The Myth of Expansionary Austerity
Institute for New Economic Thinking | New York : Insti-
tute for New Economic Thinking (2019) | URL: [https://
www.ineteconomics.org/perspectives/blog/the-myth-
of-expansionary-austerity](https://www.ineteconomics.org/perspectives/blog/the-myth-of-expansionary-austerity)

Europe at the Crossroads
In: Intereconomics: Review of European Economic
Policy | Berlin, Heidelberg: Springer-Verlag | 3, 54 (2019),
S. 130-131 | DOI: [https://doi.org/10.1007/s10272-019-
0807-2](https://doi.org/10.1007/s10272-019-0807-2)

*Wissenschaftliche Politikberatung. Chancen der Digitali-
sierung nutzen*
In: Wirtschaftsdienst: Zeitschrift für Wirtschaftspolitik |
Berlin; Heidelberg: Springer Verlag | 5, 99 (2019), S. 302-
303 | DOI: <https://doi.org/10.1007/s10273-019-2449-1>

CLASEN, NICOLE

*Digital opportunities in international interlibrary loan –
with or despite German copyright law*
In: Proceedings of the 16th IFLA ILDS conference: Be-
yond the paywall – Resource sharing in a disruptive eco-
system / Peter D. Collins, Stephanie Krueger, and Sasha
Skenderija | Prag: National Library of Technology, 2019,
S. 92-100 | Handle: <http://hdl.handle.net/11108/423>

FLIEGER, ELISABETH

*100 Jahre ZBW – Entwicklungsetappen einer wissen-
schaftlichen Bibliothek*
In: Bibliotheksdienst | Berlin: DeGruyter | 12, 53 (2019),
S. 793-809 | DOI: <https://doi.org/10.1515/bd-2019-0108>

FRASER, NICHOLAS

FRASER, NICHOLAS; MOMENI, FAKHRI; MAYR, PHILIPP;
PETERS, ISABELLA
Altmetrics and Open Access. Exploring Drivers and Effects
In: Proceedings of the Workshop altmetrics 19 at the 6th
Altmetrics Conference (6:AM) | Chapel Hill: The Univer-
sity of North Carolina at Chapel Hill, 2019 | URL: [http://
altmetrics.org/wp-content/uploads/2019/10/Fraser_alt-
metrics19_paper_3.pdf](http://altmetrics.org/wp-content/uploads/2019/10/Fraser_altmetrics19_paper_3.pdf)

FRASER, NICHOLAS; MOMENI, FAKHRI; MAYR, PHILIPP;
PETERS, ISABELLA
*Examining the citation and altmetric advantage of bioRx-
iv preprints*
In: Proceedings of the 17th International Conference on
Scientometrics & Informetrics | Rom: Edizioni Efesto,
2019, S. 667-672 | URL: [http://issi-society.org/procee-
dings/issi_2019/ISSI%202019%20-%20Procee-
dings%20VOLUME%20I.pdf](http://issi-society.org/proceedings/issi_2019/ISSI%202019%20-%20Proceedings%20VOLUME%20I.pdf)

FRASER, NICHOLAS; MOMENI, FAKHRI; MAYR, PHILIPP;
PETERS, ISABELLA
From closed to open access. A case study of flipped journals
In: Proceedings of th 17th International Conference on
Scientometrics & Informetrics | Rom: Edizioni Efesto,
2019, S. 1270-1275 | URL: [http://issi-society.org/procee-
dings/issi_2019/ISSI%202019%20-%20Procee-
dings%20VOLUME%20I.pdf](http://issi-society.org/proceedings/issi_2019/ISSI%202019%20-%20Proceedings%20VOLUME%20I.pdf)

GALKE, LUKAS

GALKE, LUKAS; MAI, FLORIAN; SCHERP, ANSGAR
*What If We Encoded Words as Matrices and Used Matrix
Multiplication as Composition Function*
In: Informatik 2019: 50 Jahre Gesellschaft für Informa-
tik, 23.-26.9.2019, Kassel, Deutschland / Klaus David;
Kurt Geihs; Martin Lange; Gerd Stumme | Bonn: Gesell-
schaft für Informatik e.V., 2019, S. 287-288 | (GI-Edition:
lecture notes in informatics) | DOI: [https://doi.
org/10.18420/inf2019_47](https://doi.org/10.18420/inf2019_47)

GALKE, LUKAS; MELNYCHUK, TETYANA; SEIDLMAYER,
EVA; TROG, STEFFEN; FÖRSTNER, KONRAD; SCHULTZ,
CARSTEN; TOCHTERMANN, KLAUS
*Inductive Learning of Concept Representations from
Library-Scale Bibliographic Corpora*
In: Informatik 2019: 50 Jahre Gesellschaft für Informa-
tik, 23.-26.9.2019, Kassel, Deutschland / Klaus David;
Kurt Geihs; Martin Lange; Gerd Stumme | Bonn: Gesell-
schaft für Informatik e.V., 2019, S. 219-232 | (GI-Edition:
lecture notes in informatics) | DOI: [https://doi.
org/10.18420/inf2019_26](https://doi.org/10.18420/inf2019_26)

GALKE, LUKAS; VAGLIANO, IACOPO; SCHERP, ANSGAR
*Can Graph Neural Networks Go "Online"? An Analysis of
Pretraining and Inference*
In: Representation Learning on Graphs and Manifolds |
ICLR 2019 Workshop, New Orleans, LA, USA, May 6,
2019 | 2019, 5 | URL: <https://arxiv.org/abs/1905.06018>

MAI, FLORIAN; GALKE, LUKAS; SCHERP, ANSGAR
*CBOW Is Not All You Need. Combining CBOW with the
Compositional Matrix Space Model*
In: International Conference on Learning Representati-
ons 2019 | ICLR 2019, New Orleans, LA, USA, May 6-9,
2019 | Ithaca, New York: Cornell University, 2019, 13 |
URL: <https://arxiv.org/abs/1902.06423>

SEIDLMAYER, EVA; GALKE, LUKAS; MELNYCHUK,
TETYANA; SCHULTZ, CARSTEN; TOCHTERMANN, KLAUS;
FÖRSTNER, KONRAD ULRICH
*Take it Personally. A Python library for data enrichment
for infometrical applications*
In: Proceedings of the Posters and Demo Track of the
15th International Conference on Semantic Systems
co-located with 15th International Conference on Se-
mantic Systems (SEMANTICS 2019) / Mehwish Alam,
Ricardo Usbeck, Tassilo Pellegrini, Harald Sack, York
Sure-Vetter | Aachen: RWTH Aachen University, 2019. |
(CEUR Workshop Proceedings) | URN:
[urn:nbn:de:0074-2451-7](http://nbn:de:0074-2451-7)

GRUNOW, MARTINA

*Calling All Replicators in Economics, Finance, and
Management! Consider IREE as an Outlet for your
Replication Studies!*
Maren Duwendack, W. Robert Reed | (2019) | URL:

<https://replicationnetwork.com/2019/12/05/calling-all-replicators-in-economics-finance-and-management-consider-iree-as-an-outlet-for-your-replication-studies/>

Update on IREE – the First and Only Journal Dedicated to Replications in Economics
Maren Duvendack, W. Robert Reed | (2019) | URL: <https://replicationnetwork.com/2019/05/11/grunow-update-on-iree-the-first-and-only-journal-dedicated-to-replications-in-economics/>

VLAEMINCK, SVEN; GRUNOW, MARTINA
Zwei Ansätze zur Lösung der Replikationskrise in den Wirtschaftswissenschaften
In: Bibliothek – Forschung und Praxis | Berlin: De Gruyter | 1, 43 (2019), S. 91-97 | DOI: <https://doi.org/10.1515/bfp-2019-2004>

KASPRZIK, ANNA

AUER, SÖREN; KASPRZIK, ANNA; SENS, IRINA
Von dokumentenbasierten zu wissensbasierten Informationsflüssen. Die Rolle von wissenschaftlichen Bibliotheken im Transformationsprozess
In: Die Zukunft der Informationswissenschaft – Hat die Informationswissenschaft eine Zukunft? / Willi Brede-maier | Berlin: Simon Verlag für Bibliothekswissen | 2019, S. 170-186

WALTHER, TATIANA; HAUSCHKE, CHRISTIAN;
KASPRZIK, ANNA

The Research Core Dataset (KDSF) in the Linked Data context
In: 14th International Conference on Current Research Information Systems, CRIS2018, FAIRness of Research Information / Miguel-Angel Sicilia, Ed Simons, Anna Clements, Pablo de Castro, Johan Bergström | Amsterdam [u.a.]: Elsevier, 2019, S. 29-38 | (Procedia Computer Science) | DOI: <https://doi.org/10.1016/j.procs.2019.01.074>

LATIF, ATIF

LATIF, ATIF; BORST, TIMO; TOCHTERMANN, KLAUS
Collecting and Controlling Distributed Research Information by Linking to External Authority Data. A Case Study
In: Digital Libraries: Supporting Open Science | IRCDL 2019. / Manghi, Paolo; Candela, Leonardo; Silvello, Gianmaria | Cham: Springer | 2019, S. 331-339 | (Communications in Computer and Information Science) | DOI: https://doi.org/10.1007/978-3-030-11226-4_26

LATIF, ATIF; LIMANI, FIDAN; TOCHTERMANN, KLAUS
A Generic Research Data Infrastructure for Long Tail Research Data Management
In: Data Science Journal | London: Ubiquity Press | 1 (Artikel-Nr. 17), 18 (2019) | DOI: <http://doi.org/10.5334/dsj-2019-017>

LIMANI, FIDAN; LATIF, ATIF; BORST, TIMO; TOCHTERMANN, KLAUS
Metadata Challenges for Long Tail Research Data Infrastructures
In: Bibliothek – Forschung und Praxis | Berlin: De Gruyter | 1, 43 (2019), S. 68-74 | DOI: <https://doi.org/10.1515/bfp-2019-2014>

LIMANI, FIDAN; LATIF, ATIF; TOCHTERMANN, KLAUS
Scholarly Resources Structuring. Use Cases for Digital Libraries
In: Metadata and Semantic Research | MTSR 2019 | Cham: Springer, 2019, S. 248-259 | (Communications in Computer and Information Science) | DOI: https://doi.org/10.1007/978-3-030-36599-8_22

LEMKE, STEFFEN

LEMKE, STEFFEN; MAZARAKIS, ATHANASIOS; PETERS, ISABELLA
“If you use social media then you are not working”. How do social scientists perceive altmetrics and online forms of scholarly communication?
The London School of Economics and Political Science | London: The London School of Economics and Political Science | (2019) | URL: <https://blogs.lse.ac.uk/impactof-socialsciences/2019/03/20/if-you-use-social-media-then-you-are-not-working-how-do-social-scientists-perceive-altmetrics-and-online-forms-of-scholarly-communication/>

LEMKE, STEFFEN; MEHRAZAR, MARYAM; MAZARAKIS, ATHANASIOS; PETERS, ISABELLA
“When You Use Social Media You Are Not Working”. Barriers for the Use of Metrics in Social Sciences
In: Frontiers in research metrics and analytics / Andreas Ferus | Lausanne: Frontiers Media | Article 39, 3 (2019) | DOI: <https://doi.org/10.3389/frma.2018.00039>

LEMKE, STEFFEN; PETERS, ISABELLA
Coping with Altmetrics’ Heterogeneity. A Survey on Social Media Platforms’ Usage Purposes and Target Groups for Researchers
In: Proceedings of the 17th International Conference on Scientometrics & Informetrics | Rom: Edizioni Efesto, 2019, S. 2320-2325 | DOI: <https://doi.org/10.5281/zenodo.3381492>

MEHRAZAR, MARYAM; SHEMA, HADAS; LEMKE, STEFFEN; PETERS, ISABELLA
Why do researchers from Economics and Social Sciences cite online? Insights from an exploratory survey
In: Proceedings of the 17th International Conference on Scientometrics & Informetrics | Rom: Edizioni Efesto, 2019, S. 2557-2558 | DOI: <https://doi.org/10.5281/zenodo.3475019>

LIMANI, FIDAN

LATIF, ATIF; LIMANI, FIDAN; TOCHTERMANN, KLAUS
A Generic Research Data Infrastructure for Long Tail Research Data Management
In: Data Science Journal | London: Ubiquity Press | 1 (Artikel-Nr. 17), 18 (2019) | DOI: <http://doi.org/10.5334/dsj-2019-017>

LIMANI, FIDAN; LATIF, ATIF; BORST, TIMO; TOCHTERMANN, KLAUS
Metadata Challenges for Long Tail Research Data Infrastructures
In: Bibliothek – Forschung und Praxis | Berlin: De Gruyter | 1, 43 (2019), S. 68-74 | DOI: <https://doi.org/10.1515/bfp-2019-2014>

LIMANI, FIDAN; LATIF, ATIF; TOCHTERMANN, KLAUS
Scholarly Resources Structuring. Use Cases for Digital Libraries
In: Metadata and Semantic Research | MTSR 2019 | Cham: Springer, 2019, S. 248-259 | (Communications in Computer and Information Science) | DOI: https://doi.org/10.1007/978-3-030-36599-8_22

LINEK, STEPHANIE B.

LINEK, STEPHANIE B.; FECHER, BENEDIKT; FRIESIKE, SASCHA; HEBING, MARCEL; WAGNER, GERT
Gender-related differences in scientific collaboration depend on working conditions
In: Proceedings of the 14th International Technology, Education and Development Conference (INTED 2020) | Valencia IATED, 2019.

LINEK, STEPHANIE B.; JÄSCHKE, ROBERT; HOFFMANN, CHRISTIAN P.

To follow or to unfollow: Motives for the academic use of Twitter
In: Proceedings of the 14th International Technology, Education and Development Conference (INTED 2020) | Valencia: IATED, 2019.

OSTERMAIER-GRABOW, ANIKA; LINEK, STEPHANIE B.
Communication and self-presentation behavior on Academic Social Networking Sites. An exploratory case study on profiles and discussion threads on ResearchGate
In: Journal of the Association for Information Science and Technology | Hoboken: Wiley | 10, 70 (2019), S. 1153-1164 | DOI: <https://doi.org/10.1002/asi.24186>

MAZARAKIS, ATHANASIOS

LEMKE, STEFFEN; MAZARAKIS, ATHANASIOS; PETERS, ISABELLA
“If you use social media then you are not working”. How do social scientists perceive altmetrics and online forms of scholarly communication?
The London School of Economics and Political Science | London: The London School of Economics and Political Science | (2019) | URL: <https://blogs.lse.ac.uk/impactof-socialsciences/2019/03/20/if-you-use-social-media-then-you-are-not-working-how-do-social-scientists-perceive-altmetrics-and-online-forms-of-scholarly-communication/>

LEMKE, STEFFEN; MEHRAZAR, MARYAM; MAZARAKIS, ATHANASIOS; PETERS, ISABELLA
“When You Use Social Media You Are Not Working”. Barriers for the Use of Metrics in Social Sciences
In: Frontiers in research metrics and analytics / Andreas Ferus | Lausanne: Frontiers Media | Article 39, 3 (2019) | DOI: <https://doi.org/10.3389/frma.2018.00039>

MAZARAKIS, ATHANASIOS; MÜHLING, ANDREAS; PETERS, ISABELLA; RENZ, MATTHIAS; WILKE, THOMAS
„Mittendrin statt nur dabei“. KI in der Gesellschaft
In: Künstliche Intelligenz – Politische Ansätze für eine moderne Gesellschaft: Tagungsband der Veranstaltung am 20. März 2019 | Kiel: Selbstverlag, 2019, S. 58-59 | URL: https://www.schleswig-holstein.de/DE/Landesregierung/1/_startseite/Artikel2019/1/190315_material_ki_konferenz/KI-Tagungsband.pdf?jsessionid=D4B384FC52AE1B41BA4DC2B886267BCE.delivery2-replication?__blob=publicationFile&v=1

SHEMA, HADAS; HAHN, OLIVER; MAZARAKIS, ATHANASIOS; PETERS, ISABELLA
Retractions from altmetric and bibliometric perspectives
In: Information – Wissenschaft & Praxis | Wiesbaden: De Gruyter Saur | 2-3, 70 (2019), S. 98-110 | DOI: <https://doi.org/10.1515/iwp-2019-2006>

MEHRAZAR, MARYAM

LEMKE, STEFFEN; MEHRAZAR, MARYAM; MAZARAKIS, ATHANASIOS; PETERS, ISABELLA
“When You Use Social Media You Are Not Working”. Barriers for the Use of Metrics in Social Sciences
In: Frontiers in research metrics and analytics / Andreas Ferus | Lausanne: Frontiers Media | Article 39, 3 (2019) | DOI: <https://doi.org/10.3389/frma.2018.00039>

MEHRAZAR, MARYAM; SHEMA, HADAS; LEMKE, STEFFEN; PETERS, ISABELLA
Why do researchers from Economics and Social Sciences cite online? Insights from an exploratory survey
In: Proceedings of the 17th International Conference on Scientometrics & Informetrics | Rom: Edizioni Efesto, 2019, S. 2557-2558 | DOI: <https://doi.org/10.5281/zenodo.3475019>

NUREDINI, KALTRINA

NUREDINI, KALTRINA; PETERS, ISABELLA
Investigating altmetrics and citation data for working

papers with different identifiers from Econstor and RePEc in the discipline of Economic and Business Studies
In: Proceedings of the 17th International Conference on Scientometrics & Informetric | Rom: Edizioni Efesto, 2019, S. 1244-1255 | URL: http://issi-society.org/proceedings/issi_2019/ISSI%202019%20-%20Proceedings%20VOLUME%20I.pdf

PETERS, ISABELLA

FRASER, NICHOLAS; MOMENI, FAKHRI; MAYR, PHILIPP; PETERS, ISABELLA
Altmetrics and Open Access. Exploring Drivers and Effects
In: Proceedings of the Workshop altmetrics 19 at the 6th Altmetrics Conference (6:AM) | Chapel Hill: The University of North Carolina at Chapel Hill, 2019 | URL: http://altmetrics.org/wp-content/uploads/2019/10/Fraser_altmetrics19_paper_3.pdf

FRASER, NICHOLAS; MOMENI, FAKHRI; MAYR, PHILIPP; PETERS, ISABELLA
Examining the citation and altmetric advantage of bioRxiv preprints
In: Proceedings of the 17th International Conference on Scientometrics & Informetrics | Rom: Edizioni Efesto, 2019, S. 667-672 | URL: http://issi-society.org/proceedings/issi_2019/ISSI%202019%20-%20Proceedings%20VOLUME%20I.pdf

FRASER, NICHOLAS; MOMENI, FAKHRI; MAYR, PHILIPP; PETERS, ISABELLA
From closed to open access. A case study of flipped journals
In: Proceedings of the 17th International Conference on Scientometrics & Informetrics | Rom: Edizioni Efesto, 2019, S. 1270-1275 | URL: http://issi-society.org/proceedings/issi_2019/ISSI%202019%20-%20Proceedings%20VOLUME%20I.pdf

GRIESBAUM, JOACHIM; LEWANDOWSKI, DIRK; PETERS, ISABELLA
Information Science in Germanspeaking countries. Guest Editorial
In: Aslib Journal of Information Management | Bingley: Emerald | 3, 71 (2019), S. 306-309 | DOI: <https://doi.org/10.1108/AJIM-05-2019-312>

LEMKE, STEFFEN; MAZARAKIS, ATHANASIOS; PETERS, ISABELLA
"If you use social media then you are not working". How do social scientists perceive altmetrics and online forms of scholarly communication?
The London School of Economics and Political Science | London: The London School of Economics and Political Science | (2019) | URL: <https://blogs.lse.ac.uk/impactof-socialsciences/2019/03/20/if-you-use-social-media-then-you-are-not-working-how-do-social-scientists-perceive-altmetrics-and-online-forms-of-scholarly-communication/>

LEMKE, STEFFEN; MEHRAZAR, MARYAM; MAZARAKIS, ATHANASIOS; PETERS, ISABELLA
"When You Use Social Media You Are Not Working". Barriers for the Use of Metrics in Social Sciences
In: Frontiers in research metrics and analytics | Andreas Ferus | Lausanne: Frontiers Media | Article 39, 3 (2019) | DOI: <https://doi.org/10.3389/frma.2018.00039>

LEMKE, STEFFEN; PETERS, ISABELLA
Coping with Altmetrics' Heterogeneity. A Survey on Social Media Platforms' Usage Purposes and Target Groups for Researchers
In: Proceedings of the 17th International Conference on Scientometrics & Informetrics | Rom: Edizioni Efesto, 2019, S. 2320-2325 | DOI: <https://doi.org/10.5281/zenodo.3381492>

MAZARAKIS, ATHANASIOS; MÜHLING, ANDREAS; PETERS, ISABELLA; RENZ, MATTHIAS; WILKE, THOMAS
„Mittendrin statt nur dabei“. KI in der Gesellschaft
In: Künstliche Intelligenz – Politische Ansätze für eine moderne Gesellschaft: Tagungsband der Veranstaltung am 20. März 2019 | Kiel: Selbstverlag, 2019, S. 58-59 | URL: https://www.schleswig-holstein.de/DE/Landesregierung/1/-startseite/Artikel2019/1/190315_material_ki_konferenz/KI-Tagungsband.pdf;jsessionid=D4B384FC52AE1B41BA4DC2B886267BCE.delivery2-replication?__blob=publicationFile&v=1

MEHRAZAR, MARYAM; SHEMA, HADAS; LEMKE, STEFFEN; PETERS, ISABELLA
Why do researchers from Economics and Social Sciences cite online? Insights from an exploratory survey
In: Proceedings of the 17th International Conference on Scientometrics & Informetrics | Rom: Edizioni Efesto, 2019, S. 2557-2558 | DOI: <https://doi.org/10.5281/zenodo.3475019>

NUREDINI, KALTRINA; PETERS, ISABELLA
Investigating altmetrics and citation data for working papers with different identifiers from Econstor and RePEc in the discipline of Economic and Business Studies
In: Proceedings of the 17th International Conference on Scientometrics & Informetric | Rom: Edizioni Efesto, 2019, S. 1244-1255 | URL: http://issi-society.org/proceedings/issi_2019/ISSI%202019%20-%20Proceedings%20VOLUME%20I.pdf

SHEMA, HADAS; HAHN, OLIVER; MAZARAKIS, ATHANASIOS; PETERS, ISABELLA
Retractions from altmetric and bibliometric perspectives
In: Information – Wissenschaft & Praxis | Wiesbaden: De Gruyter Saur | 2-3, 70 (2019), S. 98-110 | DOI: <https://doi.org/10.1515/iwp-2019-2006>

PIANOS, TAMARA

PIANOS, TAMARA; BURBLIES, CHRISTINE
IK und KI – ein Herz und eine Seele. Ein Streit über künstliche Intelligenz im Kontext von Informationskompetenz
In: Information – Wissenschaft & Praxis | Wiesbaden: De Gruyter Saur | 2-3, 70 (2019), S. 119-126 | DOI: <https://doi.org/10.1515/iwp-2019-2010>

PLASSMEIER, KIM

BEHNERT, CHRISTIANE; PLASSMEIER, KIM; BORST, TIMO; LEWANDOWSKI, DIRK
Evaluierung von Rankingverfahren für bibliothekarische Informationssysteme.
In: Information – Wissenschaft & Praxis | Wiesbaden: De Gruyter Saur | 1, 70 (2019), S. 14-23 | DOI: <https://doi.org/10.1515/iwp-2019-0004>

PREISSL, BRIGITTE

PREISSL, BRIGITTE; BIESENENDER, KRISTIN; WACKER-THEODORAKOPOULOS, CORA
Regionalpolitik neu denken
In: Wirtschaftsdienst: Zeitschrift für Wirtschaftspolitik | Berlin: Heidelberg: Springer Verlag | 13, 99 (2019), 2 | DOI: <https://doi.org/10.1007/s10273-019-2424-x>

SALEH, AHMED

VAGLIANO, IACOPO; FESSEL, ANGELA; GÜNTHER, FRANZISKA; KÖHLER, THOMAS; MEZARIS, VASILEIOS; SALEH, AHMED; SCHERP, ANSGAR; ŠIMIC, ILIJA
Training Researchers with the MOVING Platform
In: MultiMedia Modeling. 25th International Conference, MMM 2019, Thessaloniki, Greece, January 8-11, 2019, Proceedings, Part II | Yiannis Kompatsiaris; Benoît Huët; Vasileios Mezaris; Cathal Gurrin; Wen-Huang Cheng | Cham: Springer, 2019, S. 560-565 | (Lecture notes in computer science) | DOI: https://doi.org/10.1007/978-3-030-05716-9_46

[org/10.1007/978-3-030-05716-9_46](https://doi.org/10.1007/978-3-030-05716-9_46)

SCHERP, GUIDO

MANOLA, NATALIA; MUTSCHKE, PETER; SCHERP, GUIDO; TOCHTERMANN, KLAUS; WITTENBURG, PETER
Implementing FAIR Data Infrastructures
In: Dagstuhl Reports / Natalia Manola, Peter Mutschke, Guido Scherp, Klaus Tochtermann, Peter Wittenburg | Dagstuhl: Schloss Dagstuhl – Leibniz-Zentrum für Informatik | (2019), S. 91-111 | (Report from Dagstuhl Perspectives Workshop) | DOI: <https://doi.org/10.4230/Dag-Rep.8.11.91>

SHEMA, HADAS

MEHRAZAR, MARYAM; SHEMA, HADAS; LEMKE, STEFFEN; PETERS, ISABELLA
Why do researchers from Economics and Social Sciences cite online? Insights from an exploratory survey
In: Proceedings of the 17th International Conference on Scientometrics & Informetrics | Rom: Edizioni Efesto, 2019, S. 2557-2558 | DOI: <https://doi.org/10.5281/zenodo.3475019>

SHEMA, HADAS; HAHN, OLIVER; MAZARAKIS, ATHANASIOS; PETERS, ISABELLA
Retractions from altmetric and bibliometric perspectives
In: Information – Wissenschaft & Praxis | Wiesbaden: De Gruyter Saur | 2-3, 70 (2019), S. 98-110 | DOI: <https://doi.org/10.1515/iwp-2019-2006>

SIEGFRIED, DOREEN

100 Jahre ZBW. Entwicklungsetappen einer wissenschaftlichen Bibliothek
In: BuB – Forum Bibliothek und Information | Reutlingen: Berufsverband Information Bibliothek (BIB) | 2/3, 71 (2019), S. 150-154 | URL: <https://b-u-b.de/wp-content/uploads/2019-02.pdf>

Open UP! How digitization is Changing Science. An Exhibition of ZBW – Leibniz Information Centre for Economics
In: Marketing Libraries Journal | New York: City University of New York (CUNY) | 2, 3 (2019), S. 12-31 | URL: <http://journal.marketinglibraries.org/MLJv3i2-12-31.html>

Open UP! Wie die Digitalisierung die Wissenschaft verändert
In: Bibliotheksdienst | Berlin: De Gruyter | 9, 53 (2019), S. 561-576 | DOI: <https://doi.org/10.1515/bd-2019-0081>

TOCHTERMANN, KLAUS

GALKE, LUKAS; MELNYCHUK, TETYANA; SEIDLMAYER, EVA; TROG, STEFFEN; FÖRSTNER, KONRAD; SCHULTZ, CARSTEN; TOCHTERMANN, KLAUS
Inductive Learning of Concept Representations from Library-Scale Bibliographic Corpora
In: Informatik 2019: 50 Jahre Gesellschaft für Informatik, 23.-26.9.2019, Kassel, Deutschland / Klaus David; Kurt Geihs; Martin Lange; Gerd Stumme | Bonn: Gesellschaft für Informatik e.V., 2019, S. 219-232 | (GI-Edition: lecture notes in informatics) | DOI: https://doi.org/10.18420/inf2019_26

LATIF, ATIF; BORST, TIMO; TOCHTERMANN, KLAUS
Collecting and Controlling Distributed Research Information by Linking to External Authority Data. A Case Study
In: Digital Libraries: Supporting Open Science | IRCDL 2019. / Manghi, Paolo; Candela, Leonardo; Silvello, Gianmaria | Cham: Springer | 2019, S. 331-339 | (Communications in Computer and Information Science) | DOI: https://doi.org/10.1007/978-3-030-11226-4_26

LATIF, ATIF; LIMANI, FIDAN; TOCHTERMANN, KLAUS
A Generic Research Data Infrastructure for Long Tail Research Data Management

In: Data Science Journal | London: Ubiquity Press | 1 (Artikel-Nr. 17), 18 (2019) | DOI: <http://doi.org/10.5334/dsj-2019-017>

LIMANI, FIDAN; LATIF, ATIF; BORST, TIMO; TOCHTERMANN, KLAUS
Metadata Challenges for Long Tail Research Data Infrastructures
In: Bibliothek – Forschung und Praxis | Berlin: De Gruyter | 1, 43 (2019), S. 68-74 | DOI: <https://doi.org/10.1515/bfp-2019-2014>

LIMANI, FIDAN; LATIF, ATIF; TOCHTERMANN, KLAUS
Scholarly Resources Structuring. Use Cases for Digital Libraries
In: Metadata and Semantic Research | MTSR 2019 | Cham: Springer, 2019, S. 248-259 | (Communications in Computer and Information Science) | DOI: https://doi.org/10.1007/978-3-030-36599-8_22

MANOLA, NATALIA; MUTSCHKE, PETER; SCHERP, GUIDO; TOCHTERMANN, KLAUS; WITTENBURG, PETER
Implementing FAIR Data Infrastructures
In: Dagstuhl Reports / Natalia Manola, Peter Mutschke, Guido Scherp, Klaus Tochtermann, Peter Wittenburg | Dagstuhl: Schloss Dagstuhl – Leibniz-Zentrum für Informatik | (2019), S. 91-111 | (Report from Dagstuhl Perspectives Workshop) | DOI: <https://doi.org/10.4230/Dag-Rep.8.11.91>

SEIDLMAYER, EVA; GALKE, LUKAS; MELNYCHUK, TETIANA; SCHULTZ, CARSTEN; TOCHTERMANN, KLAUS; FÖRSTNER, KONRAD ULRICH
Take it Personally. A Python library for data enrichment for infometrical applications
In: Proceedings of the Posters and Demo Track of the 15th International Conference on Semantic Systems co-located with 15th International Conference on Semantic Systems (SEMANTICS 2019) / Mehwish Alam, Ricardo Usbeck, Tassilo Pellegrini, Harald Sack, York Sure-Vetter | Aachen: RWTH Aachen University, 2019. | (CEUR Workshop Proceedings) | URN: [urn:nbn:de:0074-2451-7](http://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0074-2451-7)

TOEPFER, RALF

WORTMANN, KARIN; TOEPFER, RALF
INCONECSS 2019. Ein Blick in die Zukunft wirtschaftswissenschaftlicher Bibliotheken
ZBW – Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft | Kiel: ZBW – Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft (2019) | URL: <https://www.zbw-mediatalk.eu/de/2019/05/inconecss-2019-a-look-into-the-future-of-economics-and-business-libraries/>

TUNNAT, YVONNE

PDF: you know she's a little bit dangerous
York: DPC. (2019) | URL: <https://www.dpconline.org/blog/idpd/a-little-bit-dangerous>

VAGLIANO, IACOPO

ABDEL-QADER, MOHAMMAD; VAGLIANO, IACOPO; SCHERP, ANSGAR
Analyzing the Evolution of Linked Vocabularies
In: Web Engineering. ICWE 2019 / Maxim Bakaev, Flavius Frasinca, In-Young Ko. | Cham: Springer, 2019. | (Lecture Notes in Computer Science) | DOI: https://doi.org/10.1007/978-3-030-19274-7_29

GALKE, LUKAS; VAGLIANO, IACOPO; SCHERP, ANSGAR
Can Graph Neural Networks Go "Online"? An Analysis of Pretraining and Inference
In: Representation Learning on Graphs and Manifolds | ICLR 2019 Workshop, New Orleans, LA, USA, May 6, 2019 | 2019, 5 | URL: <https://arxiv.org/abs/1905.06018>

VAGLIANO, IACOPO; FESSEL, ANGELA; GÜNTHER, FRANZISKA; KÖHLER, THOMAS; MEZARIS, VASILEIOS; SALEH, AHMED; SCHERP, ANSGAR; ŠIMIC, ILIJA
Training Researchers with the MOVING Platform
In: Multimedia Modeling. 25th International Conference, MMM 2019, Thessaloniki, Greece, January 8 11, 2019, Proceedings, Part II / Yiannis Kompatsiaris; Benoit Huet; Vasileios Mezaris; Cathal Gurrin; Wen-Huang Cheng | Cham: Springer, 2019, S. 560-565 | (Lecture notes in computer science) | DOI: https://doi.org/10.1007/978-3-030-05716-9_46

VAGLIANO, IACOPO; NAZIR, SIBGHA
Recommending Multimedia Educational Resources in the MOVING platform
In: 8th International Workshop on Bibliometric-enhanced Information Retrieval. Co-located with the 41st European Conference on Information Retrieval (ECIR 2019) | Köln: CEUR, 2019 | (CEUR Workshop Proceedings) | URN: [urn:nbn:de:0074-2345-4](http://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0074-2345-4)

VLAEMINCK, SVEN

VLAEMINCK, SVEN; GRUNOW, MARTINA
Zwei Ansätze zur Lösung der Replikationskrise in den Wirtschaftswissenschaften
In: Bibliothek – Forschung und Praxis | Berlin: De Gruyter | 1, 43 (2019), S. 91-97 | DOI: <https://doi.org/10.1515/bfp-2019-2004>

WACKER-THEODORAKOPOULOS, CORA

PREISSEL, BRIGITTE; BIESENENDER, KRISTIN; WACKER-THEODORAKOPOULOS, CORA
Regionalpolitik neu denken
In: Wirtschaftsdienst: Zeitschrift für Wirtschaftspolitik | Berlin: Heidelberg: Springer Verlag | 13, 99 (2019), 2 | DOI: <https://doi.org/10.1007/s10273-019-2424-x>

WORTMANN, KARIN

WORTMANN, KARIN; TOEPFER, RALF
INCONECSS 2019. Ein Blick in die Zukunft wirtschaftswissenschaftlicher Bibliotheken
ZBW – Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft | Kiel: ZBW – Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft (2019) | URL: <https://www.zbw-mediatalk.eu/de/2019/05/inconecss-2019-a-look-into-the-future-of-economics-and-business-libraries/>

ZARNITZ, MONIKA

ZARNITZ, MONIKA; BÄHR, THOMAS; ARNING, URSULA
Ten Years of Strategic Collaboration of Libraries in Digital Preservation
In: LIBER quarterly | Utrecht: Igitur | 1, 2019, (2019) | DOI: <https://doi.org/10.18352/lq.10278>

Keynotes

MEYER, THORSTEN

MÜLLER, MARIA ELISABETH; MEYER, THORSTEN
10 wichtige Gründe, die für FOLIO sprechen
3. FOLIO-Tag | Bremen | 11.04.2019

PETERS, ISABELLA

Measuring openness – why measure openness and how do we do it
LIS Bibliometrics Forum: Open Metrics and Measuring Openness | London | 29.01.2019

What is quality in open science?

Annual Conference on Open Access Scholarly Publishing (COASPA 2019) | Kopenhagen | 25.09.2019

PIANOS, TAMARA

Discovery
VuFind Anwendertreffen | Hamburg | 09.09.2019

SIEGERT, OLAF

Impulsvortrag Open Access
Open Access Roadshow | FH Kiel | 14.11.2019

TOCHTERMANN, KLAUS

Bauen, Forschen, Engagieren für die Wirtschaftswissenschaften
ZBW-Symposium „Wirtschaftswissenschaften digital – Chancen und Herausforderungen“ | Berlin | 12.03.2019

Digitalisierung der Wissenschaft

Zweite Sitzung des Prisma-Forums | Bonn | 20.05.2019

FAIR Data Management

3. Jahresversammlung des Medizininformatik-Initiative | Dortmund | 12.09.2019

WISSEL, SILVIA

FAIR data principles in the scientific publication and funding process: expected implications for researchers
Jahrestagung der Gesellschaft für Ökologie | Münster | 11.09.2019

Vorträge

BEHRENS, ALENA

CLASEN, NICOLE; BEHRENS, ALENA
Jetzt lernst du mich richtig kennen
108. Deutscher Bibliothekartag | Leipzig | 19.03.2019

BREUER, CHRISTIAN

Austerity and the Decline of Social Democracy: Evidence from Germany
The Euro at 20 – Macroeconomics Challenges #23FMM
23rd Conference of the Forum for Macroeconomics and Macroeconomic Policy | Berlin | 24.10.2019

CLASEN, NICOLE

Ausleihhistorie
Treffen der Hamburger WiWi-Bibliotheken | Hamburg | 06.06.2019

Digital opportunities in international interlibrary loan – despite German copyright law
16th IFLA ILDS Conference | Prag | 10.10.2019

Jetzt lernst Du mich richtig kennen

Digitalität – wie Bibliotheken aktiv gestalten können | Hamburg | 09.04.2019

CLASEN, NICOLE; DOBELEIT, DANIELA; STUMMEYER, SABINE

Wie geht OER?
15. BibliotheksLeiterTag 2019: Einfach. Machen! Von der Theorie zur gelebten Praxis | Mannheim | 03.12.2019

CLASEN, NICOLE; DOBELEIT, DANIELA; STUMMEYER, SABINE; WALDSCHMIDT-DIETZ, FRANK
Open Educational Resources – Do It Yourself!
108. Bibliothekartag | Leipzig | 19.03.2019

CLASEN, NICOLE; NEUMANN, JAN; FAHRENKROG, GABRIELE

Zweites Jahrestreffen des OER Librarian Networks Germany
108. Bibliothekartag | Leipzig | 19.03.2019

CLASEN, NICOLE; STUMMEYER, SABINE; DOBELEIT, DANIELA; WALDSCHMITZ-DIETZ, FRANK
Der Moment, wenn ... Sie sich Ihren OA-Kurs nicht mehr selber ausdenken müssen ...
Open Access Tage 2019 | Hannover | 30.09.2019

DREFS, INES

GO FAIR – Driving Community Convergence
Facilitating Access to Microdata – Balancing Confiden-

tiality Requirements and User Needs: First Annual
INEXDA Workshop | Frankfurt am Main | 09.04.2019

*The Go Fair Initiative – An open and inclusive eco-system
for FAIR pioneers*
Fiesole 2019 | Florenz | 04.04.2019

DREFS, INES; LIMANI, FIDAN
*FAIR Research Data Management: The Use Case of
GeRDI's Interdisciplinary Metadata Scheme*
ESRA Conference 2019 | Zagreb | 18.07.2019

ELLENDT, ULRIKE
*Telearbeit an der ZBW – Leibniz-Informationszentrum
Wirtschaft*
Netzwerktreffen Leibniz Beruf & Familie | IPN Kiel |
25.10.2019

FLOHR, RALF
VOSBERG, DANA; LAZARUS, JENS; FLOHR, RALF
Open-Access-Lizenzmodelle – Beispiele aus der Praxis
4. Leibniz-Lizenztag: Neue Anforderungen an For-
schungsbibliotheken | Berlin | 08.05.2019

FRASER, NICHOLAS
FRASER, NICHOLAS; MOMENI, FAKHRI; MAYR, PHILIPP;
PETERS, ISABELLA
Open Access Effects (OASE)
International Open Science Conference | Berlin |
11.03.2019

FRASER, NICHOLAS; MOMENI, FAKHRI; MAYR, PHILIPP;
PETERS, ISABELLA
*Examining the citation and altmetric advantage of bioRxiv
preprints*
17th International Conference on Scientometrics &
Informetrics | Rom | 03.09.2019

FRASER, NICHOLAS; MOMENI, FAKHRI; MAYR, PHILIPP;
PETERS, ISABELLA
From closed to open access
17th International Conference on Scientometrics &
Informetrics | Rom | 03.09.2019

FRASER, NICHOLAS; MOMENI, FAKHRI; MAYR, PHILIPP;
PETERS, ISABELLA
Altmetrics and Open Access
6:AM Altmetrics Conference | Stirling | 11.10.2019

FÜRNEISEN, MORITZ
FÜRNEISEN, MORITZ; KASPRZIK, ANNA
Automatisierung der Sacherschließung (AutoSE)
Fachtagung Netzwerk maschinelle Verfahren in der
Erschließung | Frankfurt am Main | 11.10.2019

KASPRZIK, ANNA; FÜRNEISEN, MORITZ; SUOMINEN,
OSMA; INKINEN, JUHO; LEHTINEN, MONA
Automated subject indexing with Annif
Semantic Web in Libraries – SWIB19 | Hamburg |
25.11.2019

GRUNOW, MARTINA
*Replication Studies and the International Journal for
Re-Views in Empirical Economics*
UZH Reproducibility Day 2019 | Zürich | 05.02.2019

*International Journal for Re-Views in Empirical
Economics (TREE)*
34. Österreichischer Bibliothekartag | Graz | 12.09.2019

HAJRA, ARBEN
HAJRA, ARBEN; PIANOS, TAMARA
*Linking Information and Identifiers: EconBiz Author
Profiles as an Example*

EBSLG Northern Group Meeting 2019 | Hamburg |
29.09.2019

HEMME, FELIX
HEMME, FELIX; SCHILDT, MARTINA; FREYTAG, JANA
MARIA
*Presentation of VZG implementation process using the
current system as an example*
WOLFFcon 2020 | College Station, Texas | 24.01.2020

HEMME, FELIX; FREYTAG, JANA MARIA; SCHILDT,
MARTINA; TUMULLA, MARTINA
FOLIO – Build Together
108. Bibliothekartag 2019 | Leipzig | 19.03.2019

SCHRADER, JARMO; STRATMANN, RÜDIGER; HEMME,
FELIX
*Erfahrungsberichte aus den FOLIO Special Interest
Groups*
3. FOLIO-Tage | Bremen | 11.04.2019

AHLBORN, BENJAMIN; HEMME, FELIX
*If you want to innovate, you have to iterate –
Implementierung von ERM als ersten Schritt in FOLIO*
3. FOLIO-Tage | Bremen | 12.04.2019

FOLIO – More than a tailored library management system
EBSLG Northern Group Meeting 2019 | Hamburg |
29.09.2019

JANSSEN, SILKE
JANSSEN, SILKE; AHLBORN, BENJAMIN
Nach dem Sprint ist vor dem Sprint
LBS-Systemverwalterworkshop | Göttingen | 27.11.2019

KASPRZIK, ANNA
KASPRZIK, ANNA; KEMPF, ANDREAS OSKAR
*On the automation of subject analysis and access: Founda-
tions – requirements – steps towards implementation*
Metadata specialists in the machine age – IFLA WLIC
2019 Satellite Meeting | Thessaloniki | 22.08.2019

The automation of subject indexing at ZBW
EBSLG Northern Group Annual Meeting | Hamburg |
01.10.2019

The automatization of subject indexing @ZBW
Besuch an der finnischen Nationalbibliothek | Helsinki |
07.11.2019

KASPRZIK, ANNA; FÜRNEISEN, MORITZ; SUOMINEN,
OSMA; INKINEN, JUHO; LEHTINEN, MONA
Automated subject indexing with Annif
Semantic Web in Libraries – SWIB19 | Hamburg |
25.11.2019

KI-Algorithmen zur Sacherschließung an der ZBW
InnoCamp 2019 | Hannover | 10.12.2019

KEMPF, ANDREAS OSKAR
KASPRZIK, ANNA; KEMPF, ANDREAS OSKAR
*On the automation of subject analysis and access: Founda-
tions – requirements – steps towards implementation*
Metadata specialists in the machine age – IFLA WLIC
2019 Satellite Meeting | Thessaloniki | 22.08.2019

KEMPF, ANDREAS OSKAR; SALABA, ATHENA
*Multicultural Issues and Awareness in Subject
Representation and Access*
IFLA World Library and Information Congress 2019 |
Athen | 27.08.2019

KRÜGER, NICOLE
PIANOS, TAMARA; KRÜGER, NICOLE

Papa hat immer Recht – oder doch nicht?
Holtenauer Spätschicht trifft Wissenschaft | Kiel |
03.05.2019

Building an interactive OER Tutorial
INCONECSS 2019 | Berlin | 07.05.2019

PIANOS, TAMARA; KRÜGER, NICOLE
*Building an interactive OER Tutorial for Early Career
Researchers*
Open Practices IN Education (OPINE) | Frankfurt am
Main | 15.11.2019

LATIF, ATIF
LATIF, ATIF; LIMANI, FIDAN
GeRDI
GO BUILD Workshop Semantic Interoperability of
Metadata for Cross-Domain Research | Hamburg |
11.11.2019

LAZARUS, JENS
VOSBERG, DANA; LAZARUS, JENS; FLOHR, RALF
Open-Access-Lizenzmodelle – Beispiele aus der Praxis
4. Leibniz-Lizenztag: Neue Anforderungen an For-
schungsbibliotheken | Berlin | 08.05.2019

LEMKE, STEFFEN
*The *metrics-project's user studies – how researchers
perceive and use metrics*
*Metrics in Transition-Workshop | Göttingen |
27.03.2019

MEHRAZAR, MARYAM; SHEMA, HADAS; LEMKE,
STEFFEN; PETERS, ISABELLA
*Why do researchers from Economics and Social Sciences
cite online?*
17th International Conference on Scientometrics &
Informetrics | Rom | 04.09.2019

LIMANI, FIDAN
DREFS, INES; LIMANI, FIDAN
*FAIR Research Data Management: The Use Case of
GeRDI's Interdisciplinary Metadata Scheme*
ESRA Conference 2019 | Zagreb | 18.07.2019

LATIF, ATIF; LIMANI, FIDAN
GeRDI
GO BUILD Workshop Semantic Interoperability of
Metadata for Cross-Domain Research | Hamburg |
11.11.2019

LINDEMANN, FRANK
*Bericht der Facharbeitsgruppe Technische Infrastruktur
(FAG TI)*
23. Verbundkonferenz des GBV | Weimar | 24.09.2019

MARKGRAF, SVEN
Clouddienste
3. Datenschutztag der Leibniz-Gemeinschaft | Berlin |
29.11.2019

MAUDER, INES
Innovative Ideen für digitale Bibliotheken
15. BibliotheksLeiterTag 2019 : Einfach. Machen! Von
der Theorie zur gelebten Praxis | Mannheim | 03.12.2019

MAZARAKIS, ATHANASIOS
MAZARAKIS, ATHANASIOS; MÜHLING, ANDREAS;
PETERS, ISABELLA; RENZ, MATTHIAS; WILKE, THOMAS
„Mittendrin statt nur dabei“
Künstliche Intelligenz – Politische Ansätze für eine
moderne Gesellschaft | Kiel | 20.03.2019

MEHRAZAR, MARYAM

MEHRAZAR, MARYAM; SHEMA, HADAS; LEMKE, STEFFEN; PETERS, ISABELLA

Why do researchers from Economics and Social Sciences cite online?

17th International Conference on Scientometrics & Informetrics | Rom | 04.09.2019

MEYER, THORSTEN

E-Preferred – Transforming a National Library into a Digital Library

EMEARC 2019 | Marseille | 26.02.2019

Erfolgsmessung überregionaler Informationsinfrastrukturen am Beispiel der ZBW

Workshop FID Indikatorik | Bonn | 20.05.2019

Open Access Transformation – The ZBW Approach

EBSLG Northern Group Annual Meeting | Hamburg | 30.09.2019

FOLIO – Más que un Sistema Integrado de Gestión Bibliotecaria a la medida

XVI Reunión de la Agrupación de Directores de Centros de Información de CLADEA | Lima | 30.10.2019

NEUBERT, JOACHIM

20th Century Press Archives goes Wikidata

ELAG | Berlin | 10.05.2019

Wikidata as opportunity for special collections

LIBER 2019 | Dublin | 26.06.2019

BAKER, TOM; NEUBERT, JOACHIM; WAAGMEESTER, ANDRA

Wikidata as a hub for the linked data cloud

DCMI Conference | Seoul | 25.09.2019

Wikidata (für Archive)

AK Archive der Leibniz-Gemeinschaft | Bonn | 01.10.2019

Donating data to Wikidata: First experiences from the “20th Century Press Archives” (PM20)

WikidataCon the conference for open data enthusiasts | Berlin | 25.10.2019

Exploring and mapping the category system of the world's largest public press archives

Semantic Web in Libraries – SWIB19 | Hamburg | 25.11.2019

NUREDINI, KALTRINA

NUREDINI, KALTRINA; PETERS, ISABELLA

Investigating altmetrics and citation data for working papers with different identifiers from Econstor and RePEc in the discipline of Economic and Business Studies

17th International Conference on Scientometrics & Informetrics | Rom | 04.09.2019

PETERS, ISABELLA

Scholarly Communication. Oder: Wie können Bibliotheken auch weiterhin zur wissenschaftlichen Kommunikation beitragen?

Mit MALIS Zukunft gestalten – Konzepte und Strategien für die bibliothekarische Praxis | Köln | 31.01.2019

FRASER, NICHOLAS; MOMENI, FAKHRI; MAYR, PHILIPP; PETERS, ISABELLA

Open Access Effects (OASE)

International Open Science Conference | Berlin | 11.03.2019

PETERS, ISABELLA; GROSSE-BÖLTING, GREGOR; MÜHLING, ANDREAS; WILKE, THOMAS

Can there be competent Artificial Intelligence?

The Society of Learning Algorithms | Stuttgart | 11.03.2019

PETERS, ISABELLA; COOMBS, SARAH; TSAKONAS, GIANNIS; WIEN, CHARLOTTE

The role of research libraries in the transition to Open Science

2019 EUA Workshop on Research Assessment in the Transition to Open Science | Brüssel | 14.05.2019

Altmetrics – State of the Art and Future Work

European Summer School on Scientometrics | Leuven | 20.07.2019

FRASER, NICHOLAS; MOMENI, FAKHRI; MAYR, PHILIPP; PETERS, ISABELLA

Examining the citation and altmetric advantage of bioRxiv preprints

17th International Conference on Scientometrics & Informetrics | Rom | 03.09.2019

FRASER, NICHOLAS; MOMENI, FAKHRI; MAYR, PHILIPP; PETERS, ISABELLA

From closed to open access

17th International Conference on Scientometrics & Informetrics | Rom | 03.09.2019

MEHRAZAR, MARYAM; SHEMA, HADAS; LEMKE, STEFFEN; PETERS, ISABELLA

Why do researchers from Economics and Social Sciences cite online?

17th International Conference on Scientometrics & Informetrics | Rom | 04.09.2019

NUREDINI, KALTRINA; PETERS, ISABELLA

Investigating altmetrics and citation data for working papers with different identifiers from Econstor and RePEc in the discipline of Economic and Business Studies

17th International Conference on Scientometrics & Informetrics | Rom | 04.09.2019

Openness in assessments of scholarly work

Innovating The Ways Metrics Are Applied, Responsible Metrics & Measuring Openness | Webinar | 10.09.2019

PETERS, ISABELLA; BRIGHAM SPENCER, RAISSA E.

Ocean Narratives auf Instagram

Digitale Woche | Kiel | 11.09.2019

FRASER, NICHOLAS; MOMENI, FAKHRI; MAYR, PHILIPP; PETERS, ISABELLA

Altmetrics and Open Access

6:AM Altmetrics Conference | Stirling | 11.10.2019

PIANOS, TAMARA

PIANOS, TAMARA; KRÜGER, NICOLE

Papa hat immer Recht – oder doch nicht?

Holtenauer Spätschicht trifft Wissenschaft | Kiel | 03.05.2019

HAJRA, ARBEN; PIANOS, TAMARA

Linking Information and Identifiers: EconBiz Author Profiles as an Example

EBSLG Northern Group Meeting 2019 | Hamburg | 29.09.2019

PIANOS, TAMARA; KRÜGER, NICOLE

Building an interactive OER Tutorial for Early Career Researchers

Open Practices IN Education (OPINE) | Frankfurt am Main | 15.11.2019

SCHERP, GUIDO

Social Media in der Wissenschaft – Reinste Zeitverschwendung?

Springschool Kognitive Neurowissenschaften | Kiel | 25.02.2019

Social Media in der Wissenschaft – Reinste Zeitverschwendung?

Selbst forschen – mit Open Science | Kiel | 25.02.2019

Altmetrics – Wissenschaftlicher Impact im digitalen Zeitalter

HRA spotlight – Open Science und wissenschaftliche Karriere. Strategien und Best Practices in der Digitalisierung der Wissenschaft | Hamburg | 17.10.2019

SHEMA, HADAS

MEHRAZAR, MARYAM; SHEMA, HADAS; LEMKE, STEFFEN; PETERS, ISABELLA

Why do researchers from Economics and Social Sciences cite online?

17th International Conference on Scientometrics & Informetrics | Rom | 04.09.2019

SIEGERT, OLAF

Neues zu Open Access aus der Leibniz-Gemeinschaft und Stand der DEAL-Verhandlungen

Erfolgreiches Journal-Management: Predatory Publishing – Workshop in der Leibniz-Geschäftsstelle | Berlin | 17.01.2019

Leibniz Open Science Policy

Leibniz-Arbeitskreis Open Access Sitzung | Berlin | 11.04.2019

VLAEMINCK, SVEN; SIEGERT, OLAF

Data Policies of Economics Journals – Shifting Boundaries?

INCONESS 2019 | Berlin | 07.05.2019

Society Journals und Open-Access-Geschäftsmodelle + allgemeine Open-Access-Trends

81. Jahrestagung des Verbands der Hochschullehrer für Betriebswirtschaft (VHB) | Rostock | 13.06.2019

Altmetrics und EconStor

3. EconStor-Anwenderworkshop | Hamburg | 17.06.2019

Possible roles for libraries to support Open Access books

48th LIBER Conference 2019 | Dublin | 26.06.2019

Verlagscontent auf EconStor – Darstellung verschiedener Geschäftsmodelle und Workflows

Verlagstreffen der Kooperationspartner von peDOCS | Hamburg | 02.09.2019

SIEGFRIED, DOREEN

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit in der ZBW

Seminar Öffentlichkeitsarbeit am Institut für Bibliotheks- und Informationswissenschaft der HU Berlin | Berlin | 08.01.2019

Was bedeutet PR in der ZBW?

Arbeitstreffen der Pressesprecher*innen Kiel | Kiel | 11.02.2019

Open UP! – Eine Wanderausstellung als Kommunikationsinstrument

AK Presse der Leibniz-Gemeinschaft | Saarbrücken | 04.06.2019

TOEPFER, RALF

International Journal for Re-Views in Empirical Economics (IREE) – Ein neues Journal für Replikation

E-Science-Tage 2019 | Heidelberg | 28.03.2019

VAGLIANO, IACOPO

Training Researchers with the MOVING Platform
25th international conference, MMM 2019 |
Thessaloniki | 11.01.2019

VLAEMINCK, SVEN

*Das ZBW Journal Data Archive als Infrastruktur für
wirtschaftswissenschaftliche Fachzeitschriften*
Symposium: 100 Jahre ZBW | Berlin | 12.03.2019

Open Data und JUMS

JUMS-Konferenz 2019 | Hamburg | 22.03.2019

VLAEMINCK, SVEN; SIEGERT, OLAF

Data Policies of Economics Journals – Shifting Boundaries?
INCONESS 2019 | Berlin | 07.05.2019

Forschungsdaten und deren Management

HRA spotlight – Open Science und wissenschaftliche
Karriere. Strategien und Best Practices in der Digitali-
sierung der Wissenschaft | Hamburg | 17.10.2019

Forschungsdaten(management) und gute wissenschaft-

liche Praxis in der Wirtschaftsforschung
GeGÖB Nachwuchsforum 2019 | Hamburg | 07.11.2019

WEILAND, JAN B.

*Einbindung von *metrics in EconStor*

*Metrics in Transition – *metrics Abschlussworkshop
2019 | Göttingen | 28.03.2019

WEILAND, JAN B.; ORTH, ASTRID

Relevance and Challenges of Altmetrics for Repositories
– answers from the *metrics project
Open Repositories 2019 | Hamburg | 13.06.2019

WISSEL, SILVIA

GO FAIR Initiative

Conquaire Reproducibility Workshop | Bielefeld |
03.04.2019

ZARNITZ, MONIKA

CoreTrustSeal und nestor-Siegel – Lessons learned aus den
Zertifizierungen für die digitale Langzeitarchivierung 108.
Bibliothekartag 2019 | Leipzig | 19.03.2019

BÄHR, THOMAS; LINDLAR, MICHELLE; SCHRIMPF,
SABINE; STRATHMANN, STEFAN; BARNITZ, MONIKA
Networking with networks: What is the landscape for
digital preservation communities like?
48th LIBER Conference 2019 | Dublin | 27.06.2019

Die Erfahrungen der ZBW bei der Beantragung des
nestor-Siegels

Workshop der nestor-AG Zertifizierung | München |
03.07.2019

Die Erfahrungen der ZBW bei der Beantragung des
nestor-Siegels

Vertrauen Sie Ihrem Archiv? Die nestor-Kriterien als
Hilfe bei Konzeption und Bewertung von digitalen
Archiven | Hannover | 13.11.2019

BÄHR, THOMAS; ZARNITZ, MONIKA

Die Kooperation der Zentralen Fachbibliotheken bei der
digitalen Langzeitarchivierung
Jahrestagung des AK Bibliotheken und Informations-
einrichtungen der WGL 2019 | Magdeburg | 15.11.2019

Kontakt

ZBW – Leibniz-Informationszentrum
Wirtschaft

Düsternbrooker Weg 120, 24105 Kiel
T: + 49[0]431.88 14 – 380

Standort Hamburg

Neuer Jungfernstieg 21, 20354 Hamburg
T: + 49[0]40.428 34 – 0

Redaktion

Dr. Doreen Siegfried,
Birgit Gummersbach

Gestaltung

Stefan Werner

Illustrationen

Anne Vagt: Cover, S. 4,5, 22–27

Johannes Spielhagen, Bamberg, Germany
– Provided as files by the author to be
published by OSBF e. V. under an open
license. Lizenz CC BY-SA 3.0: S. 33

Fotos

Sven Wied: S. 2, 4–5, 12–15, 17–19, 21,
32–50, 66–73
André Beckersjürgen: S. 10, 52–55
Ralf Rebmann: S. 10, 56–59, 62–65
Timo Wilke: S. 11, 37, 60–61, 74
ZBW: S. 16

Der Druck von *open – Der ZBW-Jahres-*
rückblick erfolgte **klimaneutral** und auf
umweltfreundlichem FSC®-zertifizier-
tem **Recyclingpapier** aus 100 Prozent
Altpapier.

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Wirtschaft
und Energie



